NACHHALTIGKEITSBERICHT 2014/15

PFIZER AUSTRIA

Auf einen Blick

Wirtschaftsstandort

Produktion in Orth/Donau

Vertrieb in Wien

Kwizda-Lager in Leopoldsdorf

Beitrag zur Gesundheit

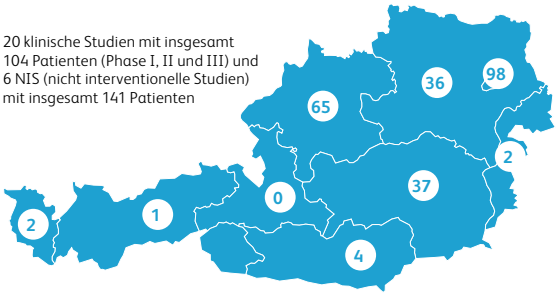
11.804.285

verkaufte Medikamentenpackungen in Österreich

Forschung in Österreich

Im Jahr 2015 haben 245 Patienten an klinischen Studien von Pfizer teilgenommen.

20 klinische Studien mit insgesamt 104 Patienten (Phase I, II und III) und 6 NIS (nicht interventionelle Studien) mit insgesamt 141 Patienten



Mehr Transparenz

Pfizer veröffentlicht für das Jahr 2015 erstmals geldwerte Leistungen an Angehörige und Institutionen der medizinischen Fachkreise.

3% an Angehörige der Fachkreise (AFKs) (ca. 900.000 €) für Fortbildungen und Honorare

5% an Institutionen der Fachkreise (IFKs) (ca. 1,5 Mio. €) für Veranstaltungen, Fortbildungen & wissenschaftliche Tätigkeiten

92% in Forschung & Entwicklung (F&E) (ca. 26,7 Mio. €)

Medikamentenspenden 2015 im Wert von

119.930 €

Gelebte Diversität

LGBT-Beauftragter

Charta der Vielfalt

26 vertretene Nationen

Anzahl durchgeführte Audits 2014/15

9

CO_2-Ausstoß 2015

54.755 t

2015: erstmals Online-Befragung der Stakeholder

40% Rücklaufquote intern

18% Rücklaufquote extern

Freiwilligenprogramm: Pfizer Corporate Volunteering Days (seit 2008)

276 Teilnehmer

80 CV Days

1.576 Stunden Freiwilligenarbeit*

* Stand Jänner 2016

An unsere Stakeholder [G4-1]

Liebe Leserin, lieber Leser!

Getreu der Vision „Gemeinsam für eine gesündere Welt" erforscht, entwickelt und produziert Pfizer moderne Medikamente und unternimmt alle Anstrengungen, diese auch den Patienten zugänglich zu machen. Das ist unser Kerngeschäft. Damit wollen wir unseren Beitrag für eine gesündere Welt leisten und auch wirtschaftlich erfolgreich sein.

Wir bei Pfizer blicken stolz auf die vergangenen zwei Jahre zurück. Es ist viel passiert: Wir konnten unser Kerngeschäft stärken, haben 2014 die Impfstoffsparte von Baxter übernommen und damit erstmals in der Geschichte von Pfizer Austria eine eigene Produktion: die Pfizer Manufacturing Austria in Orth an der Donau. 2015 haben wir auf internationaler Basis den Biosimilar-Spezialisten Hospira in unser Unternehmen eingegliedert. Dadurch sind wir weiter gewachsen. In Österreich arbeiten heute rund 500 Mitarbeiter an zwei Standorten (in Wien und Orth an der Donau). Eine besondere Herausforderung stellen die unterschiedlichen Aufgabenbereiche der beiden Standorte dar. In Wien sind wir eine reine Marketing- und Verkaufsorganisation, in Orth/Donau ein Produktionsstandort. Um den Kollegen in beiden Unternehmen die verschiedenen Arbeitsfelder und Herausforderungen näherzubringen, wurde die Initiative „How to run a plant" bzw. „How to run a corporation" ins Leben gerufen. Mitarbeiter der Wiener Niederlassung haben am Produktionsstandort Orth hautnah miterlebt, was es heißt, Impfstoffe herzustellen; die Orther Kollegen wiederum haben in Wien erfahren, wie eine Vertriebsorganisation funktioniert.

Es ist unser Ziel, ein verantwortungsvolles Unternehmen in sämtlichen Bereichen zu sein. Wir sind uns bewusst, dass unsere Entscheidungen und Aktivitäten nicht nur Einfluss und Auswirkungen auf unsere Mitarbeiter, Kunden, Geschäftspartner und Patienten haben, sondern auch auf die Gesellschaft und die Umwelt. Wir sind bemüht, positive Auswirkungen unseres Handelns zu maximieren und negative zu vermeiden bzw. zu minimieren. Um veränderte Bedürfnisse all unserer Anspruchsgruppen zu erkennen und darauf reagieren zu können, haben wir im Herbst 2015 unsere Stakeholder im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse befragt, welche zukünftigen Handlungsfelder aus interner und externer Sicht von strategischer Bedeutung für unser Unternehmen sind.

Wir konnten in den letzten Jahren viel erreichen – darauf sind wir stolz. Uns ist aber auch bewusst, dass wir noch einiges zu tun haben. Darum arbeiten wir kontinuierlich daran, unser verantwortungsvolles Handeln weiterzuführen und zu verbessern. Um sicherzustellen, dass wir auch in Zukunft unsere Versprechen gegenüber Patienten, Kunden und Aktionären einlösen können, wollen wir uns auf die Verbesserung unserer Geschäftsmethoden, auf Transparenz im gesamten Unternehmen und auf die Einbeziehung der Ansichten aller Personen, die an Entscheidungen im Gesundheitswesen beteiligt sind, konzentrieren.

Ich lade Sie nun ein, auf den folgenden Seiten mehr über unsere Projekte und Leistungen aus den Jahren 2014 und 2015 zu erfahren!

Herzlichst, Ihr

Prof. Dr. Robin Rumler
Geschäftsführer Pfizer Austria
Wien 2016

Video zum Thema Unternehmensführung

www.pfizer.at/rumler

Über diesen Bericht

Der vorliegende Bericht ist der **vierte Nachhaltigkeitsbericht** von Pfizer in Österreich und beinhaltet Informationen der Geschäftsjahre 2014 und 2015.* [G4-28] Pfizer Austria publizierte bisher alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht. [G4-30] Der nächste Bericht ist bereits für 2017 geplant und soll das Geschäftsjahr 2016 enthalten. Der erste Nachhaltigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 2009 wurde 2011 publiziert. Der Nachhaltigkeitsbericht 2010/11 ist 2012 erschienen. Der Nachhaltigkeitsbericht 2012/13 ist 2014 erschienen. [G4-23, G4-29]

Mit diesem Bericht möchten wir unsere Aktivitäten, Fortschritte und Ziele im Bereich Nachhaltigkeit aufzeigen, aber auch Punkte besprechen, in denen wir noch Verbesserungspotenzial sehen und Maßnahmen planen. Es ist unser Ziel, Ihnen und all unseren Stakeholdern einen tieferen Einblick in die Pfizer-Geschäftstätigkeit in Österreich zu geben und transparent darzulegen, wo wir stehen, woran wir arbeiten und was wir gemeinsam mit unseren Partnern bereits erreicht haben.

Dieser Bericht wurde mithilfe der international anerkannten Richtlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, der Global Reporting Initiative (GRI) Version 4 in der „Option Kern", erstellt. [G4-32] Die Übereinstimmung mit diesen Richtlinien wurde durch **externe Prüfer** begutachtet. Mit der Überprüfung wurde die Firma Denkstatt beauftragt. [G4-33] Eine Freigabe des Berichts erfolgte durch Prof. Dr. Robin Rumler. [G4-48]

Den vollständigen **GRI Content Index** finden Sie auf den Seiten 56 ff. Ebenso enthält dieser Bericht die **Fortschrittsmitteilung zum UN Global Compact** (Communication on Progress), dem Pfizer Austria 2009 beigetreten ist, auf der Seite 60. Pfizers Beitrag zu den im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) finden Sie auf Seite 55.

Dieser Bericht behandelt primär Aktivitäten von Pfizer in Österreich. Informationen über **internationale Aktivitäten** und die globale Nachhaltigkeitspolitik von Pfizer Inc. finden Sie online im „Pfizer Annual Review", einem integrierten Geschäftsbericht, unter: www.pfizer.com/annual.

Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir darauf, die männliche und weibliche Formulierung zu verwenden.

Für Fragen, Anregungen und Feedback stehe ich Ihnen, als **Ansprechpartnerin für CSR und Nachhaltigkeit** bei Pfizer Austria, gerne zur Verfügung.

Mag. Elisabeth Dal-Bianco, MSc
Senior Manager, Sustainability & Internal Communication, Corporate Affairs
Kontakt: verantwortung.austria@pfizer.com, Tel.: +43 1 521 15-0
[G4-31]

* Das Pfizer-Geschäftsjahr dauert von Dezember bis inklusive November des Folgejahres. Eine wesentliche Veränderung im aktuellen Berichtszeitraum betrifft die Übernahme des Impfstoffgeschäftes von Baxter mit 1. Dezember 2014 sowie die Übernahme von Hospira mit 3. September 2015. [G4-30, G4-13]

Inhalt

1 Verantwortungsvolle Unternehmensführung 4

2 Faire Geschäftspraktiken 17

3 Arbeitspraktiken 23

4 Produktverantwortung 33

5 Umwelt 41

6 Gemeinschaft 47

Sustainable Development Goals 55
GRI Index 56
UN-Global-Compact-Fortschrittsmitteilung 60

Unser Anspruch: Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Robin Rumler, Geschäftsführer Pfizer Austria,
& Martin Dallinger, Site Leader Orth/Donau

Wer wir sind und was wir tun

Pfizer gehört zu den führenden Arzneimittelherstellern der Welt und erforscht und entwickelt Arzneimittel und Gesundheitsprodukte für alle Lebensphasen des Menschen. Mit einem der höchsten Forschungsetats der Branche von rund sieben Milliarden Dollar jährlich setzt Pfizer neue Standards in verschiedenen Therapiegebieten wie beispielsweise bei Entzündungskrankheiten, Krebs, Schmerz oder Impfstoffen. Heute ist Pfizer in über 80 Ländern mit Niederlassungen präsent, darunter auch in Österreich. [G4-4, G4-6]

In Österreich gliedert sich das Unternehmen seit 1. Dezember 2014 in zwei Gesellschaften: [G4-3, G4-5, G4-9, G4-13, G4-17]

- Die **Pfizer Corporation Austria GmbH**
  mit Sitz im Wiener Floridotower vertreibt rezeptpflichtige Medikamente und rezeptfreie Produkte und ist ein wichtiger Partner der medizinischen Forschung und Entwicklung in Österreich. Die Corporation wurde 1956 gegründet und ist zu 100 % Tochter der Pfizer Deutschland GmbH. Pfizer Austria hat keine Tochtergesellschaften und hält keine Joint Ventures. Am 3. September 2015 wurde **Hospira,** Hersteller steriler injizierbarer Medikamente sowie von Biosimilars, ein Teil von Pfizer. [G4-6, G4-7, G4-13, G4-22, G4-23]

- Die **Pfizer Manufacturing Austria GmbH**
  ist unser Produktionsstandort in Orth an der Donau, wo der weltweite Bedarf der Impfstoffe zum Schutz gegen die durch Meningokokken der Serogruppe C verursachte Meningitis (NeisVac-C®) und gegen Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME-Immun®) hergestellt wird. Die Pfizer Manufacturing Austria wurde mit der Übernahme der zugelassenen Impfstoffe von Baxter im Jahr 2014 gegründet. Gesellschafter ist Pfizer Luxembourg SARL. [G4-3, G4-4, G4-6, G4-7, G4-8, G4-13]

In Österreich ist Pfizer ein verlässlicher Partner für Patienten, Ärzte, Apotheker sowie das Gesundheitssystem und bedient ausschließlich den österreichischen Markt. Das Kerngeschäft der Pfizer Corporation Austria liegt in der Versorgung österreichischer Patienten mit modernen Medikamenten und Therapien. In Österreich werden über 135 Arzneimittel in unterschiedlichen Darreichungsformen, Packungsgrößen und Wirkstärken (insgesamt 564 Artikel) angeboten. Der Großteil davon sind rezeptpflichtige Medikamente. Seit 2011 gehören auch Generika zum Portfolio. Darüber hinaus ist Pfizer Austria im Bereich rezeptfreie Gesundheitsprodukte (OTC) tätig. [G4-6. G4-8]

Zu unseren direkten Kunden zählen primär Großhändler und Spitäler. Neben der Vertriebstätigkeit tritt Pfizer Austria als wichtiger Partner der medizinischen Forschung und Entwicklung in Österreich auf.

Geschäftsbereiche

Pfizer ist 2014/15 in drei Geschäftsbereichen organisiert. [G4-4]

Global Innovative Pharma Business (GIP)

Das Global Innovative Pharma Business beinhaltet innovative Medikamente für den niedergelassenen und Spitalsbereich in folgenden Indikationen: Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen, Immunologie und Entzündungskrankheiten sowie seltene Erkrankungen. [G4-4]

BeneFix · Champix · Eliquis Apixaban · Enbrel etanercept · Genotropin · sirolimus Rapamune · ReFacto AF · Somavert · Toviaz · Vyndaqel

Global Established Pharma Business (GEP)

Das Global Established Pharma Business umfasst einen Mix aus Produkten, die keine Marktexklusivität – also kein Patent – mehr besitzen bzw. aus Produkten, deren Patentschutz demnächst endet, sowie Generika. Das Portfolio umfasst in Österreich ca. 120 Produkte in einer breiten Palette von Indikationen. Auch das Biosimilar-Portfolio, das durch die Übernahme von Hospira gestärkt wurde, findet sich in diesem Geschäftsbereich wieder. [G4-4]

Aricept · Caduet · Detrusitol · Ecalta · Fragmin · Halcion · inspra · Ketanest S · Lyrica · Neurontin (gabapentin) · Norvasc · Parkemed · Relpax · Revatio sildenafil citrat · Santizar retard · Sortis · Tygacil tigecycline IV · VFEND (Voriconazol) · Viagra · Xalatan · Zeldox (Ziprasidon) · Zyvoxid (linezolid)

Vaccines, Oncology, Consumer (VOC)

Ein dritter Geschäftsbereich – Vaccines, Oncology, Consumer Healthcare – vereint die Bereiche Impfstoffe, onkologische Arzneimittel und Consumer-Healthcare-Produkte von Pfizer.

Vaccines

Bietet eine Pneumokokken-Impfung sowie einen Impfstoff zum Schutz gegen die durch Meningokokken der Serogruppe C verursachte Meningitis (MenC) und einen Impfstoff gegen Frühsommer-Meningoenzephalitis. [G4-4]

FSME immun · Prevenar 13 · NeisVac-C

Oncology

Konzentriert sich auf die Erforschung und Entwicklung von neuen Versorgungs- und Behandlungsmöglichkeiten für eine Vielzahl von Krebserkrankungen mit Schwerpunkt auf personalisierte Medizin und Immunonkologie.

Bosulif bosutinib tablets · Inlyta axitinib · Sutent Sunitinib · Torisel (temsirolimus) injection · Xalkori crizotinib

Consumer Healthcare

Basiert auf starken, globalen Marken. Darunter befinden sich einige der weltweit beliebtesten und bekanntesten rezeptfreien Produkte (OTC) wie z. B. ThermaCare®, Centrum® und Vitasprint®. [G4-17]

Centrum · Sperti Preparation H · Imedeen · ThermaCare · vitasprint

Mehr Informationen zu den Therapiegebieten und Indikationen finden Sie unter: www.pfizer.at.

Unsere Führungsstruktur in Österreich

Prof. Dr. Robin Rumler ist seit Jänner 2009 Geschäftsführer der **Pfizer Corporation Austria GmbH** und seit 2014 Geschäftsführer der **Pfizer Manufacturing Austria GmbH.** Darüber hinaus leitet er die Business Unit GIP. Er berichtet global an den GIP Western EU Cluster Lead, Global Innovative Pharma. [G4-34, G4-38, G4-39, SDG 15, SDG 16]

Prof. Dr. Robin Rumler

Das Country Management Team der Pfizer Corporation Austria 2015:

- Prof. Dr. Robin Rumler – Country Manager und Business Unit Director GIP
- Martin Dallinger – Site Leader Orth
- Mag. Renée Gallo-Daniel – Business Unit Director Vaccines
- Dkfm. Markus Arnold – Business Unit Director GEP
- Dr. Tobias Eichhorn – Business Unit Director Oncology
- Dr. Sylvia Nanz – Medical Director
- Dr. Brigitte Winkler – Human Resources Director
- Mag. Dieter Hackl – Health & Value Director
- Mag. Claudia Handl – Corporate Affairs Director
- Dirk Rommens, MBA – Finance Director
- Dipl.-Ing. Markus Griessnig – Business Technology Country Lead
- Simon Tihanov – Legal Director

Martin Dallinger
leitet seit Dezember 2014 die
Pfizer-Global-Supply-Betriebsstätte in Orth

Das Site Leadership Team der Pfizer Manufacturing Austria:

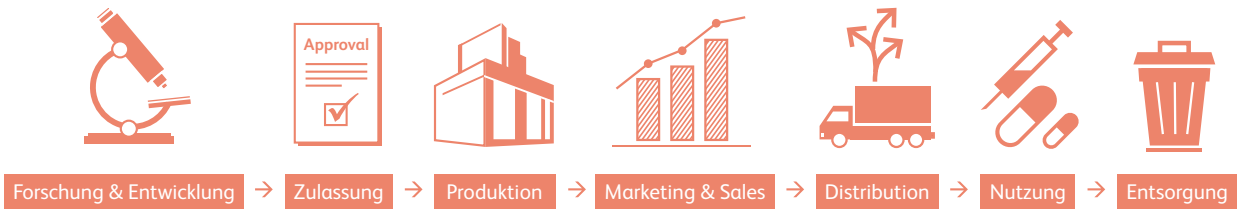
- Martin Dallinger – Site Leader
- Prof. Dr. Robin Rumler – Country Manager und Business Unit Director GIP
- Mag. Eva Berger, M.A. – Senior Client Partner HR BOS
- DI Anita Rehberger – Head of Quality
- Werner Schmied – Director Finance
- Mag. Stefan Past – Director Operations Management, Strategy & Business Support
- DI Martin Ausserleitner – Director Manufacturing
- Michaela Eder – Head of Environment, Health & Safety (EHS)
- Ing. Thomas Frühwirth – Site Procurement Lead
- DI Hannes Dengg – Head of Engineering
- Ulrich Holdhaus – BT Site Lead
- Dr. Michael Keith Howard – Director Analytical Development

Organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeit bei Pfizer:

Der Steuerung und Koordination der Nachhaltigkeitsagenden liegen bei der Nachhaltigkeitsbeauftragten Mag. Elisabeth Dal-Bianco und sind organisatorisch in der Abteilung Corporate Affairs angesiedelt. Der Geschäftsführer ist in sämtliche Entscheidungen eingebunden und Teil der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit, die sich aus Vertretern aller relevanten Fachbereiche wie Medical, Quality, Compliance, HR, Betriebsrat, Environment, Health & Safety (EHS), Lesbian/Gay/Bisexual/Transsexual (LGBT), Health & Value und Procurement zusammensetzt. In regelmäßigen Abstimmungsmeetings wird an der Analyse, strategischen Weiterentwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsagenden gearbeitet. [G4-35, G4-36, G4-37, G4-42, G4-49, SDG 16]

Wertschöpfung bei Pfizer

Pfizer erforscht, entwickelt, produziert und vertreibt moderne Medikamente und Impfstoffe zur Behandlung und Vorbeugung von Krankheiten. Nachfolgend finden Sie die Kernprozesse von Pfizer:

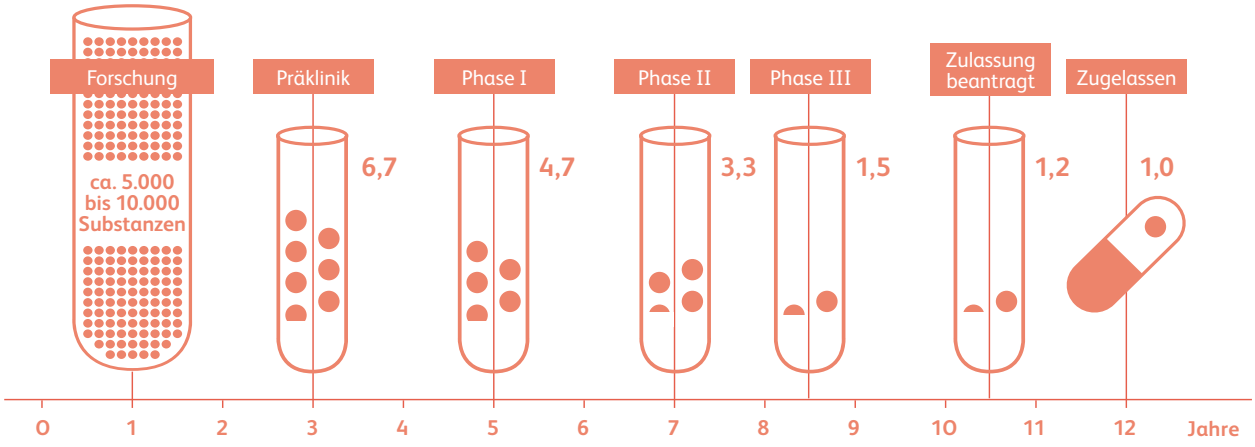


Forschung & Entwicklung

Wir forschen an neuen Medikamenten mit dem Ziel, Krankheiten in Zukunft noch besser behandeln bzw. manche Erkrankungen sogar von vornherein vermeiden zu können. In Österreich befinden sich keine eigenen Forschungseinrichtungen von Pfizer, dennoch ist dieser Standort wichtig für die klinische Entwicklung von Pfizer-Produkten. Im Jahr 2015 wurden rund 20 klinische Studien mit insgesamt 104 Patienten (Phase I, II und III) und 6 NIS (nicht interventionelle Studien) mit insgesamt 141 Patienten in Zusammenarbeit mit medizinischen Universitätskliniken, Krankenhäusern und niedergelassenen Fachordinationen durchgeführt. Die Kernbereiche der Forschung von Pfizer in Österreich sind Entzündungskrankheiten, Onkologie und neurologische Erkrankungen.

Die Erforschung und Entwicklung von Arzneimitteln ist sehr aufwändig und kostenintensiv. Die durchschnittliche Entwicklungszeit eines Arzneimittels beträgt zehn bis zwölf Jahre. Die Kosten dafür belaufen sich auf rund 1,5 Milliarden Euro.

Entwicklungsphasen eines Medikaments



Angaben = Anzahl Substanzen/Phase in absoluten Zahlen, Quelle: VFA e. V.

Weitere Infos: [Kapitel Gemeinschaft]

Zulassung

Ist die Phase III der klinischen Prüfung positiv abgeschlossen, kann bei der zuständigen Behörde ein Antrag auf Zulassung des Medikaments gestellt werden.

Gesetzliche Grundlage für die Zulassung in Österreich ist das Arzneimittelgesetz (AMG). Für eine Zulassung muss der Antragsteller belegen können, dass der zu erwartende Nutzen eines Arzneimittels die zu erwartenden Nebenwirkungen übersteigt. Der Nachweis erfolgt durch Vorlage pharmazeutischer, präklinischer und klinischer Daten.

Weitere Infos: http://bit.ly/29kxZ0b

Produktion

Die Herstellung unserer Produkte erfolgt global in mehr als 50 Pfizer-Herstellwerken (unter anderem auch im österreichischen Orth an der Donau) und mehr als 200 Contract-Manufacturing-Werken. Unser Produktionsstandort Orth/Donau produziert die Impfstoffe NeisVac-C® und FSME-Immun® für den weltweiten Bedarf. Alle anderen Produkte, die von Pfizer Austria vertrieben werden, werden außerhalb Österreichs produziert und primär aus Herstellwerken in Deutschland, Italien, Frankreich, Belgien und den USA bezogen.

Die Produktionsstätten von Pfizer arbeiten nach den Regeln der Guten Herstellungspraxis (Good Manufacturing Practice [GMP]). Diese spezifisch auf die Produktion von Arzneimitteln ausgerichteten Qualitätsstandards sind international gültig und zählen zu den striktesten überhaupt. Die verwendeten Technologien gehören zu den modernsten und sichersten, die derzeit verfügbar sind.

Marketing, Medical & Sales

Damit die Medikamente auch zu den Patienten kommen, bedarf es der Bewerbung und Vermarktung von Arzneimitteln. Wesentliche Grundlage hierbei ist die wissenschaftlich korrekte und ausgewogene Information der Ärzte über unsere Produkte. Wir verpflichten uns, unsere Produkte verantwortungsvoll und transparent zu vermarkten. Pfizer hält sich an die geltenden Gesetze und Vorschriften, wie z. B. das Österreichische Arzneimittelgesetz und den Pharmig-Verhaltenscodex.

Distribution

Pfizer betreibt eigene Lager und Distributionszentren und arbeitet eng mit externen Partnern zusammen. Für Österreich ist seit Oktober 2014 die Kwizda Pharmadistribution GmbH kompetenter Partner und als sogenannter „Pre-Wholesaler" für die Lagerung und Distribution verantwortlich.

Die zeitgerechte und ausreichende Verfügbarkeit unserer Arzneimittel ist von zentraler Bedeutung, da es sich dabei zum Teil um lebensnotwendige Produkte handelt. Medikamente sind innerhalb von 24 Stunden im Krankenhaus bzw. innerhalb von 36 Stunden in der Apotheke erhältlich. In Notfällen sogar wesentlich schneller, das heißt, die Arzneimittel sind innerhalb von ca. vier Stunden beim Patienten. Die Lieferfähigkeit lag 2014 bei 98,35 %, 2015 bei 97 %.

Pfizer-Austria-Lieferkette [G4-12]

Weitere Infos zu Distribution in der pharmazeutischen Industrie unter: http://bit.ly/29pGBDu.

Nutzung

Nach der Verteilung unserer Produkte an Krankenhäuser und Großhändler werden diese an Apotheken und dort an Patienten ausgegeben. Im Rahmen der Anwendung von Medikamenten am Patienten können auch unerwünschte Nebenwirkungen auftreten – ob in klinischen Studien oder auch nach der Marktzulassung. Pfizer nimmt alle Hinweise auf unerwünschte Arzneimittelwirkungen und Reklamationen zur Produktqualität sehr ernst. Entsprechende Meldungen werden aufgenommen und von Experten bearbeitet und ausgewertet. Dies trägt dazu bei, unserem Anspruch an höchstmögliche Sicherheit unserer Arzneimittel gerecht zu werden, und dient somit dem Wohl und Schutz der Patienten.

Entsorgung

Mit der Entsorgung schließt sich der Lebenszyklus unserer Produkte. Das beinhaltet die korrekte Entsorgung am Produktionsstandort Orth/Donau, aber auch die ordnungsgemäße Entsorgung von Medikamenten im Krankenhaus oder bei den Patienten. 2016 wollen wir auf Bewusstseinsbildung zum Thema Medikamentenentsorgung bei den Mitarbeitern setzen.

Auswirkungen in den unterschiedlichen Kernprozessen

Wir sind uns bewusst, dass unser Handeln auch Auswirkungen auf die Gesellschaft und Umwelt hat. Daher haben wir uns für den nächsten Bericht zum Ziel gesetzt, zu analysieren, welche Auswirkungen unsere Wertschöpfungskette hat und wo es für uns in Österreich Möglichkeiten zur Verbesserung gibt.

Unser Unternehmensleitbild [G4-56, SDG 16, UNGC 10]

Unsere Geschäftstätigkeit orientiert sich an unserer Vision, Mission und unseren Zielen. Die Handlungsgrundlagen dazu bilden unsere Imperative und Werte, die wesentlich zum Erfolg und der Weiterentwicklung des Unternehmens beitragen.

Unsere Vision

Working together for a healthier world™

Unser Leitsatz „Working together for a healthier world" („Gemeinsam für eine gesündere Welt") bringt das Ziel von Pfizer auf den Punkt. Wir wollen Innovationen vorantreiben, um Patienten Therapien zur Verfügung zu stellen, die ihre Lebensqualität verbessern. Unsere Produkte sollen allen Mitgliedern der Gesellschaft zu einem gesünderen und längeren Leben mit mehr Lebensqualität in jedem Lebensabschnitt verhelfen. Dieser Herausforderung begegnen wir mit intensiver Forschungsarbeit, innovativen Herangehensweisen und hohen Qualitätsansprüchen in allen Handlungsfeldern.

Unsere Mission

Wir wollen das führende forschende biopharmazeutische Unternehmen sein.

Unsere Ziele

Imperativ 1	Imperativ 2	Imperativ 3	Imperativ 4
Unseren innovativen Kern stärken.	**Eine optimale Wertschöpfung erzielen.**	**Von der Öffentlichkeit respektiert werden.**	**Eine Kultur der Verantwortung entstehen lassen.**

Unsere Strategie

Wir bauen die Fähigkeit von Pfizer im Bereich der biomedizinischen Forschung weiter aus und tragen damit zur Entwicklung einer neuen Generation hochwertiger Medikamente und Impfstoffe bei.	Wir treffen die richtigen Entscheidungen beim Kapitaleinsatz, um eine optimale Wertschöpfung für Pfizer zu erzielen. Wir setzen unsere Ressourcen zum langfristigen Wohl von Pfizer ein.	Wir werden als Unternehmen geschätzt, da wir innovative Therapien entwickeln, den Zugang zu diesen verbessern, einen umfangreichen Gesundheitsdialog führen und verantwortungsvoll handeln.	Wir fördern die Entwicklung einer Kultur, in der Mitarbeiter eigenverantwortlich handeln und den konstruktiven Austausch fördern sowie Chancen für Pfizer wahrnehmen, mit Mut zu neuen Denkweisen.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Wir wollen ein verantwortungsvolles Unternehmen in sämtlichen Bereichen sein.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie leitet sich aus unserer Unternehmensstrategie ab und basiert auf den zehn international anerkannten Prinzipien des United Nations Global Compact. Darüber hinaus bauen die Kernthemen unserer Nachhaltigkeitsstrategie auf den Grundsätzen der ISO 26000, dem internationalen Leitfaden für Corporate Social Responsibility, auf. [G4-15]

Wesentlichkeitsanalyse [G4-18, G4-19, G4-20, G4-21, G4-23]

Uns ist es wichtig, veränderte Bedürfnisse unserer Stakeholder zu erkennen und darauf zu reagieren. Dies ist die Grundlage für unser verantwortungsvolles Wirtschaften und für die Weiterentwicklung unserer Aktivitäten im Sinne der Nachhaltigkeit.
Im Rahmen der im Herbst 2015 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse haben wir unsere zukünftigen Handlungsfelder analysiert, die aus interner und externer Sicht von strategischer Bedeutung für unser Unternehmen sind. Dabei orientierten wir uns an den G4-Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und gingen in folgenden Schritten vor:

1. Identifikation relevanter Themen
Im Juni 2015 wurden mit Vertretern unterschiedlicher Abteilungen im Zuge eines Nachhaltigkeitsworkshops wesentliche Themen auf Basis von folgenden Fragen identifiziert:
- Welche großen Herausforderungen kommen auf Pfizer in Österreich zu?
- Was sind die größten Bedrohungen, Engpässe, Risiken, aber auch Chancen?

Grundlage für die Themenwahl waren die Kernthemen und Handlungsfelder der ISO 26000.

2. Überprüfung & Bewertung
Danach erfolgte eine Online-Befragung der internen und externen Stakeholder. Einerseits wurden unsere Mitarbeiter um ihre Einschätzung der Handlungsfelder gebeten, andererseits hatten externe Stakeholder die Möglichkeit, durch ihre Beurteilung jene Themen aufzuzeigen, die für sie als Stakeholder für Pfizer Austria relevant sind. Die Bewertung der Relevanz erfolgte anhand einer Skala von 1 bis 4. Insgesamt wurden 505 Mitarbeiter und 572 Externe befragt. Rücklaufquote: 203 Teilnehmer intern (40 %), 103 Teilnehmer extern (18 %).

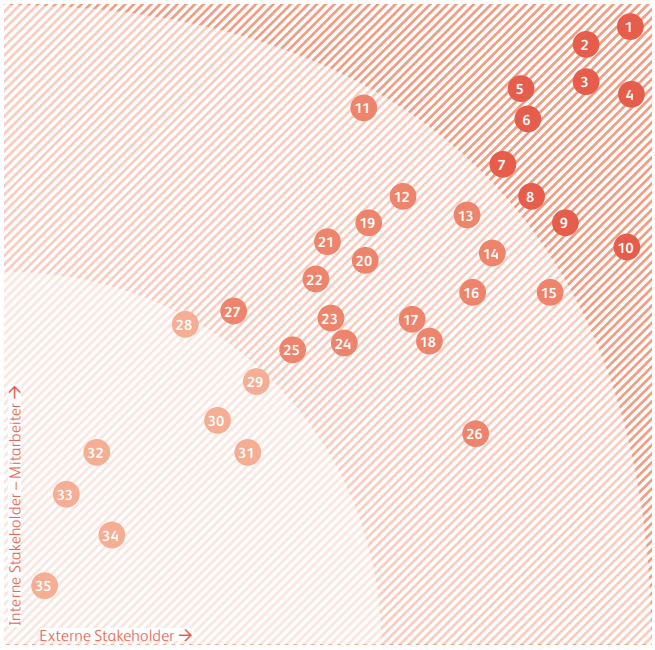
3. Wesentlichkeitsmatrix
Aus den Ergebnissen der Online-Umfrage wurde eine Wesentlichkeitsmatrix erstellt, welche die Relevanz für interne und externe Stakeholder von Pfizer in Österreich darstellt.

4. Priorisierung
In einem weiteren internen Workshop mit der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit wurden die wichtigsten Themen der Wesentlichkeitsmatrix auf weiteren Handlungsbedarf überprüft und entsprechend priorisiert.

5. Umsetzung
Die Ergebnisse der Umfrage helfen, die zukünftigen Chancen und Herausforderungen für Pfizer Austria zu erkennen, und fließen in die Nachhaltigkeitsstrategie ein.

Pfizer-Austria-Wesentlichkeitsmatrix [G4-27]

Als wesentliche Indikatoren definieren wir gemäß GRI-Wesentlichkeitsanalyse die Themen als „extrem wichtig“ und „sehr wichtig“ eingeschätzten Themen.



extrem wichtig
1 Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Konsumenten
2 Ethisches Verhalten
3 Verantwortungsvolle Unternehmensführung
4 Transparenz
5 Mittäterschaft vermeiden
6 Einhaltung der Menschenrechte
7 Gesundheit und Arbeitssicherheit
8 Mitarbeiterentwicklung
9 Schaffung von Arbeitsplätzen und beruflicher Qualifikation
10 Arbeitsbedingungen

sehr wichtig
11 Forschung und Entwicklung in Österreich
12 Aufklärung und Bewusstseinsbildung
13 Gesellschaftliche Verantwortung in der Wertschöpfungskette
14 Datenschutz
15 Beschäftigungsverhältnisse
16 Vielfalt und Chancengleichheit
17 Zusammengehörigkeitsgefühl
18 Kundendienst, Beschwerdemanagement
19 Versorgungssicherheit
20 Compliance und Antikorruption
21 Faire Werbe-, Vertriebs- und Vertragspraktiken
22 Nutzen für das regionale Umfeld schaffen
23 Umweltschutz
24 Eigentumsrechte achten
25 Nachhaltige Nutzung von Ressourcen
26 Sozialer Dialog und Mitbestimmung
27 Einbindung der Stakeholder

wichtig
28 Vermeidung von Umweltbelastungen
29 Gesundheitsinitiativen
30 Fairer Wettbewerb
31 Abschwächung des Klimawandels
32 Bildung & Wissensaustausch
33 Verantwortungsbewusste politische Mitwirkung
34 Investitionen zugunsten des Gemeinwohls
35 Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit karitativen Organisationen

Folgende Aspekte sind für das Geschäftsmodell von Pfizer Austria nicht zutreffend und daher als nicht wesentlich eingestuft: Biodiversität, Kinderarbeit, Zwangs- und Pflichtarbeit, Rechte der indigenen Völker, Sicherheitspraktiken, Prüfung und Investitionen (Menschenrechte).
Pfizer Austria hat keine Standorte, an denen ein Risiko zu Menschenrechtsverletzungen, Zwangs- oder Pflichtarbeit und Kinderarbeit besteht.

Priorisierung der wesentlichen Themen: [G4-27]

Ranking	Handlungsfeld	ISO 26000	Weiterer Handlungs-bedarf	GRI-G4-Aspekt
1	Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Konsumenten	KB	Nein	Kundengesundheit und -sicherheit, Kennzeichnung von Produkten
2	Ethisches Verhalten	OF	Nein	
3	Verantwortungsvolle Unternehmensführung	OF	Nein	Wirtschaftliche Leistung, indirekte wirtschaftliche Auswirkungen, Marktpräsenz
4	Transparenz	OF	Nein	
5	Mittäterschaft vermeiden	MR	Nein	Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechten
6	Einhaltung der Menschenrechte	MR	Nein	Gleichbehandlung, Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechten
7	Gesundheit und Arbeitssicherheit	AP	Ja	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
8	Mitarbeiterentwicklung	AP	Ja	Aus- und Weiterbildung
9	Schaffung von Arbeitsplätzen und beruflicher Qualifikation	RE	Ja	Beschäftigung, Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis
10	Arbeitsbedingungen	AP	Ja	Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis
11	Forschung und Entwicklung in Österreich	RE	Ja	Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen
12	Aufklärung und Bewusstseinsbildung	KB	Nein	
13	Gesellschaftliche Verantwortung in der Wertschöpfungskette	FG	Ja	Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer und gesellschaftlicher Auswirkungen
14	Datenschutz	KB	Nein	Schutz der Privatsphäre des Kunden
15	Beschäftigungsverhältnisse	AP	Nein	
16	Vielfalt und Chancengleichheit	MR	Nein	Vielfalt und Chancengleichheit, gleicher Lohn für Frauen und Männer, Gleichbehandlung
17	Zusammengehörigkeitsgefühl	OF	Ja	
18	Kundendienst, Beschwerdemanagement	KB	Nein	
19	Versorgungssicherheit	KB	Ja	
20	Compliance und Antikorruption	FG	Nein	Compliance, Korruptionsbekämpfung
21	Faire Werbe-, Vertriebs- und Vertragspraktiken	KB	Ja	Marketing
22	Nutzen für das regionale Umfeld schaffen	RE	Ja	Lokale Gemeinschaft
23	Umweltschutz	U	Ja	Insgesamt
24	Eigentumsrechte achten	FG	Nein	
25	Nachhaltige Nutzung von Ressourcen	U	Ja	Materialien, Energie, Wasser, Emissionen, Abwasser und Abfall
26	Sozialer Dialog und Mitbestimmung	AP	Nein	Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, Beschwerdemechanismen hinsichtlich Arbeitspraktiken, Menschenrechtsverletzungen
27	Einbindung der Stakeholder	OF	Nein	
28	Vermeidung von Umweltbelastungen	U	Ja	Emissionen, Transport
29	Gesundheitsinitiativen	RE	Ja	Lokale Gemeinschaft
30	Fairer Wettbewerb	FG	Ja	Wettbewerbswidriges Verhalten
31	Abschwächung des Klimawandels	U	Ja	Emissionen, Energie
32	Bildung & Wissensaustausch	RE	Ja	
33	Verantwortungsbewusste politische Mitwirkung	FG	Ja	Politik
34	Investitionen zugunsten des Gemeinwohls	RE	Nein	Lokale Gemeinschaft
35	Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit karitativen Organisationen	RE	Nein	

KB: Konsumentenbelange, OF: Organisationsführung, MR: Menschenrechte, AP: Arbeitspraktiken, RE: Regionale Einbindung der Gemeinschaft, FG: Faire Betriebs- und Geschäftspraktiken
U: Umwelt

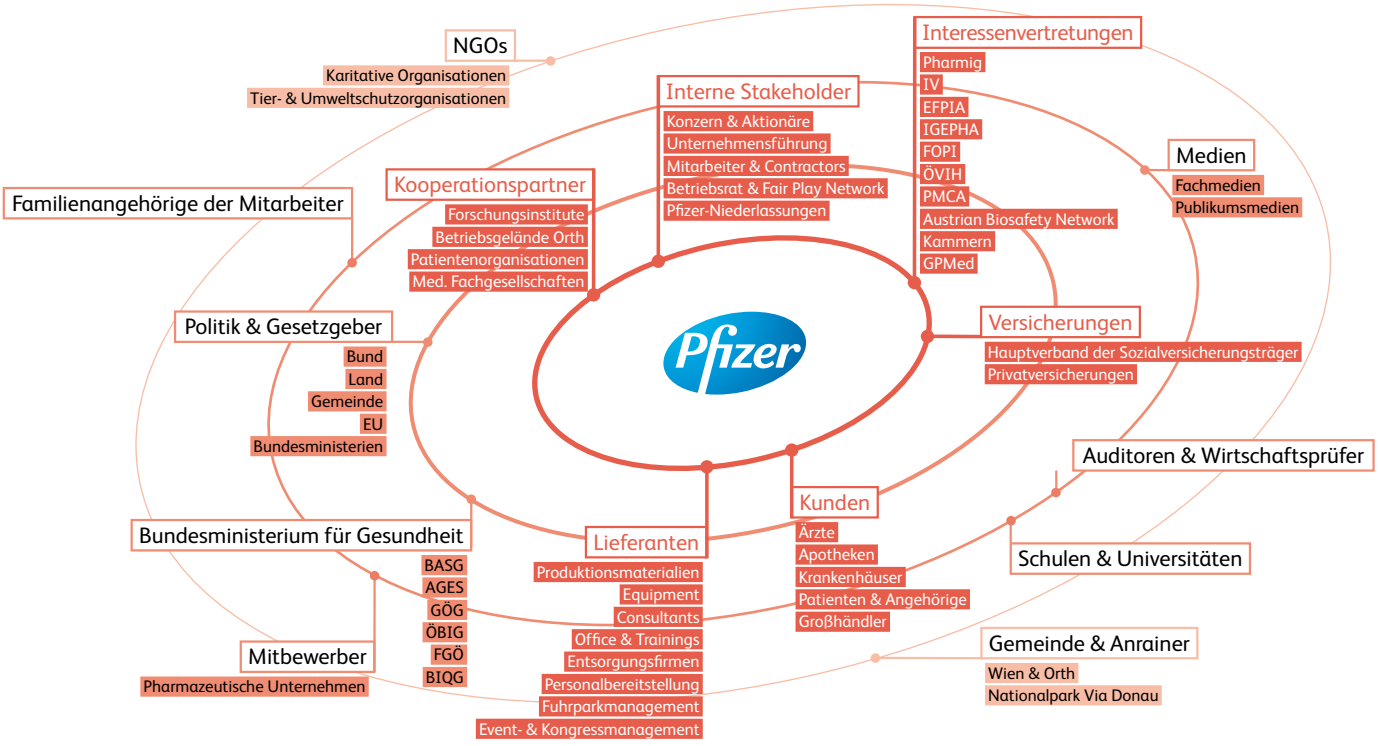
Stakeholder-Einbindung

Wer sind unsere Stakeholder?

Wir verstehen unter unseren Stakeholdern jene Menschen und Gruppierungen, die durch Tätigkeiten von Pfizer Austria beeinflusst werden oder die unser Unternehmen beeinflussen können. Dazu zählen auch Akteure, die ein Interesse an der Entwicklung von Pfizer als Unternehmen in Österreich haben. Da die gesundheitliche Versorgung der Gesellschaft eine komplexe Materie darstellt, ergibt sich für Pfizer eine große Anzahl an heterogenen Stakeholdern.

Pfizer definiert seine Interessengruppen im Rahmen einer jährlichen Stakeholder-Analyse. Im Jahr 2015 hat dazu zum ersten Mal ein strukturierter Prozess stattgefunden. Die Analyse soll in Zukunft in regelmäßigen Abständen auf ihre Gültigkeit überprüft werden. Mit Vertretern der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit wurden sämtliche Pfizer-Stakeholder im Rahmen mehrerer Workshops definiert, gruppiert und analysiert. Darauf aufbauend wurden Maßnahmen und Zielsetzungen entwickelt, wie wir in Zukunft den Dialog mit unseren Stakeholdern weiter ausbauen können. [G4-25]

Die wichtigsten Stakeholder von Pfizer in Österreich sind: [G4-24]



BASG	Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen	ÖBIG	Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen	IV	Industriellenvereinigung	FOPI	Forum der forschenden pharmazeutischen Industrie
AGES	Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH	FGÖ	Fonds Gesundes Österreich	EFPIA	European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations	ÖVIH	Österreichischer Verband der Impfstoffhersteller
GÖG	Gesundheit Österreich	BIQG	Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen	IGEPHA	Interessengemeinschaft österr. Heilmittelhersteller und Depositeure	PMCA	Pharma Marketing Club Austria
		Pharmig	Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs			GPMed	Gesellschaft für Pharmazeutische Medizin

Die Anliegen unserer Stakeholder

Unsere Geschäftstätigkeit beeinflusst die Interessen und Lebensbereiche von vielen Menschen. Wir nehmen diese Verantwortung ernst und legen Wert auf einen kontinuierlichen Austausch und Dialog mit unseren Interessengruppen sowie auf eine starke Beziehung zu diesen. Dafür verwenden wir unterschiedlichste Kommunikationsinstrumente und Formate, die eine systematische Einbeziehung unserer Stakeholder gewährleisten. Dieser regelmäßige Dialog ist Grundlage für unser verantwortungsvolles Wirtschaften und für die Weiterentwicklung unserer Aktivitäten im Sinne der Nachhaltigkeit.

Die wichtigsten Formen der Einbindung von Pfizer in Österreich sind: [G4-26]

Dialogform	Ziel	Was passiert	Beispiele
Information	Schaffen von Transparenz	Stakeholder werden über Themen des Unternehmens am Laufenden gehalten	Pfizer informiert seine Stakeholder über aktuelle Unternehmensangelegenheiten mithilfe von Nachhaltigkeitsberichten, pfizer.at, Twitter, Pfizer Austria News (Stakeholder-Zeitung), Mitarbeiterzeitung, Annual Report, Serviceportal pfizermed.at, Aufklärungsmaterialien, Newslettern, Veranstaltungen
Konsultation	Zuhören und Lernen	Feedback zu Entscheidungen, Themen und Aktivitäten wird von Stakeholdern eingeholt	Zielgruppenspezifische Klein- und Großgruppenbefragungen oder Online-Umfragen wie die jährliche Pfizer-Voice-Mitarbeiterumfrage oder die Befragung von sämtlichen Stakeholdern zu den Zukunftsthemen 2015
Dialog	Offener Austausch	Stakeholder werden in Entscheidungen einbezogen	Das persönliche Gespräch stellt einen der wichtigsten Kanäle dar. Im Rahmen von Besuchen und Meetings, Events (z. B. die Stakeholder-Veranstaltung „Pfizer Reception"), Vorträgen und Fortbildungen tauschen wir uns regelmäßig mit unseren Stakeholdern aus
Zusammenarbeit	Aktive Beteiligung	Lösungen und Projekte werden gemeinsam mit Stakeholdern umgesetzt	Hierzu zählen Kooperationen wie zum Beispiel die Initiative „Pfizer Kids", die 2014 bereits ihr zehnjähriges Jubiläum feierte

Wirtschaftliche Leistung und Kennzahlen

GRI	Kennzahlen	PCA 2014[1]	PCA 2015[1]	PMA 2015[2]	Gesamt 2015
G4-EC1	Umsatzerlöse/Nettoumsatz [€]	199.095.755,31	201.785.372,40	k.A.*	201.785.372,40
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit [€]	4.992.961,84	10.417.860,12	k.A.*	10.417.860,12
	Steuern vom Einkommen [€]	771.813,10	2.834.164,00	k.A.*	2.834.164,00
	Jahresüberschuss [€]	4.221.148,74	7.583.696,12	k.A.*	7.583.696,12
	Gesamtvermögen [€]	142.810.955,84	115.653.191,28	k.A.*	115.653.191,28
	Personalaufwand [€]	23.630.059,06	24.115.949,67	k.A.*	24.115.949,67
G4-EC3	Betriebliche soziale Aufwendungen [€]	648.549,03	537.169,58	k.A.*	537.169,58
G4-EC4	Bedeutende finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand [€]	0	0	0	0
G4-EC6	Anteil der lokal angeworbenen Führungskräfte im Management [%]	63,63	72,72	90,90	81,81
G4-EC8	Forschungsausgaben [€]	k.A.**	26,7 Mio.	k.A.*	26,7 Mio.
G4-9	Anzahl der verkauften Packungen [Stück]	11.626.018	11.804.285	k.A.***	11.804.285

1 Geschäftsjahr Pfizer Corporation Austria.
2 Geschäftsjahr Pfizer Manufacturing Austria.
* k.A. = keine Angabe: Die Kennzahlen für PMA 2015 standen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts nicht zur Verfügung.
** k.A. = keine Angabe: Forschungsausgaben werden erst ab 2015 veröffentlicht.
*** k.A. = Am Standort kein Verkauf an Endkunden

Robin Rumler, Geschäftsführer
Pfizer Corporation Austria

Ziele

Ziele, die wir 2014/15 erreicht haben	Ziele, die wir uns vorgenommen und noch nicht erreicht haben	Ziele, die wir für 2016/17 geplant haben
• Kontinuierlicher Dialog mit allen Stakeholdern • Aktualisierung der Nachhaltigkeitsstrategie auf Basis der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse		• Stakeholder-Dialog zum Thema Wesentlichkeitsanalyse • Evaluierung und Festlegung von Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Beschaffung • Evaluierung und Ausweitung von externen Zertifizierungen/Managementsystemen wie ISO oder EMAS • Analyse und Umsetzung von Zielen und Maßnahmen der Sustainable Development Goals

UNSERE VERANTWORTUNG: HANDELN MIT INTEGRITÄT

Dr. Arno Illievich, Allgemeinmediziner, & Isabella Rosenkranz, Product Specialist

Wie wir handeln

Bei Pfizer sind wir verpflichtet, die rechtlichen und ethischen Aspekte zu verstehen, die unser geschäftliches Handeln beeinflussen. Es liegt in unser aller Verantwortung, unser Handeln stets nach den Grundsätzen der Integrität auszurichten. Integrität bedeutet mehr als nur die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien. Sie ist einer der Kernwerte bei Pfizer. Integrität spiegelt wider, wer wir als Unternehmen und als Individuen sind. Integres Verhalten führt dazu, dass uns die Menschen, für die wir unsere Leistungen erbringen, vertrauen und respektieren.

[G4-DMA, SDG 16]

Das Pfizer-Compliance-System: [G4-SO4, G4-41, G4-57, G4-58, SDG 16, UNGC 10]

Standards kennen und einhalten.
Indem wir die Werte von Pfizer, die geltenden Gesetze und die Unternehmensrichtlinien kennen, verstehen und dementsprechend handeln, können wir alle eine Vorbildfunktion einnehmen. Jeder Mitarbeiter muss beim Eintritt in unser Unternehmen Schulungen zu wesentlichen lokalen Gesetzen und Regelungen sowie zu unternehmensinternen Richtlinien absolvieren. Alle Mitarbeiter werden in regelmäßigen Abständen über Neuerungen geschult bzw. erhalten eine Auffrischung. Compliance-Schulungen bestehen aus Online-Trainings sowie aus persönlichen Trainings und Workshops.

Gesetze kennen und Fragen stellen.
Von uns wird erwartet, dass wir die für unseren Arbeitsbereich relevanten Gesetze und Richtlinien kennen und bei Unklarheiten sofort nachfragen. Bei offenen Fragen können sich Pfizer-Mitarbeiter jederzeit an ihren Vorgesetzten sowie an die lokale bzw. internationale Rechts- und Compliance-Abteilung wenden.

Bedenken äußern.
Verstöße gegen die Compliance können für die Kunden, Patienten, Investoren und Mitarbeiter von Pfizer und für das Unternehmen an sich ernste Risiken bergen. Über die Pfizer Compliance Helpline können Mitarbeiter Bedenken (auch anonym) melden. Sie ermöglichen dadurch dem Management, potenzielle Probleme zu erkennen und das Unternehmen zu schützen.

Integer handeln.
Neben der Einhaltung der Gesetze und der internen und externen Verhaltensregeln fördert Pfizer mit der internen Kampagne „OWN IT!“ eine Unternehmenskultur des verantwortungsvollen Handelns.

Antikorruption & Compliance

Zu den wichtigsten gesetzlichen Grundlagen für das Handeln von Pfizer in Österreich als pharmazeutisches Unternehmen zählen das Arzneimittelgesetz (AMG), das Arzneiwareneinfuhrgesetz (AWEG) sowie die Arzneimittelbetriebsordnung (AMBO). Als Tochterunternehmen eines amerikanischen Konzerns richten wir unser Handeln zusätzlich am amerikanischen Bundesgesetz „Foreign Corrupt Practices Act (FCPA)“ aus.

Darüber hinaus stellt der Verhaltenscodex (VHC) des österreichischen Verbandes der pharmazeutischen Industrie (Pharmig) eine wesentliche Handlungsgrundlage für Pfizer Austria dar. Dieser Codex spiegelt die gesetzlichen Entwicklungen und die branchenspezifischen Anforderungen der pharmazeutischen Industrie zu regelkonformem Verhalten wider. Er sieht Verhaltensregeln zu Antikorruption sowie Wettbewerbs- und Werbebeschränkungen vor.

Pfizerintern bildet das sogenannte „Blue Book", ein konzerneigener Verhaltenskodex für Geschäftsaktivitäten, das Fundament für unser integres Verhalten (http://on.pfizer.com/29pX3Gb). Das „Blue Book" dient allen Mitarbeitern als Leitfaden und Nachschlagewerk und soll Compliance in allen Geschäftsaktivitäten sicherstellen. Es wird von Pfizer global für sämtliche Niederlassungen erstellt und enthält Unternehmensrichtlinien sowie verbindliche Verhaltenskodizes. In vielen Bereichen gehen diese über branchenspezifische Standards hinaus. Zuletzt wurde das „Blue Book" im Jahr 2015 aktualisiert und an neue Richtlinien angepasst.
[G4-15, G4-56, SDG 16, UNGC 10]

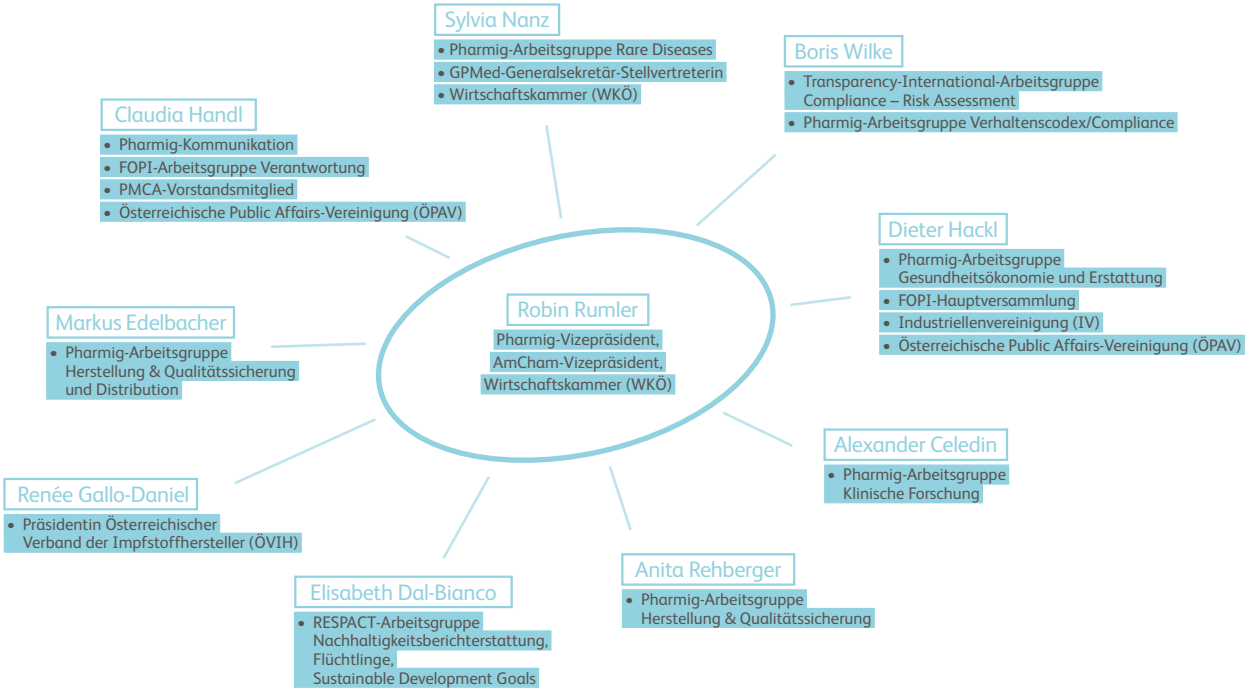
Verantwortungsbewusste politische Mitwirkung [G4-DMA]

Pfizer Austria handelt parteipolitisch neutral. Österreichische Parteien werden weder finanziell noch materiell unterstützt. Die Interessenvertretung von Pfizer erfolgt durch Informationsarbeit und Mitgliedschaft in diversen Organisationen. Das Ziel ist, optimale Rahmenbedingungen zu generieren und Akzeptanz und Legitimation für unsere Geschäftstätigkeit zu schaffen.

Die Unternehmenslobbyisten von Pfizer Austria sind im österreichischen Lobbying- und Interessenvertretungs-Register veröffentlicht. Derzeit ist Mag. Dieter Hackl, Director Health & Value, gelistet. Pfizer Austria legt seinen Lobbying-Tätigkeiten das „Pfizer Blue Book", den „Pharmig-Verhaltenscodex" und den „Verhaltenskodex der Österreichischen Public Affairs-Vereinigung" zugrunde.

Seit 2010 war Prof. Dr. Robin Rumler neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer von Pfizer Austria auch Präsident der Pharmig. Zu seinen Aufgaben zählte es, als Pharmig-Präsident in gesundheitspolitischen Entscheidungsfragen mitzuwirken sowie Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen zu fördern. Die zweite Amtsperiode endete für Herrn Prof. Dr. Rumler Ende April 2016, seither unterstützt er die Pharmig als Vizepräsident.

Weiters sind folgende Kollegen 2016 aktive Partner in hier angeführten Institutionen & Arbeitsgruppen:
[G4-16, G4-26, G4-41, SDG 16]



Transparenz & fairer Wettbewerb [G4-DMA]

Wir arbeiten regelmäßig mit Ärzten und anderen Angehörigen medizinischer Fachkreise, mit Organisationen im Gesundheitswesen sowie mit Patientenorganisationen zusammen. Diese Kooperationen zwischen forschenden Pharmaunternehmen und Ärzten, Wissenschaftlern sowie Patientenvereinigungen sind wichtig, um Fortschritte in der Medizin zu erreichen – beispielsweise bei der Entwicklung von Arzneimitteln, um klinische Behandlungsprozesse zu verbessern oder die Versorgung und Information von Patienten zu unterstützen.

Transparenz ist essenziell für das Vertrauen in unser Unternehmen. Aus diesem Grund unterstützen wir die European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA) und die Pharmig dabei, die Transparenz der pharmazeutischen Industrie zu steigern. Geldwerte Leistungen an Angehörige medizinischer Fachkreise sowie an Organisationen im Gesundheitswesen legen wir auf www.pfizer.at offen. Dies dient der freiwilligen Selbstkontrolle und Transparenz unserer Geschäftstätigkeiten.

Veröffentlichung von geldwerten Leistungen an Ärzte und andere Angehörige medizinischer Fachkreise

Der Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs (Pharmig) und die Österreichische Ärztekammer (ÖÄK) haben im Jahr 2014 in ihren Verhaltenskodizes Neuerungen hinsichtlich der Zusammenarbeit von Ärzten und pharmazeutischen Unternehmen beschlossen. Die Neuregelungen geben unter anderem vor, dass geldwerte Leistungen an Ärzte und andere Angehörige medizinischer Fachkreise sowie an Organisationen im Gesundheitswesen ab dem 1. Jänner 2015 erfasst und erstmalig ab Juni 2016 veröffentlicht werden. Diese Vorgabe geht auf eine Initiative der European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations zurück und wird nun europaweit umgesetzt.

Pfizer Austria ist Mitglied der Pharmig und somit dem Pharmig-Verhaltenscodex verpflichtet. Ende Juni 2016 hat Pfizer Austria dementsprechend erstmals die geldwerten Leistungen an Ärzte und andere Angehörige medizinischer Fachkreise sowie an Organisationen im Gesundheitswesen für das Jahr 2015 unter Berücksichtigung der gültigen Datenschutzbestimmungen ausgewiesen. Dazu gehören Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Spenden, Sponsoring und andere finanzielle Förderungen, Einladungen zu Fortbildungsveranstaltungen, Dienstleistungen und Beratungshonorare. Diese Offenlegung soll Transparenz schaffen und damit das Verständnis für die Zusammenarbeit zwischen Fachkreisen und Industrie sowie das Vertrauen der Öffentlichkeit in unser Unternehmen stärken.

Es werden alle geldwerten Leistungen dokumentiert und offengelegt, die mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln in Zusammenhang stehen. Darunter fallen Leistungen für:

Forschung und Entwicklung
(z. B. klinische Prüfungen, NIS)

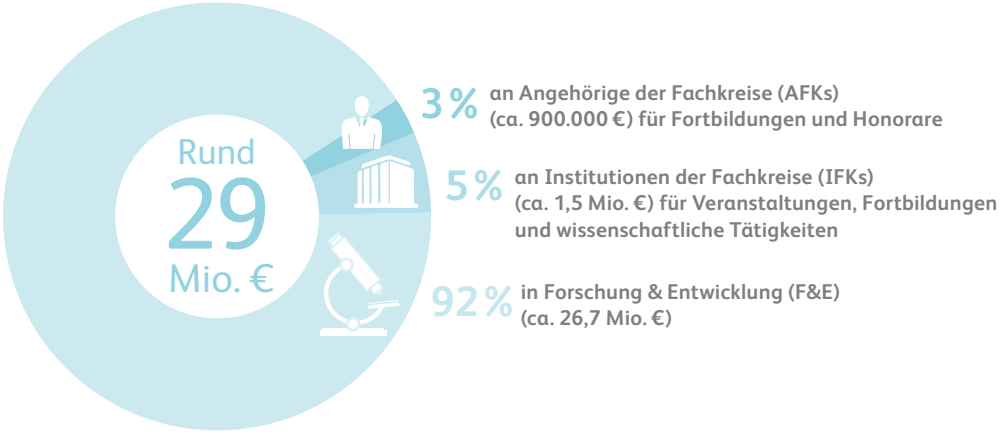
Dienst- und Beratungsleistung
(z. B. Vorträge, medizinisch-wissenschaftliche Beratung)

Veranstaltungen
(z. B. Teilnahmegebühren, Reisekosten für wissenschaftliche Fortbildung)

Spenden und Förderungen
(z. B. Fachliteratur für eine Krankenhausbibliothek)

Geldwerte Leistungen an Fachkreise 2015

In Österreich werden geldwerte Leistungen, die Pfizer 2015 an Ärzte und andere Angehörige medizinischer Fachkreise sowie an Organisationen im Gesundheitswesen getätigt hat, seit Ende Juni 2016 unter www.pfizer.at/verantwortung/transparenz.html veröffentlicht!



Abgabe von Werbehilfsmitteln

Per 1. Jänner 2014 hat Pfizer Austria die Abgabe von Werbegeschenken und Werbehilfsmitteln an medizinisches Fachpersonal vollständig eingestellt.

Zahlungen/Unterstützungsleistungen an Patientenorganisationen

Seit 2009 veröffentlicht Pfizer Austria halbjährlich sämtliche Geldspenden sowie sonstige Unterstützungsleistungen (in Form von Sachspenden, Sponsorings und Schulungen) an Patientenorganisationen. Weitere Infos dazu finden Sie im Kapitel „Gemeinschaft", Seite 52 und unter: www.pfizer.at/patienten/patientenorganisationen.html.

Arzneimittelspenden

Grundsätzlich spendet Pfizer in Österreich Arzneimittel nur an eingetragene Institute und Vereine im Inland, angepasst an die lokalen Bedürfnisse. Grundlage für Arzneimittelspenden sind die „Drug Donation Guidelines" der Weltgesundheitsorganisation (WHO Drug Donation Guidelines 2010), der Pharmig-Verhaltenscodex sowie die nationale Gesetzgebung. Weitere Infos dazu finden Sie im Kapitel „Gemeinschaft", Seite 51 und unter: www.pfizer.at/verantwortung/transparenz.html.

Rahmen-Pharmavertrag

Der Rahmen-Pharmavertrag ist in Europa einzigartig und besteht seit 2008. Auf vertraglicher Basis arbeiten Pharmawirtschaft und soziale Krankenversicherung zusammen, um die Leistungsfähigkeit der gesetzlichen Krankenkassen, insbesondere gegenüber den Patienten, zu unterstützen. Mit dem Rahmen-Pharmavertrag leisten pharmazeutische Unternehmen und Großhändler Solidarbeiträge in Millionenhöhe an die heimischen Krankenversicherungsträger. Darüber hinaus werden mit diesem Vertrag die gemeinsamen Gesundheitsziele weitergeführt. Rund zwei Millionen Euro jährlich sind für Projekte zweckgebunden, die die Prävention und Gesundheit von Kindern zum Ziel haben. Informationen zu den Präventionsprojekten für Kinder finden Sie unter: http://bit.ly/1PQsROd.

Kennzahlen und Fakten

GRI	Kennzahlen	PCA 2014[1]	PCA 2015[1]	PMA 2015[2]	Gesamt 2015
G4-SO3	Standorte, die auf Korruption untersucht wurden	0	0	0	0
G4-SO5	Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen	0	0	0	0
G4-SO6	Gesamtwert politischer Spenden [€]	0	0	0	0
G4-SO7	Gesamtzahl der Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten	0	0	0	0
G4-SO8	Bußgelder [€]	0	0	0	0
	Solidarbeitrag Rahmen-Pharma-Vertrag [€]	1.047.978	1.005.568	k.A.*	1.005.568
	Geldwerte Leistungen an Angehörige der Fachkreise (AFKs) für Fortbildungen und Honorare [€]	k.A.**	900.000	k.A.*	900.000
	Geldwerte Leistungen an Institutionen der Fachkreise (IFKs) für Veranstaltungen, Fortbildungen & wissenschaftliche Tätigkeiten [€]	k.A.**	1,5 Mio.	k.A.*	1,5 Mio.
	Forschung & Entwicklung (F&E) [€]	k.A.**	26,7 Mio.	k.A.*	26,7 Mio.
G4-SO3	Anzahl der Audits zum Thema Korruption: Die Ergebnisse des letzten Pfizer-internen Audits waren so überzeugend, dass wir ab sofort nur mehr alle drei Jahre von Pfizer global geprüft werden. Das nächste interne Audit ist für 2017 geplant.				
G4-AO8	Information und Schulungen über Maßnahmen und ermittelte erhebliche Risiken: Schulungen & Kommunikation verpflichtend für alle Mitarbeiter. Innerhalb von einem Jahr wurde jeder Mitarbeiter geschult.				

1 Geschäftsjahr Pfizer Corporation Austria.
2 Geschäftsjahr Pfizer Manufacturing Austria.
* k.A. = keine Angabe: Die Kennzahlen für PMA 2015 standen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts nicht zur Verfügung.
** k.A. = keine Angabe: Ausgaben werden erst ab 2015 veröffentlicht.

Boris Wilke, Compliance Lead

Ziele

Ziele, die wir 2014/15 erreicht haben	Ziele, die wir uns vorgenommen und noch nicht erreicht haben	Ziele, die wir für 2016/17 geplant haben
• Umsetzung der EFPIA-Offenlegungs-Initiative: Zuwendungen an Angehörige der Fachkreise (AFKs) und an Institutionen der Fachkreise (IFKs) wie zum Beispiel Vortragshonorare, Kongressunterstützungen. Diese wurden Ende Juni 2016 für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2015 offengelegt • Regelmäßige Veröffentlichung aller Unterstützungsleistungen und Spenden an Patientenorganisationen und Selbsthilfegruppen • Veröffentlichung der Pfizer-Lobbyisten im österreichischen Lobbying- und Interessenvertretungs-Register • Aktualisierung und Erweiterung des „Pfizer Blue Book“ • Verzicht auf die Abgabe von Werbehilfsmitteln • Optimierung und transparentere Gestaltung der Pfizer-Antikorruptions-Richtlinie	• Einrichtung einer „Whistleblowing Compliance Helpline“: Einrichtung einer Hotline, über die Mitarbeiter Bedenken, Probleme und Anregungen jeglicher Art kommunizieren können (geplant für 2016, abhängig von der Genehmigung der Datenschutzkommission)	• Sensibilisierung der Mitarbeiter zum Thema „Politik im Gesundheitswesen“ • Verbesserung und Vereinheitlichung der Zahlungsziele für Pfizer-Lieferanten (60 Tage) • Vertragsklauseln bei Lieferanten-Agreements um Menschenrechte etc. erweitern

UNSERE VERANTWORTUNG: FÜR- UND MITEINANDER

Mag. Valerie Gall, MSc,
Senior Commercial Strategy Manager

Wir arbeiten zusammen

Pfizer ist ein attraktiver Arbeitgeber mit vielfältigen Entwicklungschancen in einem internationalen Umfeld. Bei uns können Kollegen mit eigenen Ideen und ihrem Engagement Impulse setzen. Gleichzeitig unterstützt Pfizer die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben – unter anderem durch flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit von Home Office. Außerdem fördert Pfizer verschiedene interne und externe Projekte und Initiativen, die im Zeichen von „Diversity" und „Inclusion" für eine moderne Unternehmenskultur stehen.

Schwerpunkte bei Pfizer sind:

Arbeitsbedingungen
Die offene, eigenverantwortliche Kultur von Pfizer bietet viel Raum, sich einzubringen und persönlich wie auch professionell zu wachsen. Auch die Möglichkeit, flexibel zu arbeiten, schätzen unsere Mitarbeiter.

Gesundheit und Arbeitssicherheit
Pfizer legt großen Wert auf die Gesundheit und Sicherheit seiner Mitarbeiter. An unserem Standort in Orth/Donau betreiben wir ein Environment, Health & Safety (EHS) Management System, um Gesundheit und Sicherheit auf der gesamten Betriebsstätte zu gewährleisten. In Wien stehen den Kolleginnen und Kollegen eine Betriebsärztin, Gratisimpfungen für Mitarbeiter und Angehörige sowie ein regelmäßiges Rückentraining zur Verfügung.

Mitarbeiterentwicklung
Pfizer-Mitarbeiter können ihre Talente einbringen und haben die Möglichkeit zur individuellen Weiterentwicklung, sei es durch internationale Secondments oder Mentoring.

Sozialer Dialog und Mitbestimmung
Wir fördern die Mitbestimmung und den Dialog in unserem Unternehmen durch regelmäßige Mitarbeitergespräche, Open Door Policy, Mitarbeiterbefragungen und über den Betriebsrat bzw. das Fair Play Team.

Vielfalt und Chancengleichheit
Wir sehen Vielfalt in unserem Unternehmen als eine Bereicherung. Pfizer bekennt sich zu seiner Vielfalt. Als Zeichen dafür haben wir seit 2015 einen LGBT-Beauftragten und sind Unterzeichner der „Charta der Vielfalt", eines freiwilligen Bekenntnisses der Wirtschaftskammer.

Aufgrund der Übernahme der Impfstoffproduktion von Baxter im Dezember 2014 und Hospira im September 2015 wurden im Bereich der Mitarbeiter vorwiegend Maßnahmen im Onboarding bzw. in der Integration neuer Kollegen gesetzt sowie Initiativen zum Thema „ONE Pfizer" durchgeführt.

Eine besondere Herausforderung stellen die unterschiedlichen Aufgabenbereiche der beiden Standorte dar. Der Standort in Wien ist eine reine Marketing- und Verkaufsorganisation, der in Orth/Donau ein Produktionsstandort. Um den Kollegen an beiden Standorten die Arbeit des jeweils anderen näherzubringen, wurde die Initiative „How to run a plant" bzw. „How to run a corporation" ins Leben gerufen. Mitarbeiter der Wiener Niederlassung haben am Produktionsstandort Orth hautnah miterlebt, was es heißt, Impfstoffe herzustellen; die Orther Kollegen wiederum haben in Wien erfahren, wie eine Vertriebsorganisation funktioniert.

Arbeitsbedingungen

„OWN IT!" – eine Kultur der Verantwortung

Unsere „OWN IT!"-Kultur ermöglicht es unseren Kollegen, Neues auszuprobieren, offene Gespräche zu führen, kooperative Beziehungen aufzubauen und positive Verhaltensweisen zu stärken. Mit „OWN IT!" wollen wir eine Kultur ausbauen, die Pfizer für einen langfristigen Erfolg positioniert.

Mitarbeiter werden motiviert, mehr Eigenverantwortung für den eigenen Arbeitsbereich, die eigene Karriere, aber auch für die Qualität der internen und externen Arbeitsbeziehungen und den Erfolg des Unternehmens als Ganzen zu übernehmen. Das beinhaltet das Einstehen für Entscheidungen, aber auch Mut zu neuen Denkweisen und das Eingehen von vertretbaren Risiken. Ebenso geht es um den offenen und konstruktiven Austausch zwischen Mitarbeitern („Straight Talk") und die gegenseitige Unterstützung bei Schwierigkeiten. Mit „OWN IT!" fördert Pfizer die Entwicklung einer Kultur, in der Mitarbeiter eigenverantwortlich handeln und den konstruktiven Austausch suchen. Gleichzeitig bedeutet „OWN IT!" aber auch eine Kultur, in der Mitarbeiter verantwortungsvolle Risiken eingehen und neue Ideen voranbringen können. Denn darauf beruht der Erfolg unseres Unternehmens.

Darüber hinaus ermuntert Pfizer mit der Initiative „Dare to Try" seine Mitarbeiter, außerhalb der üblichen Denkmuster nach neuen, innovativen Möglichkeiten und Ideen zu suchen, um das Business voranzutreiben.

Pfizer-Austria-Führungscharta

Die Pfizer-Austria-Führungscharta wurde vom Pfizer Austria Country Management gemeinsam mit allen Führungskräften entwickelt. Die Charta enthält handlungs- und kommunikationsbezogene Leitlinien, denen sich alle Personen mit Mitarbeiterverantwortung bei Pfizer Austria verpflichtet haben.

Wesentliche Eckpunkte sind:

1. **„ONE Pfizer"**
2. **Vorbildfunktion**
3. **Familienfreundliches Agieren**
4. **Transparenz**
5. **Erwartungsmanagement**
6. **Interne Präsenz/Umgangsregeln**
7. **Diversity & Inclusion**

Damit sollen die einheitliche Führung und die Führungsstärke aller Führungskräfte gefördert werden.

„ONE Pfizer" – Zusammengehörigkeitsgefühl

Obwohl wir in Österreich in zwei Gesellschaften mit zwei Standorten gegliedert sind, arbeiten wir alle gemeinsam unter dem Motto „ONE Pfizer" über beide Standorte und Gesellschaften hinweg. Wir agieren als Führungseinheit und tragen Entscheidungen gemeinsam, sind aufeinander abgestimmt und kommunizieren mit einer Stimme („ONE Voice"). Offener Informationsaustausch und Wissenstransfer sind für uns selbstverständlich.

Home Office

Mit der Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien können Mitarbeiter in Positionen, in denen es möglich ist, von zu Hause arbeiten (Home Office). Die dadurch gewonnene Flexibilität wirkt sich nicht nur unterstützend auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus, sondern fördert auch die Produktivität unserer Mitarbeiter. Wir arbeiten in einem segmentierten Großraumbüro, manchmal ist es von Vorteil, Arbeiten in Ruhe durchzuführen. Durch die Möglichkeit von Home Office werden die Gestaltung und Durchführung der Arbeit optimal gefördert, was sich wiederum positiv auf die Arbeits- und Ergebniszufriedenheit auswirkt. Home Office wird zunehmend genutzt und geschätzt.

Flexible Arbeitszeit: Zeiterfassungssystem „Zeit+“

Seit 1. Dezember 2015 haben wir bei Pfizer in Österreich das moderne Zeiterfassungssystem „Zeit+“. Die Einführung dieses Systems wurde zum Anlass genommen, die Arbeitszeitregelung für den Innendienst zu überarbeiten und attraktiver zu gestalten. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung, dem Betriebsrat und der Personalabteilung wurden eine neue Betriebsvereinbarung zur gleitenden Arbeitszeit und eine neue Organisationsanleitung zur Arbeitszeitregelung ausgearbeitet.

Neuerungen:

- Gleitzeitregelung: Gleitzeitrahmen Mo–Fr 6.00–20.00 Uhr (keine Kernzeiten) bringt mehr Flexibilität.
- Bei Zeitguthaben wird max. 1/12 der wöchentlichen Normalarbeitszeit pro Monat auf ein separates Zeitausgleichskonto umgebucht. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, max. fünf Zeitausgleichstage im Jahr zu konsumieren; das gilt auch für All-in-Verträge!
- Klare Regelung für Wochenend-/Feiertagsarbeit und entsprechenden Zeitausgleich.

Zertifikat „audit berufundfamilie“

Pfizer Austria trägt seit 2011 das Vollzertifikat „audit berufundfamilie“. Dieses wird vom Bundesministerium für Familien und Jugend verliehen und ist ein Symbol für die Förderung, das Engagement und die systematische Umsetzung von familienfreundlichen Maßnahmen. Bereits zum zweiten Mal wurde Pfizer Corporation Austria im Jahr 2014 mit dem staatlichen Gütezeichen „berufundfamilie“ ausgezeichnet. www.familieundberuf.at

Wir versuchen, beim Wunsch nach Alters- & Elternteilzeit ein Modell zu finden, das sowohl für das Unternehmen als auch für den Mitarbeiter bzw. die Mitarbeiterin zufriedenstellend ist. Dazu bieten wir unterschiedlichste Arbeitszeitmodelle an sowie auch eine Kombination mit Home Office.

Zusätzliche Services

Besonders hervorzuheben ist ein Service, das unsere Mitarbeiter in Orth an der Donau anonym und für die Mitarbeiter kostenfrei in den unterschiedlichsten Lebensbereichen unterstützt (finanzielle Themen, Familienthemen, Trauerfälle, Burnout-Prophylaxe und -Beratung, Kinderbetreuungsfragen etc.).

Gesundheit und Arbeitssicherheit [G4-LA8, SDG 8]

Environment, Health & Safety (EHS) Management System

An unserem Standort in Orth/Donau fertigen wir Impfstoffe, die die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen weltweit verbessern. Es ist die Verantwortung des Managements, eine sichere Arbeitsumgebung für unsere Mitarbeiter zu gewährleisten. 75 Personen arbeiten unter Biosafety-Level-2- oder Biosafety-Level-3-Bedingungen (siehe Tabelle S. 26). Wir unterstützen unsere Kollegen in der Umsetzung von Sicherheit am Arbeitsplatz sowie einer positiven Einstellung zu sicheren Arbeitspraktiken. Wir verpflichten uns zu einer hohen Sicherheitskultur, die noch über den gesetzlichen Anforderungen liegt.

Wir betreiben ein Environment, Health & Safety (EHS) Management System, um Gesundheit und Sicherheit auf der gesamten Betriebsstätte zu gewährleisten. Im Rahmen dieses Systems setzen wir uns konkrete Ziele und Vorgaben und messen unsere tatsächliche Leistung daran. Zusätzliche globale EHS-Standards und -Ziele geben uns Richtlinien für sichere Verfahren und werden in das lokale EHS Management System integriert. Wir entwickeln und planen sichere Prozesse in unserer Betriebsstätte. Wir evaluieren unsere Prozesse, Produkte, Ausrüstungen sowie unsere Anlagen in Hinblick auf EHS. Wir sind bemüht, alle Unfälle und Beinahe-Unfälle zu melden, zu bewerten und Maßnahmen zu treffen, um eine Wiederholung zu verhindern und unser EHS System zu verbessern. Durch eine Risikobeurteilung können wir die Wichtigkeit der Maßnahmen priorisieren. Sicherheit ist einer unserer höchsten Werte, daher verpflichten wir uns, eine unfallfreie Betriebsstätte zu werden, und unterstützen uns dabei gegenseitig.

Um EHS messbar zu machen, arbeitet Pfizer mit „Leading Safety Indicators“. Einer der wichtigsten Indikatoren ist das „Good Saves“-Programm. Dies kann mit der Meldung von Beinahe-Unfällen gemäß österreichischem Gesetz verglichen werden, jedoch gehen die Meldungen weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Ziel des Programms ist, alle Mitarbeiter in der Betriebsstätte für Sicherheitsthemen zu motivieren.

Jeder Mitarbeiter entwickelt ein Sicherheitsbewusstsein für seine Tätigkeit, für sich und auch für das Team. Dabei wird auf die Meldung der Beobachtungen geachtet, aber auch, dass Wiederholungen vermieden werden. Pfizer Manufacturing Austria begann mit dem Programm 2015 und konnte im gesamten Jahr 442 Meldungen mit einer Beteiligung von 58 % der gesamten Belegschaft verzeichnen.

Erklärung Biosafety-Level-Bereiche gemäß Verordnung biologischer Arbeitsstoffe:

Biologische Arbeitsstoffe der Risikogruppe	Infektionsrisiko	Gefahr der Verbreitung in der Bevölkerung	Wirksame Vorbeugung / Behandlung
1	Es ist unwahrscheinlich, dass sie eine Krankheit hervorrufen	Nicht relevant	Nicht relevant
2	Sie können eine Krankheit hervorrufen und eine Gefahr für den Arbeitnehmer darstellen	Unwahrscheinlich	Normalerweise möglich
3	Sie können eine schwere Krankheit hervorrufen und eine ernste Gefahr für den Arbeitnehmer darstellen	Wahrscheinlich	Normalerweise möglich
4	Sie rufen eine schwere Krankheit hervor und stellen eine ernste Gefahr für den Arbeitnehmer dar	Unter Umständen groß	Normalerweise nicht möglich

Präventive Gesundheitsmaßnahmen

Körperliches und geistiges Wohlbefinden ist eine Grundvoraussetzung für die Motivation und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Pfizer ist es daher ein Anliegen, die Mitarbeitergesundheit aktiv zu fördern. Präventive Gesundheitsmaßnahmen wie kostenlose Impfaktionen, Gesundenuntersuchungen, freiwillige Seh- und Hörtests oder Venenmessungen sowie Raucherentwöhnungsberatungen, Aufklärung und Information können in Anspruch genommen werden.

Unterstützung bekommen wir dabei von einer **Arbeitsmedizinerin** sowie einem Fachmann für den Bereich Arbeitsplatzergonomie. Die Arbeitsmedizinerin steht Mitarbeitern einmal wöchentlich mit individueller Beratung und Betreuung zur Verfügung.

Im Bereich der **Arbeitsplatzergonomie** steht Mitarbeitern auf Wunsch ein Experte zur Verfügung, der den persönlichen Arbeitsplatz evaluiert und Verbesserungsvorschläge ausarbeitet. Darüber hinaus können Mitarbeiter Inhouse-Massagen beanspruchen sowie an einem regelmäßigen „Rückenworkshop" teilnehmen, der Informationen und praktische Übungen für den bildschirmintensiven Arbeitsalltag bietet.

Weiterbildung und Wissenstransfer [G4-LA10, SDG 8]

Bei Pfizer zu arbeiten bedeutet, Zugang zu modernen technologischen Ressourcen zu haben und verschiedenste Funktionsbereiche, Kulturen und Länder kennenlernen zu können. Pfizer-Mitarbeiter können ihre Talente einbringen und haben die Möglichkeit zur individuellen Weiterentwicklung.

Individuelle Weiterentwicklung und Karriereplanung

Führungskräfte führen jährlich Gespräche mit ihren Mitarbeitern zur persönlichen Leistungsbeurteilung und Karriereplanung durch. Dabei werden gemeinsam individuelle Ziele, basierend auf dem Potenzial, den Aufgaben, Bedürfnissen und Entwicklungsperspektiven, definiert. Dieses Management by Objectives soll vorhandene Potenziale gezielt zum Vorschein bringen und Talente fördern.

Trainings und Seminare

Neben Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, an einer Vielzahl von Online-Trainings („Power 2 Learn", „Discover Talent") teilzunehmen. Daneben wird auch die interne, persönliche Wissensvermittlung gefördert. Regelmäßige Veranstaltungen, wie der „Pfizer Information Circle" oder „Lunch & Learn", sollen den Wissensaustausch unter den Mitarbeitern und mit Experten forcieren.

Internationale Karrierechancen

Als international agierender Konzern bieten wir unseren Mitarbeitern Karrierechancen und Entwicklungsmöglichkeiten in und außerhalb von Österreich. Mitarbeiter haben die Möglichkeit, von Österreich aus internationale Aufgaben zu übernehmen (virtuelle Positionen) oder temporär (im Rahmen von Secondments oder Assignments) bzw. auch langfristig in einem anderen Land für Pfizer zu arbeiten. Diese spannenden Karrierechancen bieten die Möglichkeit, sich nicht nur inhaltlich/fachlich, sondern auch sprachlich und persönlich weiterzuentwickeln.

Mentoring

Seit Oktober 2015 gibt es für alle Mitarbeiter von Pfizer Austria das Angebot, an einem Mentoring-Programm teilzunehmen. Mentoring ist ein Persönlichkeitsentwicklungsprogramm mit dem Ziel, den Mentee bei persönlichen oder beruflichen Entwicklungen zu unterstützen. Ein Mentor hat die Rolle eines Ratgebers, der mit seiner Erfahrung und seinem Wissen die Entwicklung von Mentees fördert. Ein Mentor ist prinzipiell nicht der Vorgesetzte. Die Mentoring-Beziehung ist vertraulich, und Inhalte daraus unterliegen der Verschwiegenheit. In der Regel dauert ein Zyklus 12–18 Monate. Bei Pfizer Austria ist die Koordinationsstelle für das Mentoring-Programm das „Fair Play Network Austria" in Abstimmung mit der lokalen Personalabteilung. Das Programm hat großes Interesse bei den Mitarbeitern erzeugt, bislang konnten bereits über 20 Mentoring-Beziehungen etabliert werden. Weitere Zyklen sind in Planung.

Business-Intelligence-Projekt

Beim Business-Intelligence-Projekt handelt es sich um eine Reihe von Vorträgen, Trainings und Exkursionen für Mitarbeiter, um kontinuierliches Lernen innerhalb der Organisation zu ermöglichen. Diese Veranstaltungen sollen dazu beitragen, den Horizont rund um unser Business zu erweitern und zu lernen, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Externe Termine im Rahmen dieses Projekts waren der Besuch des Krankenhauses Nord 2014 und der Besuch bei Kwizda Pharmahandel 2015.

Beschäftigungsverhältnisse

Pfizer beschäftigt auch Leiharbeiter/Contractors. Für 2016 hat sich das Fair Play Network Team das Ziel gesetzt, Unterschiede zwischen Pfizer-Employees und den Contractors zu evaluieren und an der Beseitigung von eventuellen Unterschieden, sofern es möglich ist, zu arbeiten.
Aktuell sind 26 % der Kollegen über 50 Jahre: Die Frage nach altersgerechtem Arbeiten wird uns zukünftig vermehrt beschäftigen, speziell, wie wir die Kollegen über das Instrument der Altersteilzeit hinaus länger produktiv halten und sie mit ihrer wertvollen Erfahrung unsere Teams und unser Unternehmen bereichern können.
Für Mitarbeiter, von denen Pfizer sich trennen muss, stellt Pfizer eine Outplacement-Beratung zur Verfügung.

Sozialer Dialog und Mitbestimmung [G4-49]

Wir fördern die Mitbestimmung und den Dialog in unserem Unternehmen. Respektvoller Umgang und eine offene Kommunikation stehen dabei im Vordergrund. Kollegen haben regelmäßig bei internen Veranstaltungen, Mitarbeitergesprächen und Befragungen die Möglichkeit, Feedback zu geben, oder können sich jederzeit an ihren direkten Vorgesetzten („Open Door Policy") oder den Betriebsrat wenden.

Mitarbeiterbefragungen

Pfizer führt jährlich die weltweite Mitarbeiterbefragung „Pfizer Voice" durch. Die Fragen beziehen sich dabei auf die Bereiche Führung, Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation, Fortbildung und Mitarbeiterförderung sowie Informationsvermittlung und Kommunikation. Dieses Feedback zeigt, in welchen Bereichen wir gut sind, aber auch, wo Potenzial zur Verbesserung oder Notwendigkeit zur Weiterentwicklung besteht und genutzt werden kann. Wir haben in den letzten Jahren nach jeder Umfrage einen Action Plan entwickelt, um an den Themen zu arbeiten, die nicht so gut abgeschnitten haben. Das Ergebnis von 2015 zeigt, dass die Bemühungen aller dazu geführt haben, eine stetige Verbesserung in den einzelnen Teilbereichen zu erzielen. Das Ergebnis in allen Kategorien liegt über denen von 2014.

Dimensionen/Indizes	Österreich	Österreich 2014	Europa	Europa 2014	Pfizer gesamt	Pfizer gesamt 2014
Strategie – Pfizer-Strategie	89 %	85 %	80 %	79 %	81 %	79 %
Strategie – Abteilung	86 %	78 %	77 %	75 %	78 %	75 %
Strategie – Geschäftsbereich	95 %	78 %	82 %	85 %	83 %	86 %
Organisationssystem und -struktur	74 %	65 %	69 %	67 %	71 %	69 %
Führung – CEO und Executive Leadership Team	88 %	82 %	81 %	79 %	83 %	80 %
Führung – Abteilung	84 %	78 %	77 %	74 %	79 %	76 %
Führung – Geschäftsbereich	91 %	74 %	81 %	85 %	83 %	85 %
Führung – direkter Vorgesetzter	92 %	91 %	88 %	86 %	89 %	88 %
Mitarbeiter	85 %	80 %	79 %	76 %	79 %	77 %
Arbeitsklima/Engagement	82 %	76 %	78 %	77 %	80 %	78 %
Bindungsindex	87 %	82 %	84 %	82 %	84 %	83 %
Einbeziehungsindex	88 %	83 %	84 %	81 %	85 %	83 %
Kulturindex	83 %	76 %	78 %	76 %	79 %	76 %

weniger als 65 %: negativ, 65–74 %: neutral, mehr als 74 %: positiv

Betriebsrat

Sowohl in Wien als auch in Orth an der Donau gibt es einen Betriebsrat, der die Anliegen unserer Mitarbeiter vertritt und der Mitsprachemöglichkeiten und Informationsrechte gegenüber der Geschäftsführung hat. Anregungen und Kritik können jederzeit an die Betriebsräte herangetragen werden, welche in regelmäßigen Abständen Termine mit der Geschäftsleitung haben und die Anliegen der Kollegen adressieren.
Pfizer Austria unterliegt bezüglich der Informationspflichten des Betriebsrates den Vorschriften des Arbeitsverfassungsgesetzes.

Vielfalt und Chancengleichheit

Wir sehen Vielfalt in unserem Unternehmen als eine Bereicherung. Die Diversität unserer Kollegen, die unterschiedlichen Blickwinkel, Erfahrungen und Lebensläufe sind Teil unserer starken und innovativen Unternehmenskultur.

Pfizers Diversity-Strategie liegt darin, Programme zu entwickeln und umzusetzen, die

- den Mitarbeitern helfen, Diversität wertzuschätzen und Pfizer als gerechtes und unterstützendes Umfeld wahrzunehmen, in dem sie eine Karriere anstreben können;
- Manager und Führungskräfte dafür verantwortlich machen, integrative und gleichberechtigte Arbeitsplätze zu schaffen;
- Patienten, Aktionären und sonstigen Stakeholdern die Möglichkeit geben, den Wert von Diversität anhand innovativer Produktentwicklung und guter Unternehmensführung zu erkennen.

Pfizers Diversity & Inclusion Team legt das Hauptaugenmerk auf Aktivitäten und Initiativen, die

- die „OWN IT!"-Kultur fördern, in der Mitarbeiter und Führungskräfte integrative Verhaltensweisen und Respekt für andere zeigen;
- auf unbewusste und bewusste Vorurteile aufmerksam machen und diese beseitigen;
- Mitarbeiter mit unterschiedlichen Hintergründen auswählen, ausbilden und engagieren, um uns auf dem Markt eine Vorrangstellung einzuräumen, und
- sich an Maßnahmen beteiligen und Bemühungen initiieren, um unser Unternehmen durch gezielte Nutzung von Diversität voranzubringen.

Bei Pfizer in Österreich sind 26 Nationen vertreten: Belgien, Bosnien, China, Deutschland, Frankreich, Irak, Iran, Italien, Japan, Kroatien, Luxemburg, Mazedonien, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Türkei, UK, Ukraine, Ungarn, USA, Usbekistan (Stand: 2015).
Die „Charta der Vielfalt", ein freiwilliges, öffentliches Bekenntnis österreichischer Unternehmen, Institutionen und Organisationen, die im Jahr 2010 von der Wirtschaftskammer Österreich und der Wirtschaftskammer Wien ins Leben gerufen wurde, hat Pfizer im Herbst 2015 unterzeichnet.

Fair Play Network

Seit 2008 existiert die Arbeitsgruppe „Fair Play Network", die Vorschläge und Verbesserungsmöglichkeiten zu den Themen Chancengleichheit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie erarbeitet und in einem regelmäßigen Austausch mit der Pfizer-Austria-Geschäftsführung steht.

Das „Fair Play Network", ein Teil der globalen Diversity & Inclusion-Gruppe, setzt sich aus Kollegen unterschiedlicher Abteilungen zusammen. Sie arbeiten an:

- Schaffung von firmeninternen Rahmenbedingungen für Chancengleichheit von allen Innen- und Außendienstmitarbeitern (Weiterentwicklung, Beförderung, Auszeitenmanagement, Wiedereinstieg, Vereinbarkeit Beruf/Familie)
- Eliminierung von geschlechtsspezifischen, geografischen und anderen, firmeninternen Barrieren
- Förderung von Talenten

Seit Jänner 2015 gibt es im Unternehmen einen speziellen Beauftragten, der sich konkret für homo- und transsexuelle Themen einsetzt.

Arbeitsgruppen (Stand Juni 2016)

Chair: Nicole Zahradnicek
Co-Chair: Matthias Legat
Kommunikation: Elisabeth Dal-Bianco, Alexander Preuss
Link zur Geschäftsführung: Sylvia Nanz
Außendienst-Agenden: Edda Wengler-Stachel, Matthias Legat
Arbeitsorganisation (inkl. Home-Office-Regelung etc.): Elisabeth Gesierich, Angelika Haydn
LGBT-Agenden: Aleksandar Backovic
Mentoring: Anette Kearns, Michaela Huszar
Karenzen: Nicole Zahradnicek
Contractors: Ulrike Kaufmann, Marion Rottenberg
Orth: David Hubmayr

Kennzahlen und Fakten

GRI	Kennzahlen	PCA 2014[1]	PCA 2015[1]	PMA 2015[2]	Gesamt 2015
G4-9, G4-10, G4-LA12	**Gesamtbelegschaft (Stichtag 30. Nov. 2014)**	**249**	**260**	**261**	**521**
	davon Männer	72	73	151	198
	davon Frauen	177	187	145	332
	Contractors	**43**	**43**	**16**	**59**
	davon Männer	10	10	6	16
	davon Frauen	33	33	10	43
	Headcounts	**206**	**217**	**245**	**462**
	davon Vollzeit	163	169	205	374
	davon Teilzeit	43	48	40	88
	davon abwesend/freigestellt/Karenz/Sabbatical	16	20	19	39
	davon Mutterkarenz	12	14	18	32
	davon freigestellt	3	6	1	7
	davon Sabbatical	1	0	0	0
	davon Männer	62	63	110	173
	davon Frauen	144	154	135	289
	Alter				
	unter 30	11	13	40	53
	30–39	63	49	96	145
	40–49	78	87	68	155
	ab 50	54	68	41	109
	Durchschnittsalter	43,3	44,6	39,05	41,825
	Staatsbürgerschaft				
	österreichische Staatsbürgerschaft	178	188	k.A.*	188
	andere Staatsbürgerschaft	28	29	k.A.*	29
	in Österreich geboren	166	173	k.A.*	173
	außerhalb von Österreich geboren	40	44	k.A.*	44
	Personen mit Behinderung	6	7	2	9
	Personen mit Mitarbeiterverantwortung	**32**	**40**	**35**	**75**
	davon Männer	20	22	22	44
	davon Frauen	12	18	13	31
G4-LA1	Gesamte Personalstandsentwicklung (Austritte)	24	18	12	30
	Mitarbeiterfluktuation (reine Mitarbeiter-Kündigungen)	14	10	8	18
	Neueinstellungen	22	13	31	44
G4-LA3	Rückkehr und Verbleib im Unternehmen nach Elternzeit	5	8	6	14
	Einvernehmliche Trennungen	1	0	1	1
G4-LA6	Unfallarten und -häufigkeiten in der Organisation gesamt	1	1	6	7
	Wegeunfall	1	1	0	1
	Arbeitsunfall	0	0	6	6
	Langzeitkrankenstand (>6 Monate)	0	1	k.A.*	1
	Krankenstandstage (Kalenderjahr)	1.459	1.549	k.A.*	1.549
	Home-Office-Tage	2.207	2.096	k.A.*	2.096
G4-LA7	Arbeiter mit gesundheitlichem Berufsrisiko	0	0	75**	75

1 Geschäftsjahr Pfizer Corporation Austria.
2 Geschäftsjahr Pfizer Manufacturing Austria.
* k.A. = keine Angabe: Die Kennzahlen für PMA 2015 standen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts nicht zur Verfügung.
** Personen arbeiten unter Biosafety-Level-2- oder Biosafety-Level-3-Bedingungen.

Kennzahlen und Fakten

GRI	Kennzahlen	PCA 2014[1]	PCA 2015[1]	PMA 2015[2]
G4-11	Prozentsatz aller Arbeitnehmer, die von Kollektivvereinbarungen erfasst sind	100 % (alle außer Geschäftsführer)	100 % (alle außer Geschäftsführer)	k.A.
G4-LA2	Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten gewährt werden	Contractors werden erst nach 4-jähriger Firmenzugehörigkeit in die Pfizer-Pensionskasse aufgenommen. Die meisten Contractors bekommen auch einen Bonus		Keine
G4-LA5	Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Sicherheitsfachkraft, Arbeitsmedizin, Sicherheitsvertrauenspersonen, Betriebsrat, Ersthelfer		EHS, Sicherheitsvertrauenspersonen, Sicherheitsfachkraft, Betriebsrat, Ersthelfer
G4-LA9	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern, nach Kategorie und Geschlecht	Wird nicht erhoben	Wird nicht erhoben	Wird nicht erhoben
G4-LA11	Prozentsatz der Mitarbeiter, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten	100 % (Global Performance Management [GPM], Individual Development Plan [IDP] bzw. Außendienstpläne)	100 % (Global Performance Management [GPM], Individual Development Plan [IDP] bzw. Außendienstpläne)	100 % (der in einem aktiven DV stehenden Mitarbeiter)
G4-LA13	Verhältnis Grundvergütung von Frauen zu Männern	Keine Angaben zu Gehältern	Keine Angaben zu Gehältern	Keine Angaben zu Gehältern
G4-EC3	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	Zusatzpensionskasse, Wiener-Linien-Jahreskarte/Fahrtkostenzuschuss, Gutscheine (Jubiläum und Weihnachten), Aufmerksamkeiten zu besonderen privaten Anlässen (Geburtsbonus, Heiratsbonus), Essenszuschuss im Betriebsrestaurant, private Unfallversicherung, Gesundheitsvorsorge, Vermittlungsprämien, Altersteilzeit		
	Audits		November 2015: Global Asset Protection Security Assessment. Fazit: sehr positiv	Feb. 2015: EHS Base Line Audit (Pfizer global), nächstes Audit für 2017 geplant Nov. 2015: Brandschutzaudit Firma XL Gaps

1 Geschäftsjahr Pfizer Corporation Austria.
2 Geschäftsjahr Pfizer Manufacturing Austria.

Aleksandar Backovic,
Senior Manager Regional
Compliance

Ziele

Ziele, die wir 2014/15 erreicht haben	Ziele, die wir uns vorgenommen und noch nicht erreicht haben	Ziele, die wir für 2016/17 geplant haben
• Verankerung familienbewusster Mitarbeiterführung in den Zielen der Führungskräfte und qualitative Zielbeurteilung im Rahmen des Jahresendgesprächs • Verbesserung der Transparenz der Home-Office-Regelung • Einführung eines LGBT-Beauftragten • Erhöhung des Essenszuschusses auf 4,40 Euro pro Tag • Implementierung eines Mentoring-Programms • Fortführung der „OWN IT!"-Initiative zum Kulturwandel bei Pfizer • Re-Auditierung „audit berufundfamilie": Evaluierung und Verlängerung des Zertifikates „berufundfamilie", das Pfizer Austria als familienfreundlichen Arbeitgeber auszeichnet • Eine gemeinsame Pfizer-Kultur erarbeiten und „erleben", u. a. durch gemeinsame Aktivitäten der beiden österreichischen Standorten (Mitarbeiterveranstaltungen „How to run a …") • Einführung von Gratisimpfungen für die gesamte Impfstoffpalette des Unternehmens nicht nur für Mitarbeiter, sondern auch für Familienangehörige • Home Office: einheitliche Regelung für alle Mitarbeiter zur Nutzung von Home Office	• Anbindung von karenzierten Mitarbeitern an das Unternehmen im Rahmen eines Buddy-Systems • Weiterentwicklung von Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung auf Basis der Befragung zur Evaluierung von arbeitsbedingten physischen oder psychischen Belastungen im Jahr 2013 • Überarbeitung des Step-by-Step-Guides zur Erleichterung des Wiedereinstiegs nach einer Auszeit (geplant für 2016)	• Kontinuierliche Evaluierung und Harmonisierung der Unterschiede von Contractors und Pfizer-Employees im Rahmen der Möglichkeiten (Corporation) • Talent-Acquisition-Programme weiter ausbauen • Entwicklungsprogramme (Job Rotation) • Prävention von Unfällen jeglicher Art und Awareness der Mitarbeiter bei der Tätigkeit • Fortführung und Ausbau des Mentoring-Programms • Weiterführung des Business-Intelligence-Projekts, um das allgemeine Wissen zur Pharmaindustrie zu stärken • Harmonisierung der freien Tage des Außendienstes

UNSERE VERANTWORTUNG: PATIENTENSICHERHEIT

Alex Scheithauer,
Operator FSME

Wie wir Qualität sichern

Wir bei Pfizer haben die Aufgabe, innovative Medikamente zu entwickeln und für Patienten zugänglich zu machen – das ist unsere Kernkompetenz. Damit leisten wir einen Beitrag für eine gesündere Welt und können auch wirtschaftlich erfolgreich sein.

Wir produzieren und vermarkten unsere Produkte verantwortungsvoll und informieren sowohl Patienten als auch Ärzte über Nutzen und Risiken. Zu den gesetzlichen Grundlagen für das Handeln von Pfizer in Österreich zählt das Arzneimittelgesetz (AMG), das Arzneiwareneinfuhrgesetz (AWEG) sowie die Arzneimittelbetriebsordnung (AMBO). Darüber hinaus folgt Pfizer Austria dem Verhaltenscodex (VHC) des österreichischen Verbandes der pharmazeutischen Industrie (Pharmig).

Unser Einsatz für Patientensicherheit:

Klinische Prüfungen
Alle klinischen Prüfungen erfüllen internationale Standards sowie landes- und branchenspezifische Vorschriften. Bei konkreten Sicherheitsbedenken wird eine klinische Studie sofort beendet.

Wissenschaftliche und medizinische Experten
Wissenschaftliche und medizinische Experten von Pfizer wägen Risiko und Nutzen während des gesamten Lebenszyklus eines Arzneimittels ab, um für gut verträgliche und wirksame Arzneimittel zu sorgen.

Herstellung
Unsere Produktionsstätten arbeiten nach den Regeln der Guten Herstellungspraxis (GMP). Diese spezifisch auf die Produktion von Arzneimitteln ausgerichteten Qualitätsstandards sind international gültig und zählen zu den striktesten überhaupt. Die verwendeten Technologien zählen zu den modernsten und sichersten, die derzeit verfügbar sind.

Vertrieb
Im Bereich des Transports arbeitet Pfizer ausschließlich mit Lieferanten zusammen, die über entsprechend ausgerüstete LKWs mit geeigneten Temperatur-Aufzeichnungsgeräten verfügen sowie lokale (AMBO, Transportkodex) und internationale (Gute Distributionspraxis) Gesetzesauflagen einhalten. Die Einhaltung dieser Auflagen wird laufend kontrolliert.

Produktqualität
Wir erstellen und pflegen ein regelkonformes Qualitätsmanagement-System, das die Erwartungen der Gesundheitsbehörden, unserer Kunden und Patienten erfüllt.

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAWs) und Reklamationen zur Produktqualität
Wir nehmen alle Hinweise auf UAWs und Qualitätsmängel sehr ernst. Entsprechende Meldungen werden aufgenommen, von Experten ausgewertet, und es werden entsprechende Maßnahmen gesetzt.

Sicherheit
Pfizer erforscht und nutzt neue Technologien beim Kampf gegen Diebstähle in der Lieferkette und gegen Produktfälschungen und trägt dadurch zur Sicherheit der öffentlichen Gesundheit bei.

Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Patienten [G4-PR1]

Es ist unsere ethische und rechtliche Verantwortung, die Qualität unserer Produkte und damit auch die Sicherheit der Patienten zu gewährleisten – insbesondere in einem so sensiblen Bereich wie der Gesundheit.

Von der Erforschung des Wirkstoffs im Labor über die Zulassung bis hin zur Verfügbarkeit des Produkts am Markt sammelt Pfizer sicherheitsrelevante Informationen und wertet diese laufend aus. Dabei arbeiten wir weltweit mit Experten wie Forschern, Ärzten, Pharmazeuten und Behörden zusammen. Für die Produktsicherheit relevante Informationen erhalten wir beispielsweise durch klinische Prüfungen oder durch Meldung unerwünschter Arzneimittelwirkungen bzw. von Qualitätsbeanstandungen.

Das Qualitätsmanagement-System von Pfizer stellt einen zentralen Aspekt in unserer Arbeit dar, es steuert sowohl Prozesse als auch die Kontrollen zu deren Umsetzung und die erreichten Ergebnisse. Dabei spielt der Gedanke der laufenden Verbesserung eine wesentliche Rolle und wird von den Mitarbeitern mit Engagement gelebt. Mit fortwährenden Kontrollen stellen wir sicher, dass die Arzneimittel von Pfizer stets die geforderte Qualität aufweisen.

Aufklärung & Bewusstseinsbildung [G4-PR3, SDG 12]

Alle in Österreich zugelassenen Produkte unterliegen strengen, gesetzlich vorgegebenen Informationspflichten. Art, Umfang und Inhalte der Fach- bzw. Gebrauchsinformationen für Ärzte, Apotheker bzw. Patienten werden durch das **Österreichische Arzneimittelgesetz** geregelt. Die jeweils gültigen Gebrauchsinformationen aller Pfizer-Produkte sowie Informationen zu Therapiegebieten sind über die Unternehmenswebsite www.pfizer.at einsehbar. Damit können Informationen über Produkte von Pfizer aktuell und unabhängig von Zeit und Ort direkt vom Hersteller bezogen werden. Dieses Service ist auch bei Sehbeeinträchtigung oder Gehörlosigkeit nutzbar.

Pfizer ist es ein großes Anliegen, gut verständliche Produktinformationen zur Verfügung zu stellen. Wir setzen daher auf zusätzliche Informationskanäle und Kontaktmöglichkeiten:

- Serviceportal für Ärzte, Apotheker und andere medizinische Fachkreise
- Produktinformation in unterschiedlichen Sprachen
- Hilfestellung durch mobile Applikationen

Serviceportal: www.pfizermed.at

Seit 2014 steht österreichischen Ärzten, Apothekern und anderen Angehörigen der medizinischen Fachkreise ein spezielles Serviceportal zur Verfügung. Unter www.pfizermed.at wird ein rascher Überblick zu allen Produkten, Therapiegebieten und Services von Pfizer Austria angeboten. Zusätzlich kann pfizermed.at als Kommunikationsplattform zwischen unseren Kunden und unseren Mitarbeitern dienen.

Mit diesem Portal werden alle Produktinformationen und Webseiten sowie Online-Services von Pfizer gebündelt. Besonderes Augenmerk wurde auf die einfache und damit benutzerfreundliche Navigation gelegt, wodurch man schnell zur gewünschten Information gelangt. Die Inhalte können auch auf mobilen Endgeräten (Smartphones und Tablets) angezeigt werden und sind somit immer und überall für Angehörige von Fachkreisen mit Passwort verfügbar.

Patientenservice: Pfizer unterstützt Ärzte in der Behandlung von Migranten

Unsere multikulturelle Gesellschaft in Österreich verlangt immer mehr Flexibilität. Ärzte stehen zunehmend vor schwer überwindbaren Sprachbarrieren. Dabei ist Aufklärung ein wesentlicher Bestandteil des Behandlungs- bzw. Therapiemanagements. Oft aber gestaltet sich diese Arzt-Patienten-Kommunikation aufgrund von Verständigungsproblemen sehr schwierig. Pfizer bietet für einzelne Produkte bzw. Therapiegebiete mehrsprachige Patienteninformationen an; abrufbar unter: www.pfizermed.at.

Compliance/Adherence

Darüber hinaus bietet Pfizer für einige Therapiegebiete Anleitungen für Patienten zu regelmäßiger und richtiger Medikamenteneinnahme an. Beispielsweise in den Bereichen Rheumatologie, Endokrinologie und Onkologie.

Mobile Applikationen (Apps)

Pfizer stellt Patienten auch digitale Hilfsmittel zur Verfügung, die im Alltag und in der Therapie unterstützen sollen, wie zum Beispiel mobile Applikationen (Apps).

Die **„Mein Kopfschmerz"-App** ermöglicht Patienten eine einfache und zugleich detaillierte Dokumentation des Kopfschmerzes (Schmerzdauer, -stärke und Begleitsymptome). Die oder der Betroffene kann genau eingeben, wann und unter welchen Umständen der Schmerz auftritt, wie dieser die täglichen Aktivitäten beeinträchtigt und wie sich die derzeitige Behandlung auswirkt. Damit kann der Krankheitsverlauf des Kopfschmerzes genau dokumentiert werden. Die App speichert vom Patienten eingetragene Informationen. Hieraus kann ein Bericht erstellt werden, der dem Arzt zur genaueren Analyse und Behandlung im Gespräch vorgelegt werden kann. „Mein Kopfschmerz" kann von Patienten kostenlos im App Store und Google Play Store heruntergeladen werden.

In Kooperation mit MedMedia sowie dem Nikotin Institut und der Österreichischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin wurde die App **„Rauchfrei durchstarten"** entwickelt, die Raucher als Unterstützung am Weg in die Rauchfreiheit dient. Die App ist auf die persönliche Motivation, das individuelle Rauchverhalten und den Grad der Abhängigkeit zugeschnitten und enthält motivierende Tipps sowie ein Rauchertagebuch. Die App kann **kostenlos** im App Store und Google Play Store heruntergeladen werden. Unser Engagement für das Nichtrauchen wird auch von unserer strikten „No Smoking"-Firmenpolitik unterstrichen. Neben einem Rauchverbot in allen Büros stehen auch all unsere Veranstaltungen (intern und extern) im Zeichen des Nichtrauchens.

Weitere Patienten-Apps finden Sie unter: www.pfizer.at/patienten/patienten-apps/patienten-apps.html.

Datenschutz [G4-PR8, SDG 16]

Pfizer ist davon überzeugt, dass der Zugang zu Informationen aus klinischen Studien für Wissenschaftler, Ärzte, Studienteilnehmer und Aufsichtsbehörden wichtig ist, um den medizinischen Erkenntnisfortschritt zu fördern. Gleichzeitig ist es von zentraler Bedeutung, den Zugang zu Studiendaten streng zu regeln, damit die Kompetenz der Aufsichtsbehörden bewahrt und neue Forschungen angeregt werden können. Wir ermöglichen daher uneingeschränkten Zugang zu den Daten unserer Studien, unabhängig davon, ob deren Resultate neutral, negativ oder positiv ausfallen.

In den USA müssen seit 2007 alle klinischen Studien, die bei der Zulassungsbehörde FDA eingereicht werden, in einem öffentlichen Register eingetragen und die Ergebnisse nach Abschluss publiziert werden. Aktuelle Studienergebnisse können unter www.clinicaltrials.gov eingesehen werden.

In Europa durchgeführte Studien veröffentlichen wir in der Datenbank der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA), www.clinicaltrialsregister.eu. Seit 2014 müssen auch in Europa Ergebnisberichte für alle Studien in diesem Register hochgeladen werden.

Darüber hinaus sind alle Kunden-Datenbanken, die wir betreiben, bei der österreichischen Datenschutzbehörde gemeldet und entsprechen sämtlichen Auflagen und Richtlinien. Pfizer hat derzeit 24 Datenanwendungen bei der Datenschutzbehörde gemeldet.

Versorgungssicherheit

Pfizer vertreibt am österreichischen Markt insgesamt 135 Arzneimittel in unterschiedlichen Darreichungsformen, Packungsgrößen und Wirkstärken (insgesamt 564 Artikel). Diese Produktpalette umfasst rezeptpflichtige Medikamente (Originalprodukte und Generika) sowie rezeptfreie Produkte.

Genaue Bedarfsplanung und verantwortungsvolles Lieferkettenmanagement bilden den Kern der Geschäftstätigkeit von Pfizer Austria. Die zeitgerechte und ausreichende Verfügbarkeit unserer Arzneimittel ist von zentraler Bedeutung für unsere Kunden und Patienten, da es sich dabei zum Teil um lebensnotwendige Produkte handelt. Unsere Produkte müssen sofort erhältlich sein, wenn sie gebraucht werden. Trotz detaillierter Analyse und Planung des Marktbedarfs kann es jedoch vorkommen, dass Medikamente nicht verfügbar sind. Pfizer arbeitet proaktiv mit allen beteiligten Abteilungen am Management von Lieferengpässen, um solche kritischen Situationen zu verhindern. Die Lieferfähigkeit betrug 2014 98,35 % und 97 % im Jahr 2015.

Sicherheitsrelevante Informationen und Reklamationen [G4-PR5]

Jeder Einzelne von uns und Ihnen kann dazu beitragen, Medikamente noch sicherer zu machen, indem er Informationen über die Sicherheit, Qualität und Nebenwirkungen unserer Produkte meldet.

Bei Pfizer in Österreich stehen Patienten, Ärzten, Apothekern und der breiten Öffentlichkeit dazu folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Nebenwirkungs-Hotline
- Produkt-Reklamationen
- Medical-Information-Service für Ärzte

Weltweit sind alle Pfizer-Mitarbeiter verpflichtet, Nebenwirkungen, von denen sie erfahren, unverzüglich bzw. innerhalb von längstens 24 Stunden firmenintern zu melden. Dies wird strengstens kontrolliert. In regelmäßigen Schulungen werden alle Mitarbeiter dazu informiert und trainiert. Sicherheitsrelevante Informationen werden an zuständige Behörden weitergeleitet und gegebenenfalls in die Produktinformationen aufgenommen.

Nebenwirkungsmeldungen

Um Ärzten, Patienten, Apothekern und Anwendern die bestmöglichen Informationen zur Verfügung stellen zu können, müssen wir das Sicherheits- und Qualitätsprofil aller Pfizer-Produkte umfassend kennen und verstehen. Das Sicherheitsprofil eines Arzneimittels ist bei der Markteinführung noch nicht völlig geklärt, da manche unerwünschten Ereignisse unter Umständen erst nach Anwendung bei einer sehr großen Anzahl von Patienten erkannt werden können. Es ist daher unsere ethische Aufgabe und rechtliche Verpflichtung, kontinuierlich sicherheitsrelevante Informationen zu sammeln und auszuwerten und diese weltweit an die zuständigen Behörden weiterzuleiten sowie die verschreibenden Ärzte entsprechend zu informieren.

Sogenannte sicherheitsrelevante Meldungen von Pfizer-Produkten beinhalten unter anderem folgende Themen:

- Sicherheit bzw. (fehlende) Wirksamkeit
- Echtheit
- Qualität und Erscheinungsbild
- Funktionsfähigkeit
- Falschanwendung
- Anwendung während einer Schwangerschaft bzw. Stillzeit
- Abhängigkeit und missbräuchliche Verwendung

Nebenwirkungen können von Ärzten, Patienten und Anwendern an Pfizer Austria direkt telefonisch (+43 1 521 15-0) oder per E-Mail (AUT.AEReporting@pfizer.com) gemeldet werden.

Weitere Informationen zu **Verdachtsfallmeldungen über Nebenwirkungen** unter: www.adrreports.eu/.

Reklamationen

Trotz strenger Qualitäts- und Sicherheitskontrollen kann es zu **Qualitätsmängeln** eines Produkts kommen. Unzufriedenheit mit einem Produkt kann von jedem, der davon Kenntnis erhält, persönlich, über Mitarbeiter im Außendienst, per Telefon, E-Mail oder per Post an Pfizer Austria gemeldet werden. Alle Pfizer-Mitarbeiter sind auf das Erkennen von Produktreklamationen geschult und zur unverzüglichen internen Weiterleitung verpflichtet.

Die Quality-Abteilung initiiert die Untersuchung jeder einzelnen Beanstandung in Zusammenarbeit mit der Produktionsstätte. Dabei stehen Ursachen und korrektive Maßnahmen im Zentrum des Interesses. All dies erfolgt in Einklang mit den geltenden gesetzlichen Regeln und bei Bedarf in enger Kooperation mit den Behörden.

Im Jahr 2014 führte Pfizer freiwillig den Rückruf eines Arzneimittels zur Injektion durch, nachdem in einigen Lösungsmittelbehältern Kristalle entdeckt worden waren. Die Firma initiierte freiwillig eine Rückholaktion vom Großhandel und aus Krankenanstalten. In Jahren, in denen keine derartigen Prozesse notwendig sind, überprüft die Firma das Funktionieren derselben, indem ein Rückruf simuliert wird, um die Effizienz aller vorgeschriebenen Abläufe zu bestätigen oder gegebenenfalls Aktualisierungen vorzunehmen.

Die Quality-Abteilung führt jährlich rund 25 Schulungen aller Mitarbeiter vor allem zu den Themen Gute Vertriebspraxis, sicherer Umgang mit Ärztemustern und zur Meldung von Produktmängeln durch. Weiters ist diese Abteilung für die Entgegennahme aller Meldungen zu Qualitätsmängeln verantwortlich. Durchschnittlich erfolgen solche für etwa 0,004 % der insgesamt verkauften Packungen. Jede einzelne beanstandete Packung wird einer firmeninternen Untersuchung unterzogen, gegebenenfalls wird auch die österreichische Medizinmarktaufsicht informiert.
Patienten, Ärzte oder Apotheker können Qualitätsmängel eines Pfizer-Produkts direkt telefonisch unter **+43 1 521 15-0** oder per E-Mail an **reklamation.austria@pfizer.com** melden.

Pfizer Medical Information

Darüber hinaus steht Ärzten, Apothekern und Patienten das Pfizer Medical Information Service zur Verfügung. Pfizer Medical Information besteht aus einem globalen Team von Mitarbeitern und bietet aktuelle, wissenschaftlich gesicherte und ausgewogene Antworten auf medizinische Anfragen zu unseren Produkten. Weltweit wurden im Jahr 2015 über 1,4 Millionen Kundenanfragen beantwortet.
Auch in Österreich wird das Service gerne von Ärzten, Apothekern und Patienten genutzt. Kunden können sich mit medizinischen Fragestellungen telefonisch oder per E-Mail an uns wenden oder rund um die Uhr Anfragen über ein eigenes Formular im Internet an uns schicken.
Die Medical-Information-Abteilung ist telefonisch unter **+43 1 521 15,** per E-Mail unter **medicalinformation.austria@pfizer.com,** online über unser Web-Formular auf www.pfizer.at/medinfo oder über den Kontakt mit unseren Außendienstmitarbeitern erreichbar. Nähere Informationen zu unserem Service finden Sie auch unter: www.pfizer.com/medinfo.

Verantwortungsvoller Umgang mit Beschwerden

Im Berichtszeitraum gab es zwei Beschwerden:

Ende Mai 2013 klagte der Verein für Konsumenteninformation (VKI) Pfizer Austria und den Österreichischen Verband der Impfstoffhersteller (ÖVIH) aufgrund einer Ende 2012 / Anfang 2013 durchgeführten Impf-Awareness-Kampagne auf unzulässige Laienwerbung sowie unlauteren Wettbewerb wegen aggressiver und irreführender Geschäftspraxis. Das erstinstanzliche Verfahren wies die Klage des VKI ab. Daraufhin wurde Berufung eingelegt, wobei das Oberlandesgericht Wien in 2. Instanz der Berufung des VKI Folge leistete. In der Entscheidung des Oberlandesgerichtes Wien wird dargelegt, dass die Informationsmaßnahmen insgesamt eine unzulässige, an Laien adressierte Werbung für ein rezeptpflichtiges Arzneimittel darstellen, auch wenn das Arzneimittel nicht direkt genannt wird. Pfizer und der Österreichische Verband der Impfstoffhersteller legten im Mai 2014 außerordentliche Revision beim Obersten Gerichtshof (OGH) ein. Der OGH folgte im November 2014 in allen Punkten Pfizers Rechtsansicht und wies die Klage des VKI zur Gänze ab. Der Oberste Gerichtshof fasste abschließend folgendermaßen zusammen: „Gesundheitsinformationen müssen immer einen Mittelweg zwischen dem Erfordernis deutlicher Ansprache möglicher gesundheitlicher Probleme und Gefahren einerseits und der möglichsten Schonung allenfalls besonders empfindlich reagierender Einzelpersonen andererseits finden", und hielt fest, dass daher weder Pfizer noch der Österreichische Verband der Impfstoffhersteller gegen die Werbebeschränkungen des AMG verstoßen haben.

Im Juli 2015 hat Pfizer Austria eine Schadenersatzklage betreffend ein Antibiotikum erhalten. Die Klägerin (eine Patienten, die das Antibiotikum off-label zur Therapie einer seltenen Erkrankung eingesetzt hatte) warf Pfizer vor, dass sie seit dem Frühjahr 2011 mit einer fehlerhaften Charge des Produkts behandelt worden war, wodurch sich ihr Gesundheitszustand verschlechtert hätte. Pfizer hatte im Oktober 2011, in Abstimmung mit der lokalen Medizinmarktaufsicht (AGES), eine Charge des Produkts zurückgerufen. Diese Charge war erstmalig im Sommer 2011 ausgeliefert worden. Da die Farbe nicht der zugelassenen Spezifikation entsprach, wurde – wie in solchen Fällen üblich – entschieden, den Verkauf zu stoppen und einen Rückruf der noch vorhandenen Ware zu initiieren. Detaillierte Analysen der Charge sowie eine Auswertung der Nebenwirkungsdatenbank ergaben, dass kein Sicherheitsrisiko für Patienten bestanden hatte. Die Charge zeigte volle Wirksamkeit bei einwandfreier Sicherheit. Nachdem Pfizer vor Gericht schlüssig darlegen konnte, keine schadensverursachende Charge auf den Markt gebracht und auch keine sonstige Verfehlung begangen zu haben, wurde im Februar 2016, auf Wunsch der Klägerin, ewiges Ruhen des Verfahrens vereinbart.

Verantwortungsvolle Vermarktung [G4-PR7, SDG 16]

Wir verpflichten uns, unsere Produkte verantwortungsvoll und transparent zu vermarkten. Pfizer hält sich an die geltenden Gesetze und alle Vorschriften, wie z. B. das Österreichische Arzneimittelgesetz und den Pharmig-Verhaltenscodex sowie das „Pfizer Blue Book". Awareness-Kampagnen spielen in der Prävention eine wichtige Rolle. Sie klären die Bevölkerung auf und steigern das Bewusstsein für bestimmte Erkrankungen.

Impfaufklärung wirkt

Seit den 1980er-Jahren findet jährlich eine österreichweite FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis)-Informationskampagne statt, die die Bevölkerung für die von Zecken übertragbaren Krankheiten, deren Folgen und die mögliche Schutzimpfung sensibilisieren soll. Dazu gibt es eine korrespondierende Impfaktion: In der Zeit der Impfaktion sind die FSME-Impfstoffe vergünstigt erhältlich. Durch die regelmäßige Aufklärung konnten die Erkrankungsfälle in Österreich um rund 90 % reduziert werden: Vor Beginn der Impfaufklärung im Jahr 1981 lag die jährliche Erkrankungsrate bei rund 700 Fällen, 2015 gab es 64 Fälle („Virusepidemiologische Information 1/2016", Department für Virologie, MedUni Wien). Die Kampagne konzentriert sich im Wesentlichen darauf, dass nach wie vor verbreitete Irrtümer über die Übertragung des FSME-Virus aufgeklärt werden.

Pfizer Austria nimmt eine aktive Rolle in der Impfaufklärung ein, beispielsweise durch die Teilnahme/Aktivitäten im Österreichischen Verband der Impfstoffhersteller (ÖVIH). Im März 2016 feierte Pfizer Manufacturing Austria 40 Jahre Produktion des FSME-Impfstoffes in Orth an der Donau im Rahmen eines Stakeholder-Events am Produktionsstandort.

Pink-Ribbon-Partner

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung der Frau. Doch Aufklärung und Information können Leben retten. Dafür setzt sich Pfizer als offizieller Pink-Ribbon-Partner gemeinsam mit der Österreichischen Krebshilfe im Brustkrebsmonat Oktober besonders ein. Im Rahmen der „Pink Ribbon Tour 2015" war die Österreichische Krebshilfe in allen Bundesländern unterwegs, um u. a. über ein neu eingeführtes Brustkrebs-Früherkennungsprogramm zu informieren.

Kennzahlen und Fakten

GRI	Kennzahlen	PCA 2014[1]	PCA 2015[1]	PMA 2015[2]	Gesamt 2015
G4-PR1	Prozentsatz der maßgeblichen Produkt- und Dienstleistungskategorien, deren Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit geprüft werden, um Verbesserungspotenziale zu ermitteln	100 %	100 %	0	100 %
	Lieferfähigkeit	98,3 %	97 %	0	97 %
G4-PR2	Gesamtzahl der Vorfälle von Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit, dargestellt nach Art der Folgen	0	0	0	0
G4-PR4	Gesamtzahl der Vorfälle von Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf die Informationen über und die Kennzeichnung von Produkte(n) und Dienstleistungen	0	0	0	0
G4-PR6	Verkauf verbotener oder umstrittener Produkte	0	0	0	0
G4-PR7	Gesamtzahl der Vorfälle von Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring, dargestellt nach Art der Folgen	0	0	0	0
G4-PR8	Gesamtzahl der Beschwerden in Bezug auf die Verletzung der Privatsphäre von Kunden und den Verlust von Kundendaten	0	0	0	0
G4-PR9	Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf die Bereitstellung und Nutzung von Produkten und Dienstleistungen	0	0	0	0

1 Geschäftsjahr Pfizer Corporation Austria.
2 Geschäftsjahr Pfizer Manufacturing Austria.

Heide Wahlén,
Director Affiliate Quality Operations
Europe-East

Ziele

Ziele, die wir 2014/15 erreicht haben	Ziele, die wir uns vorgenommen und noch nicht erreicht haben	Ziele, die wir für 2016/17 geplant haben
Ausbau der digitalen Informationsmöglichkeiten zu unseren Produkten zusätzlich zu bewährten Kanälen • Tele-Detailing (Online-Gespräch zwischen einem Arzt und einem Pharmareferenten) • Informationen über E-Mail (mit entsprechender schriftlicher Zustimmung der Ärzte) • Stakeholder-Befragung zu den Serviceangeboten von www.pfizer.at **Produkt- und Arzneimittelsicherheit** • Verlegung des Pfizer-Austria-Zentrallagers von Karlsruhe (Deutschland) nach Österreich, um die Wege zu unseren Kunden zu verkürzen und weiter zu optimieren • Einführung von Verpackungen, deren Verschlüsse nach dem ersten Öffnen nicht in den Originalzustand zurückversetzbar sind. Ziel: Manipulation des Inhalts unmöglich zu machen. Schrittweise Implementierung, Go-live für 2017 geplant		• Ausstattung aller Pfizer-Produktverpackungen mit einem 2-D-Sicherheitscode bis 2019, der die Identifizierung und Verfolgbarkeit jeder einzelnen Medikamentenpackung ermöglicht. Dadurch sollen Arzneimittelfälschungen in der legalen Vertriebskette verhindert werden (schrittweise Implementierung) • Weiterer Ausbau der digitalen Informationsmöglichkeiten für Kunden (Relaunch von www.pfizer.at) • Update pfizermed.at – Einführung eines Material-Bestelltools • Informationsschwerpunkt zu Medikamentenentsorgung • Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit zu Arzneimittelfälschungen • Kontinuierliche Verbesserung der Lager- und Transportsicherheit

UNSERE VERANTWORTUNG: IM EINKLANG MIT DER UMWELT

Johannes Schreiner, Engineering Technician,
Robert Schmid, Supervisor Research,
Helga Savidis-Dacho, Supervisor Animal Housing

Was wir für die Umwelt tun

Unsere Umwelt und ihre Ressourcen sind für uns und nachfolgende Generationen ein wertvolles Gut. Aus diesem Grund planen wir bei Pfizer Maßnahmen zur Reduzierung von CO_2 und verpflichten uns darüber hinaus, mit allen Ressourcen bewusst und sorgfältig umzugehen. Wir planen, Strom ausschließlich aus 100 % heimischer Wasserkraft zu beziehen. Ihnen, unseren internen und externen Kunden (oder Stakeholdern), versichern wir, Umweltschutz ernst zu nehmen und zu fördern. Daran arbeiten wir kontinuierlich, gemeinsam mit allen Vertragspartnern und Lieferanten.

Das Pfizer-Umweltprogramm umfasst folgende Bereiche:

Energie & Klimawandel
Pfizer arbeitet global daran, seine CO_2-Emissionen zu reduzieren und seinen ökologischen Fußabdruck zu verkleinern.

Grünere Prozesse & Abfälle reduzieren
Pfizer möchte die Umweltauswirkungen seiner Produkte und Prozesse minimieren. Ein Fokus liegt dabei auf der Entwicklung umweltfreundlicher Verpackungen und der verstärkten Nutzung von erneuerbaren Energien in der Produktion. Zudem wird im Pfizer-Distributionsnetzwerk daran gearbeitet, nachhaltige Prozesse und eine ökologischere Versorgungskette möglich zu machen. Ein weiteres Ziel ist es, die Menge der Abfälle zu verringern und Müll bestmöglich zu recyceln.

Wasserverbrauch senken
Pfizer verpflichtet sich zu einem möglichst geringen Wasserverbrauch. Wo immer es möglich ist, wird Wasser recycelt und erneut genutzt. In Gebieten, wo Wasservorräte knapp sind, wird besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse ansässiger Menschen genommen.

Bewusstseinsbildung
Pfizer ergreift Initiativen, um einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und der Umwelt zu bewirken. Dazu zählen Aktivitäten bei Mitarbeitern, aber auch bei Kunden und Lieferanten.

Grundsätze und Prinzipien der Pfizer-Umweltpolitik

Pfizer hat sich global zu dem Prinzip des nachhaltigen Wirtschaftens auch im Kernbereich Ökologie bekannt. Wir versuchen, gezielt Praktiken zu fördern, die negative Auswirkungen auf unsere Umwelt reduzieren. Unser Nachhaltigkeitsprogramm „Green Journey“ (http://on.pfizer.com/29jB3Np) und unsere ökologischen Nachhaltigkeitsziele konzentrieren sich auf drei zentrale Bereiche:

- Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen
- Minimierung der Auswirkungen unserer Produkte auf die Umwelt
- Bedachter Umgang mit Wasserressourcen

Folgende global Ziele hat sich Pfizer vorgenommen und will diese bis Ende des Jahres 2020 erreichen (auf Basis der Daten von 2010):

- Verringerung der Treibhausgasemissionen um 20 %
- Reduzierung der Abfallmenge um 15 %
- Reduzierung der Wasserentnahme um 5 %

Die Ziele wurden für Österreich aufgenommen. Die Umsetzung ist für die nächsten Jahre geplant.

In Österreich lag der Schwerpunkt der ökologischen Maßnahmen bisher auf Distribution und Vertrieb. Seit 1. Dezember 2014 gehört nun ein Produktionsbetrieb zur Impfstoffherstellung in Orth an der Donau ebenfalls zu Pfizer. Uns ist bewusst, dass es im Bereich Produktion zusätzliche Anforderungen an den Umweltschutz zu erfüllen gilt.

Vermeidung von Umweltbelastungen

Förderung von „grünen Arbeitswegen“

Pfizer motiviert seine Mitarbeiter, den Weg ins Büro nicht mit dem PKW zurückzulegen. Wer sich für die öffentlichen Verkehrsmittel entscheidet, bekommt einen monatlichen Zuschuss. Für Radfahrer gibt es einen Fahrrad-Abstellplatz und eine Duschmöglichkeit.

Zur Vermeidung des Individualverkehrs stellt das Unternehmen am Standort Orth auch einen Werksbus zur Verfügung, der an Werktagen von und nach Wien verkehrt.

Darüber hinaus nimmt Pfizer jedes Jahr an der Aktion „Österreich radelt zur Arbeit“ teil. Im Jahr 2015 konnte die Initiative auch auf den Standort in Orth/Donau ausgeweitet werden.

Verwendung innovativer Technologien

Seit vielen Jahren setzt Pfizer verstärkt auf Video- und Telefonkonferenzen. Auf diese Weise ist es gelungen, Flugreisen und Autofahrten zu reduzieren und damit den ökologischen Fußabdruck im In- und Ausland zu verringern.

Reduktion der Transportwege

Pfizer betreibt keine eigenen Transportflotten oder Logistikeinrichtungen, sondern hat diese Tätigkeiten an externe Partner ausgelagert. Dennoch arbeiten wir, in Kooperation mit unseren Partnern, weiterhin an umweltschonenden und verbessernden Maßnahmen in diesem Bereich.

Bisher führte Pfizer zwei Arzneimittellager und belieferte seine Kunden aus dem deutschen Karlsruhe und einem kleineren Lager für Spezialprodukte in Wien. Für eine zukunftsorientierte, flexible, umweltfreundliche und kundennahe Logistikkette wurden im September 2014 die beiden bisherigen Arzneimittellager zu einem Zentrallager in Österreich zusammengeführt: Sowohl Lagerhaltung als auch Distribution übernahm die Kwizda Pharmadistribution GmbH in Leopoldsdorf bei Wien. Dadurch wurden die Transportwege verkürzt.

Bestellungen, Zustellungen und Abholungen wurden gemeinsam mit Partnern und Kunden abgestimmt, daraus resultierend wurde zum Beispiel die Abholhäufigkeit für den Großhandel auf eine Hauptbestellung pro Woche konsolidiert.

Durch diese Maßnahmen werden Supply-Chain-Prozesse und das Handling optimiert, der CO_2-Ausstoß reduziert und die Umwelt entlastet.

Nachhaltige Nutzung von Ressourcen

Energieeffizienz

Seit Anfang 2015 ist das Bundes-Energieeffiziengesetz in Kraft, mit dem Österreich die Vorgaben der EU-Richtlinie (2012/27/EU) umsetzt. Ziel dieses Gesetzes ist es, bis zum Jahr 2020 die Energieeffizienz um 20 % zu verbessern sowie eine Reduktion von Treibhausgasemissionen zu erreichen. Dieser Beitrag soll nicht nur von den Energieversorgern und Haushalten, sondern auch von Unternehmen in Form von Energieeffizienzmaßnahmen geleistet werden. Großunternehmen – wie Pfizer Austria – werden dazu verpflichtet, entweder alle vier Jahre externe Energieaudits durchzuführen oder zertifizierte energiebezogene Managementsysteme (ISO 50.001, ISO 14.001 oder EMAS) einzuführen.

Pfizer Global Operations hat sich dazu entschlossen, in einem ersten Schritt in allen europäischen Niederlassungen Energieaudits durchführen zu lassen. Im März und August 2015 (Standort Wien) sowie November 2015 (Standort Orth/Donau) fanden dazu Energiemessungen durch einen externen Auditor statt. Auditiert wurden die Bereiche Transport, Gebäude und Prozesse. In Summe ist das Audit positiv bewertet worden, wobei es am Standort Wien Einsparpotenzial hinsichtlich Heizung und Stromverbrauch gibt.

Die Ergebnisse des Audits helfen uns, Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz zu identifizieren und den Energieeinsatz zu optimieren. Neben einer Informationsveranstaltung für die Mitarbeiter zu den Ergebnissen wurden auch „Wir sparen"-Kärtchen in den Büroräumlichkeiten aufgehängt, die daran erinnern, wie jeder Einzelne dazu beitragen kann, Strom, Wasser und Papier zu sparen.

Wir sparen! – HELFEN SIE MIT!

Wir sparen Strom!	Wir sparen Wasser!	Wir sparen Papier!
Bitte denken Sie an die Umwelt und schalten Sie beim Verlassen der Toilette das Licht aus.	**Bitte denken Sie an die Umwelt und lassen Sie das Wasser nicht unnötig laufen.**	**Bitte denken Sie an die Umwelt und drucken Sie nur die notwendigsten Dokumente aus.**

Umgang mit Tieren

Pfizer stellt seine Forschungsarbeit mit der Entdeckung und Entwicklung bahnbrechender Medikamente und Therapien in den Dienst eines verlängerten und gesünderen Lebens des Menschen. Pfizer ist ethisch und rechtlich dazu verpflichtet, die Wirksamkeit von Medikamenten und Therapien zu überprüfen. Die biomedizinische Forschung auf Grundlage von Tierversuchen in der pharmazeutischen Industrie bleibt ein wichtiger Bestandteil bei der Entdeckung und Bewertung sowie bei regulatorischen Prozessen, die zur Entwicklung von Produkten zur Rettung und Verbesserung des Lebens von Menschen weltweit führen. Neue Technologien ermöglichen es in vielen Fällen, auf Tierversuche zu verzichten. Trotzdem sind tierexperimentelle Studien oft entscheidend und werden von Regulierungsbehörden gefordert, um Qualität, Wirksamkeit und Sicherheit eines Medikaments sicherzustellen. Pfizer versucht, so wenig Tierversuche wie möglich durchzuführen, und hält sich an alle geltenden gesetzlichen Vorgaben.

Arzneimittel in der Umwelt

Wir sind uns über die potenziellen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt beim Herstellen, Verwenden und bei der Entsorgung unserer Medikamente bewusst und versuchen, diese über unsere gesamte Lieferkette und den Lebenszyklus unserer Produkte zu minimieren. Ein wichtiger Bereich dabei ist die Entsorgung unserer Medikamente. Daher haben wir uns für den nächsten Berichtszeitraum das Schwerpunktthema Bewusstseinsbildung zur richtigen Entsorgung von Medikamenten bei unseren Mitarbeitern vorgenommen.

Anforderungen an Lieferanten

Pfizer verfolgt strenge Kriterien bei der Auswahl von Partnerunternehmen für den Transport und die Distribution seiner Arzneimittel. Die Einhaltung von lokalen und internationalen Gesetzesauflagen wird dabei als Grundlage für die Zusammenarbeit vorausgesetzt. Zertifizierungen zum Arbeits- und Umweltschutz sowie Zertifikate im Bereich Health & Safety Management spielen hierbei eine zentrale Rolle. Die Erfüllung vereinbarter Qualitätskriterien und Standards wird regelmäßig von Pfizer kontrolliert.

Im Jahr 2015 hat Pfizer Inc. folgende Ziele für die Lieferkette entwickelt, die wir bis Ende des Jahres 2020 erreichen wollen und die zu einer Verbesserung für die Umwelt führen sollen. Die Ziele wurden für Österreich aufgenommen. Die Umsetzung ist für die nächsten Jahre geplant:

- 100 % der wichtigsten Lieferanten unterstützen Pfizers Lieferanten-„Code of Conduct" und richten ihre Tätigkeiten nach den Prinzipien der „Pharmaceutical Supply Chain Initiative" aus.
- 100 % der wichtigsten Lieferanten verwalten Treibhausgasemissionen, Wasserverbrauch und Abfallaufkommen verantwortungsvoll.
- 90 % der wichtigsten Lieferanten etablieren Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen, Wasserverbrauch und Abfallerzeugung.

Kennzahlen und Fakten

GRI	Kennzahlen	PCA 2014[1]	PCA 2015[1]	PMA 2015[2]	Gesamt 2015
	CO_2 gesamt [t]	55.318,8	54.755,58	k.A.**	54.755,58
G4-EN3	Strom [kWh]	394.685	397.451	5.719.176	6.116.627
	CO_2-Ausstoß Strom [t]	54.802	54.234	k.A.**	54.234
	Wasserdampf [kWh]	k.A.*	k.A.*	12.470.625	12.470.625
	Druckluft [m³]	k.A.*	k.A.*	77.354	77.354
	Heizung [kWh]	167.256	153.468	k.A.**	153.468
	Kühlung [kWh]	146.366	142.705	k.A.**	142.705
G4-EN8	Wasserverbrauch [m³]	1.617,45	1.119,67	k.A.**	1.119,67
	Trinkwasser [m³]	k.A.*	k.A.*	35.030	35.030
	Sanitärwasser [m³]	k.A.*	k.A.*	38.057	38.057
	Abwasser (thermische Inaktivierung) [m³]	k.A.*	k.A.*	5.982	5.982
	Abwasser (aus der Produktion infektiös) [m³]	k.A.*	k.A.*	38.057,29	38.057,29
G4-EN17	Papierverbrauch in Blättern	957.500	534.000	k.A.**	534.000
	CO_2-Verbrauch durch Papier [t]	5,1	2,8	k.A.**	2,8
G4-EN15	CO_2-Ausstoß der Flotte insgesamt gemäß tatsächlicher Fahrleistung [t]	511,7	518,78	k.A.**	518,78
	Benzin [l]	6.553,03	4.248,32	k.A.**	4.248,32
	CO_2-Ausstoß Benzin gesamt [t]	15,27	9,9	k.A.**	9,9
	Diesel [l]	188.042,24	192.759,05	k.A.**	192.759,05
	CO_2-Ausstoß Diesel gesamt [t]	496,43	508,88	k.A.**	508,88
	Treibstoffverbrauch gesamt [l]	194.595,27	197.007,37	k.A.**	197.007,37
	Treibstoffkosten gesamt [€]	262.832,94	227.518,71	k.A.**	227.518,71
G4-EN19	Öffi-Zuschuss [Anzahl der Personen]	37	10	0	10
	Job-Tickets	41	43	0	43
	Pfizer radelt zur Arbeit [Teilnehmer]	9	11	8	19
G4-EN23	Altpapier (t)	1,2	1,02	9,9	10,92
	Restmüll [l]	74.133,59	74.133,59	k.A.*	74.133,59
	Buntglas [l]	2.021,83	2.021,83	k.A.*	2.021,83
	Weißglas [l]	2.021,83	2.021,83	0,42 [t]	2.021,83
	Kunststoffe [l]	9.266,7	9.266,7	k.A.*	9.266,7
	Metall [l]	3.088,9	3.022,9	k.A.*	3.022,9
	Medizinischer Abfall (Verbrennung) [t]	k.A.*	k.A.*	31,08	31,08
	Kadaverabfälle (Verbrennung) [t]	k.A.*	k.A.*	0,3	0,3
	Ei-Abfall (Recycle) [t]	k.A.*	k.A.*	30,67	30,67
	Laborchemikalien (Recycle) [t]	k.A.*	k.A.*	1,76	1,76
	Elektronische Kleingeräte (Recycle) [t]	k.A.*	k.A.*	1,59	1,59
G4-EN25	Laborchemikalien (Recycle) [t]	k.A.*	k.A.*	1,76	1,76
	Arzneimittelabfälle (Verbrennung) [t]	k.A.*	k.A.*	0,37	0,37
G4-EN29	Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und Vorschriften	0	0	0	0
G4-EN31	Investitionen in Umweltschutz [€]	0	8.700	15.000	23.700
G4-EN34	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf ökologische Auswirkungen	0	0	0	0

1 Geschäftsjahr Pfizer Corporation Austria.
2 Geschäftsjahr Pfizer Manufacturing Austria.
* k.A. = keine Angabe: Daten werden nicht erhoben.
**k.A. = keine Angabe: Die Kennzahlen für PMA 2015 standen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Berichts nicht zur Verfügung.

Michaela Eder,
Head of EHS

Ziele

Ziele, die wir 2014/15 erreicht haben	Ziele, die wir uns vorgenommen und noch nicht erreicht haben	Ziele, die wir für 2016/17 geplant haben
• Reduktion des CO_2-Ausstoßes der Pfizer-Autoflotte • Förderung der Nutzung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln am Arbeitsweg • Verlegung des Pfizer-Austria-Zentrallagers von Karlsruhe (Deutschland) nach Österreich, um näher am Kunden zu sein sowie Transportwege und CO_2 zu reduzieren • Kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung der Fuhrpark-Policy, um den Treibstoffverbrauch und CO_2-Ausstoß weiter zu reduzieren • Weiterführung des Öffi-Zuschusses bzw. Job-Tickets • Umstellung auf elektronische Lohnzettel • Optimierung des E-Invoicing (elektronische Rechnungsstellung) für den öffentlichen Bereich • Bewusstseinsbildung / Informationskampagne für Mitarbeiter: „Wir sparen“	• Bewusstseinsbildung / Informationsschwerpunkt zum Thema Medikamentenentsorgung – geplant für 2016	• Bewusstseinsbildung zum Thema Ressourcenverbrauch • Lokale EHS-Koordinationsfunktion für Standort Wien • Stromsparen – Awareness-Training für alle Mitarbeiter • Bezug von Ökostrom / Ausweitung des Anteils an Clean Energy • Weitere Reduktion des Ressourcenverbrauchs • Spritspartrainings für den Außendienst • Evaluierung der Großhändler / Bestellprozesse – Verringerung der Bestellhäufigkeit / Abholungsfrequenz • Bewusstseinsbildung bei den Lieferanten • Kontinuierliche Evaluierung von Verbesserungspotenzialen

UNSERE VERANTWORTUNG: FÜR UNSERE GEMEINSCHAFT

Petra Kühhaas,
Oncology Senior Medical Manager
EU-AfME, im Einsatz beim
Louise-Bus der Caritas

Gemeinsam mehr erreichen

Wir bei Pfizer sind davon überzeugt, dass eine zukunftsfähige Gesellschaft zwei Dinge braucht: Innovativen bzw. Unternehmergeist und soziales Bewusstsein. Aus diesem Grund stellen wir der Gesellschaft nicht nur moderne Medikamente zur Verfügung, sondern sind auch in der Gestaltung, Durchführung und Unterstützung von Gesundheitsinitiativen und sozialen Projekten aktiv. Wir glauben daran, dass durch das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen ein Gewinn entsteht, von dem alle Beteiligten profitieren – neben unseren Partnern und der gesamten Gesellschaft auch unsere Kollegen und unser Unternehmen selbst. [G4-SO1, G4-SO2, SDG1, SDG2, UNGC1]

Unser Beitrag für die Gemeinschaft:

Schaffung von Arbeitsplätzen
Pfizer beschäftigt mehr als 500 Mitarbeiter an zwei Standorten und stellt jeden Sommer Studenten auf Zeit (Praktikanten) ein.

Forschung in Österreich
Klinische Forschung erfolgt gemeinsam mit Partnern in Österreich. Damit leisten wir als Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zum medizinischen Fortschritt in Österreich.

Nutzen für das regionale Umfeld schaffen
Wir packen an, beispielsweise bei der Flüchtlingshilfe. Daneben engagieren wir uns auch im Rahmen der „Corporate Volunteering Days", unseres betrieblichen Freiwilligenprogramms.

Unsere Gesundheitsinitiativen
Pfizer ermöglicht Vorsorge durch Präventionsprogramme wie das „Pfizer Kids"-Programm für Kinder und Jugendliche.

Zugang zu innovativen Arzneimitteln
Pfizer setzt sich dafür ein, dass alle Patienten Zugang zu innovativen, hochqualitativen Arzneimitteln bekommen. Wir schaffen Therapieoptionen für Arzt & Patient und bieten ein breites Portfolio an Original- und Generikaprodukten sowie an Biologika und Biosimilars.

Solidarität
Pfizer ist Partner des österreichischen Rahmen-Pharmavertrags. Hier garantiert die österreichische Pharmawirtschaft dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger einen jährlichen Solidarbeitrag in Millionenhöhe und unterstützt das Gremium Gesundheitsziele (Projekt für Kinder & Jugendprävention).

Schaffung von Arbeitsplätzen

Seit der Übernahme der Impfstoffproduktion in Orth an der Donau im Dezember 2014 beschäftigt Pfizer über 500 Mitarbeiter in Österreich und zählt damit zu den größten Pharmaunternehmen im Land.
Pfizer Austria investiert nicht nur in die Fortbildung seiner Mitarbeiter (weitere Infos zur Weiterbildung der Mitarbeiter im Kapitel „Arbeitspraktiken" ab Seite 18), sondern ermöglicht auch Schülern, Maturanten und Studenten Einblicke in den Pfizer-Arbeitsalltag und erste Arbeitserfahrungen in der pharmazeutischen Industrie.

Summer Student Program

Jeden Sommer (seit 2008) werden bei Pfizer Studenten aus unterschiedlichen Studien oder Lehrgängen im Unternehmen für das „Summer Student Program" aufgenommen. Pfizer ermöglicht es Studierenden, Praxisluft zu schnuppern, um sie optimal auf ihre Zukunft im Berufsleben vorzubereiten. Sie werden mit Geschäftsprozessen des Unternehmens vertraut gemacht und erhalten über interne Vorträge aus verschiedenen Abteilungen Einblicke in Themen wie Finanz, Materialmanagement, klinische Forschung oder Pharmamarketing. 2015 konnten die Studierenden erstmals auch die Produktionsstätte in Orth/Donau besichtigen, um mehr über die Impfstoffproduktion zu erfahren.

Schule macht Wirtschaft

Pfizer Austria ist Partner der Aktion „Schule macht Wirtschaft"– ein Programm von TREND/FORMAT und der Wirtschaftskammer Österreich –, das Oberstufenklassen zur Teilnahme am „JUNIOR Company Programm" wie auch dem „Entrepreneurial Skills Pass" der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft aufruft. Mit dem „JUNIOR Company Programm" erleben Schüler ab dem 15. Lebensjahr die Wirtschaftswelt hautnah. Sie gründen und führen ein real wirtschaftendes Unternehmen und bieten Produkte oder Dienstleistungen am schulnahen Markt an. Sinn und Zweck ist es, Schülern zu einem erfolgreichen Karrierestart zu verhelfen und Einsichten in die Berufspraxis aus vielen verschiedenen Branchen zu ermöglichen. Pfizer-Geschäftsführer Prof. Dr. Robin Rumler und Corporate Affairs Director Mag. Claudia Handl standen Schülern der HTL Mödling mit ihrem Praxiswissen 2015 beratend zur Seite.

Weiters bieten Kollegen immer wieder bei diversen Gastvorträgen vor unterschiedlichem Publikum Einblick in unser Unternehmen und die Pharmabranche.

Forschung in Österreich

In der Entwicklung eines Arzneimittels nehmen die klinischen Prüfungen einen bedeutenden Teil ein. Erst wenn alle Phasen der klinischen Forschung erfolgreich abgeschlossen sind, kann ein Arzneimittel zugelassen werden und auf den Markt kommen.

Phasen in der klinischen Prüfung

Die klinische Prüfung wird in vier Phasen unterteilt:

Phase I: Prüfung der Pharmakokinetik

In der Phase I wird der Wirkstoff erstmals angewendet, um dessen Verhalten bei Probanden festzustellen (sogenannte „First-in-Man"-Studien). Ziel: Informationen über die Verträglichkeit, die Resorption, die Ausscheidung und eventuelle Metabolite. Die Phase-I-Untersuchung wird an einer begrenzten Anzahl (etwa 10 bis 50) von zumeist gesunden Probanden durchgeführt. Man bevorzugt deshalb Gesunde, weil die Pharmakokinetik der zu prüfenden Substanz nicht durch pathologische Zustände verfälscht werden soll. Ist jedoch vom Wirkstoff zu erwarten, dass er auch toxische Eigenschaften besitzt (wie z. B. bei einigen Substanzen, die im Bereich onkologischer Erkrankungen angewendet werden), werden bereits in der Phase I ausschließlich Patienten mit der entsprechenden Erkrankung in die Prüfung einbezogen.
Um die Risiken für die Studienteilnehmer speziell der Phase-I-Studien auf ein Minimum zu reduzieren, gibt es seit 2007 eine eigene EU-Richtlinie. Sie schreibt vor, dass jede Phase-I-Studie auf einer tiefgreifenden Risikoanalyse basieren muss, um Hochrisikoprodukte entsprechend einzustufen und die erforderlichen Maßnahmen zu setzen. Wesentlich ist auch, dass nicht mehreren Probanden gleichzeitig eine neue Substanz verabreicht werden darf, sondern nur nacheinander und unter Einhaltung eines zeitlichen Sicherheitsabstandes. Zudem muss für jeden einzelnen Studienteilnehmer ein engmaschiges diagnostisches Monitoring gewährleistet sein und eine intensivmedizinische Notfallversorgung bereitstehen.

Phase II: Dosisfindung

In der anschließenden Phase II wird die pharmakodynamische Wirkung untersucht. Ziel: die Dokumentation eines biologischen Signals zum Nachweis der Wirksamkeit und die Ermittlung der bestmöglichen therapeutischen Dosis. Weiters sollen Informationen

über die Verträglichkeit und mögliche Interaktionen erhoben werden. Das Kollektiv der zu untersuchenden Patienten mit einschlägiger Erkrankung beträgt in dieser Phase zumeist zwischen 50 und 200 Patienten. Die Prüfungen werden in der Regel kontrolliert, also unter Einbindung einer Vergleichsgruppe und doppelblind durchgeführt (weder Arzt noch Patient wissen, ob der Wirkstoff oder die Kontrollsubstanz verabreicht wird). Damit soll eine mögliche Beeinflussung des Behandlungsergebnisses vermieden werden.

Phase III: Nachweis der therapeutischen Wirksamkeit
Im Unterschied zu den bisherigen Phasen wird die Prüfung in der Phase III an einer großen Zahl von Patienten (mit einschlägiger Erkrankung) durchgeführt. Je nach Indikationsgebiet wird der Umfang des Patientenkollektivs festgelegt, um die Wirksamkeit konkret belegen zu können und um Nebenwirkungen zu erfassen. Die Behandlungsdauer des einzelnen Patienten im Rahmen der klinischen Prüfung richtet sich nach der Erkrankung, bei chronischen, fortschreitenden Erkrankungen kann diese auch mehrere Jahre betragen. In der Regel werden diese multizentrischen Prüfungen gleichzeitig in mehreren Ländern (multinational) durchgeführt, vor allem um die große Patientenzahl in einem entsprechenden Zeitrahmen einschließen zu können. Die Prüfungen der Phase III werden ebenso wie die der Phase II meist kontrolliert und doppelblind durchgeführt. Ist die Phase III der klinischen Prüfung positiv abgeschlossen, so kann bei der zuständigen Behörde ein Antrag auf Zulassung des Medikaments gestellt werden.

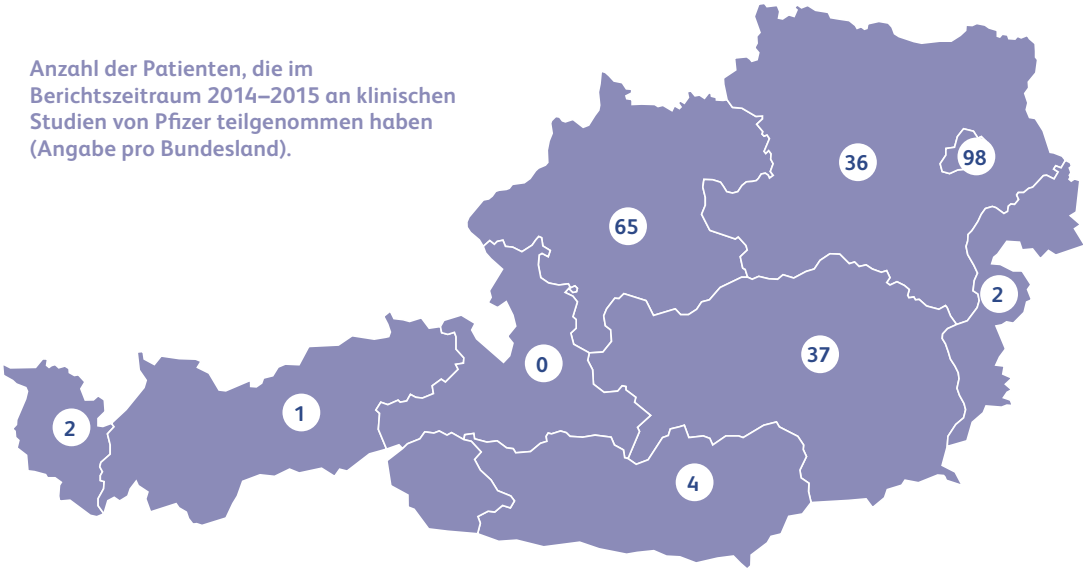
Phase IV: klinische Untersuchungen nach der Zulassung
In dieser Phase werden im Rahmen einer klinischen Prüfung weiterführende Daten nach der Zulassung erhoben. Die Prüfungen in Phase IV unterliegen denselben gesetzlichen Bestimmungen wie die klinischen Prüfungen der Phase I bis III.

Forschung bei Pfizer in Österreich

Österreich ist für Pfizer ein wichtiger Standort für die Medikamentenentwicklung. Pfizer beauftragt für die Durchführung Clinical-Research-Organisationen, die nach den Standards der Guten klinischen Praxis (Good Clinical Practice – GCP) arbeiten und auditiert werden. Gute klinische Praxis bezeichnet international anerkannte, nach ethischen und wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufgestellte Regeln für die Durchführung von klinischen Studien. Dabei stehen der Schutz der Studienteilnehmer und deren informierte Einwilligung sowie die Qualität der Studienergebnisse im Mittelpunkt. GCP ist Teil der GxP genannten Richtlinien für Gute Arbeitspraxis in der Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln.

Im Berichtszeitraum (2014–2015) wurden rund 20 klinische Studien (Phase I, II und III) mit insgesamt 104 Patienten und 6 NIS (nicht interventionelle Studien) mit insgesamt 141 Patienten durchgeführt. Kernbereiche der Medikamentenentwicklung von Pfizer in Österreich sind Entzündungskrankheiten, Onkologie und Neurologie/Schmerz. Wichtige Partner für die Zusammenarbeit sind vor allem die Medizinischen Universitätskliniken, Krankenhäuser und niedergelassene Fachärzte in allen Bundesländern.

Anzahl der Patienten, die im Berichtszeitraum 2014–2015 an klinischen Studien von Pfizer teilgenommen haben (Angabe pro Bundesland).



Seit 2015 unterstützt Pfizer eine internationale Brustkrebs-Studie, die sogenannte PALLAS-Studie, unter der österreichischen Leitung der akademischen Studiengruppe ABCSG (Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group), welche die weltweite Leitung (außerhalb USA) innehat und eine neue Strategie in der Therapie erproben soll.

Darüber hinaus ist es Pfizer ein Anliegen, die medizinische Forschung in Österreich etwa durch die Unterstützung von Wissenschaftspreisen zu fördern. Seit 2005 unterstützt Pfizer Austria den ÖGR-Wissenschaftspreis der Österreichischen Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation. Mit dem Preisgeld von 10.000 Euro werden herausragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Rheumatologie ausgezeichnet. Der Heinrich-Auspitz-Preis würdigt hervorragende wissenschaftliche Arbeiten im Bereich Dermatosen/entzündliche Immundermatologie und wurde im Jahr 2014 von Pfizer Austria gesponsert.

Die aktuelle Pfizer-Produktpipeline finden Sie unter: www.pfizer.com/research/science_and_technology/product_pipeline.

Nutzen für das regionale Umfeld schaffen

Hilfe für Flüchtlinge

Im Herbst 2015 ist kein Tag vergangen, an dem wir nicht über alle Medien hinweg mit den Schicksalen von Flüchtlingen konfrontiert wurden. Österreich hat sich als ein Land erwiesen, das hilft: rasch, unbürokratisch und mit wirklich sehr vielen freiwilligen Helfern, die in ihrer Freizeit dort anpacken, wo sie gerade am dringendsten gebraucht werden. Auch Pfizer Austria hat mit angepackt und einen sinnvollen Beitrag geleistet. Da viele Flüchtlinge auf ihrer langen Reise erkranken, ist eine Unterstützung durch Medikamente für Pfizer Austria naheliegend. Daneben ging eine Geldspende in der Höhe von 15.000 Euro an die Caritas, und es wurden Sachspenden für die Unterkünfte gesammelt.

Des Weiteren wurde Arbeitszeit zur Verfügung gestellt. Im Rahmen des betrieblichen Freiwilligenprogramms (Corporate Volunteering) fand Mitte November ein Ausflug mit der WG Yuno, einer Caritas-Wohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter von 14 bis 18 Jahren, zur Bowlingbahn in den Prater statt. Einige Kollegen waren auch im Omni.Bus der Caritas im Flüchtlingslager Traiskirchen aktiv, in dem Sachspenden angenommen, sortiert und an Flüchtlinge ausgegeben wurden. 2016 ist die Fortführung dieser Aktivitäten geplant.

Pfizer Corporate Volunteering Days

Beim betrieblichen Freiwilligenprogramm, das zirka einmal im Monat stattfindet, können jeweils zwei bis vier Kollegen in einer sozialen Einrichtung aktiv werden. Corporate Volunteering wirkt dreidimensional: in der gemeinnützigen Organisation, beim Mitarbeiter und im Unternehmen. Auch in Österreich sind nahezu alle sozialen Organisationen und Hilfsdienste auf Freiwillige und unbezahlte Mitarbeit angewiesen, um die soziale Versorgung aufrechterhalten zu können. Mit der Corporate-Volunteering-Initiative fördert Pfizer direkt eine solche Mitarbeit und – via Multiplikatoreffekt und Vorbildwirkung – allgemein den Gedanken der Freiwilligenarbeit. Das kommt letztendlich auch der österreichischen Zivilgesellschaft zugute. Daneben kann die Partnerschaft der NGO neue Impulse, Wissen, Kontakte oder Kompetenzen bringen.

Um sicherzustellen, dass sich diese Initiative auch weiterentwickelt, fand im Dezember 2014 die erste unternehmensweite Umfrage zu den „Corporate Volunteering Days“ statt. Kollegen beider Standorte (Wien und Orth an der Donau) hatten die Möglichkeit, in einer großangelegten anonymen Umfrage Feedback zu geben.

Die Ergebnisse dienten als Basis für Verbesserungen und Weiterentwicklungen des Programms. Dazu zählen zum Beispiel die Ausweitung der Einrichtungen, die am Corporate-Volunteering-Programm teilnehmen, sowie die Weiterentwicklung von sogenannten „Hands-on“-Aktivitäten, die keine spezielle Qualifikation oder Kompetenz erfordern, in Richtung Skills-based Volunteering, in dem Kollegen ihre persönlichen Fähigkeiten einbringen können.

Ein weiteres Ergebnis war der Wunsch nach sozialen Secondment-Angeboten, im Rahmen derer Mitarbeiter über längere Zeit an einem sozialen Programm teilnehmen können. Von Juni bis Dezember 2015 war eine Kollegin beim Louise-Bus der Caritas aktiv. Dort half sie gemeinsam mit einem Arzt obdachlosen Menschen bei gesundheitlichen Problemen. Der Bus hält an fünf Tagen in der Woche an unterschiedlichen fixen Plätzen in Wien, um wohnungslose bedürftige Menschen zu unterstützen, wenn sie krank sind und den Weg in eine Ordination oder Ambulanz aus unterschiedlichen Gründen nicht schaffen.

Im Mai 2008 ins Leben gerufen, feierten die „Pfizer Corporate Volunteering Days“ 2015 ihren siebten Jahrestag! In den letzten sieben Jahren brachten es die Pfizer-Kollegen auf 1.576 Stunden gemeinnütziger Arbeit. Regelmäßige Kooperationspartner sind Einrichtungen der Caritas sowie das Österreichische Jugendrotkreuz.

Arzneimittel haben Großes bewirkt

Gefährliche Infektionserkrankungen konnten ausgerottet oder zurückgedrängt werden, Krankheiten wurden heilbar oder wesentlich besser behandelbar. Dank moderner Medizin konnte die Lebenserwartung um Jahrzehnte gesteigert und die Lebensqualität deutlich verbessert werden. Krankenhausaufenthalte und Krankenstände verkürzten sich, die Arbeitsproduktivität stieg.

- So retten Impfungen laut WHO beispielsweise jährlich rund 2,5 Millionen Menschenleben. Vor Einführung der Impfstoffe waren Infektionserkrankungen Todesursache Nummer eins im Kindesalter. Schätzungen zufolge konnten Impfungen seit 1924 etwa 103 Millionen Kinder vor Ansteckung schützen – das bedeutet, geschätzte 95 % aller Infektionen bei Kindern konnten mit Hilfe von Impfstoffen verhindert werden.
- Durch nationale Impfprogramme war es in vielen Ländern, wie auch in Österreich, zudem möglich, schwere Erkrankungen wie Tetanus, Diphtherie und Kinderlähmung (Polio) gänzlich zu verbannen. Gefährliche Infektionskrankheiten wie Masern, Röteln, Haemophilus influenzae Typ B, Hepatitis oder Keuchhusten konnten weit zurückgedrängt werden.

Auch in anderen Bereichen konnte ein Beitrag zur Gesundheit geleistet werden:

- Krebspatienten etwa können heute trotz bzw. mit ihrer Tumorerkrankung deutlich länger leben. Manche Krebserkrankungen haben sich von einer akuten Lebensbedrohung in Richtung einer chronischen Erkrankung gewandelt.
- Bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist die Sterblichkeit in Österreich in den vergangenen zehn Jahren – auch dank medikamentöser Therapien – um über 27 % gesunken.
- Kinder mit Diabetes lebten vor der Entdeckung des Insulins oft nicht länger als ein Jahr. 5 % der Erwachsenen starben innerhalb von zwei Jahren, und weniger als 20 % lebten länger als zehn Jahre nach der Diagnose. Durch moderne Medikamente und gezielte Patientenaufklärung verbesserte sich die Lebenserwartung in den letzten Jahrzehnten deutlich.
- Und auch bei seltenen Erkrankungen hat sich etwas getan: Patienten mit Hämophilie (Bluterkrankheit) zum Beispiel starben vor etwa 100 Jahren meist in jungen Jahren. Die Lebenserwartung betrug nur 16 Jahre. Kaum ein Betroffener erreichte das 30. Lebensjahr. Moderne Therapie- und Prophylaxe-Möglichkeiten verhelfen Betroffenen heute zu einer weitgehend normalen Lebenserwartung von rund 70 Jahren – und das bei guter Lebensqualität.

Allgemein geht man davon aus, dass die gestiegene Lebenserwartung zu über 70 % auf die Entwicklung von innovativen Medikamenten zurückzuführen ist. Medikamente haben somit sowohl einen hohen Wert für jeden einzelnen Menschen als auch für die Gesellschaft, die Gesundheits- und Wirtschaftssysteme im Gesamten.
Mit der Initiative **„Value of Medicines“** zeigt Pfizer diesen weitreichenden Nutzen von Arzneimitteln und modernen Therapien auf. Zu ausgewählten Therapiegebieten werden Daten und Fakten aus publizierten Studien auf www.pfizer.at/value-of-medicines und in kurzen Fact Sheets veröffentlicht.

Unsere Gesundheitsinitiativen

Vorsorge und Therapieunterstützung

Pfizer engagiert sich für Programme zur Gesundheitsvorsorge und Therapieunterstützung. Daneben versuchen wir mit Arzneimittelspenden auch dort zu helfen, wo Hilfe besonders notwendig ist.

Arzneimittelspenden

Pfizer spendet in Österreich bei Bedarf Arzneimittel an eingetragene Institutionen und Vereine im Inland. Grundlage für Arzneimittelspenden sind die „Drug Donation Guidelines“ der Weltgesundheitsorganisation (WHO Drug Donation Guidelines 2010), der Pharmig-Verhaltenscodex sowie die nationale Gesetzgebung und konzerninterne Vorschriften. Der Wert unserer Arzneimittelspenden wird gemäß ihrem Marktwert berechnet.

2015 stellte Pfizer dem SOS-Kinderdorf insgesamt 68 FSME-Impfdosen kostenlos zur Verfügung. Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Betreuungspersonen, die in österreichischen Einrichtungen des SOS-Kinderdorfs leben, kann somit Schutz gegen die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) gewährt werden.
Eine Liste der in den letzten drei Jahren getätigten Medikamentenspenden finden Sie unter: www.pfizer.at/verantwortung/transparenz.html (seit Juni 2016).

Informationen zu Präventionsmaßnahmen und Awareness-Kampagnen finden Sie im Kapitel „Produktverantwortung“, Seite 33.

Engagement für Kinder und Jugendliche

„Pfizer Kids" – Kindern in Not Hoffnung geben

Viele Familien in Österreich sind von Armut, Wohnungslosigkeit und belastenden Lebenssituationen betroffen. Spezielle Anlaufstellen sind jedoch primär auf Probleme von Erwachsenen und nicht von Kindern spezialisiert. Gemeinsam mit der Caritas der Erzdiözese Wien startete Pfizer Austria 2004 das Projekt „Pfizer Kids", um diese Lücke im sozialen Versorgungssystem zu schließen. Professionelle Fachkräfte der Caritas widmen sich seither ganz gezielt der Lebenssituation von Kindern, die unter belastenden Umständen aufwachsen und traumatische Erfahrungen gemacht haben. Angeboten werden Einzel- und Gruppentherapien sowie eine begleitende Betreuung der Eltern. Im Sinne des Leitsatzes **„Hoffnung für morgen – dem Leben wieder Zukunft geben"** wird dabei vor allem auf die Verarbeitung des Erlebten, das Vermitteln von Bewältigungsstrategien, die Stärkung des Selbstbewusstseins und die Entwicklungsförderung fokussiert. Die Dauer der Therapie richtet sich nach der Diagnose, vorhandenen Ressourcen sowie dem Therapiefortschritt und liegt im Schnitt bei 2,5 Jahren. Pfizer unterstützte das Projekt in den Jahren 2014 und 2015 mit insgesamt 90.000 Euro. Seit Beginn des Projekts konnte insgesamt **115 Buben und Mädchen** in zirka **11.622 Therapiestunden** geholfen werden, ihre Traumata und psychischen Belastungen zu überwinden und neuen Lebensmut zu schöpfen.

Rheumacamp – das Ferienlager für an Rheuma erkrankte Kinder

In Österreich leiden rund 2.000 Kinder und Jugendliche an juveniler rheumatischer Arthritis. Eine Krankheit, die Betroffene und ihre Familien vor große Herausforderungen stellt. Pfizer unterstützt seit 2007 das jährlich stattfindende Sommer-Ferienlager in Warmbad Villach, Kärnten. Dieser Therapie- und Erholungsaufenthalt wird vom Österreichischen Jugendrotkreuz in Kooperation mit der Orthopädischen Univ. Klinik Wien, der Univ. Kinderklinik Wien, dem Preyerschen Kinderspital Wien und der Orthopädischen Abteilung des AKH Linz organisiert. Spezialisten wie Kinderärzte, Orthopäden, Ergo- und Physiotherapeuten sowie ein pädagogisches Team sind vor Ort und bieten Kindern zwischen 6 und 18 Jahren zahlreiche Übungen zur Stärkung der Muskelkraft und Gelenksbeweglichkeit. Die Unterstützung des Rheumacamps durch Pfizer erfolgt nicht nur finanziell, sondern auch durch Manpower. Jedes Jahr wird ein **„Pfizer-Tag"** mit einem speziellen Motto veranstaltet, der für Abwechslung und Spaß bei den Kindern sorgt. Unter dem Motto „Agenten-Camp" verwandelten vier Pfizer-Kolleginnen die Kinder im Jahr 2014 in coole, im Rahmen eines professionellen Fotoshootings gekonnt in Szene gesetzte Agentinnen und Agenten. Zudem wurden die Kids eingeladen, ein spannendes Agenten-Quiz zu lösen und sich einem Lügendetektor-Test zu unterziehen. 2015 haben drei Pfizer-Kollegen einen spannenden Tag unter dem Motto „Cowboys und Indianer" mit den Kindern verbracht. Auf dem Programm standen wieder Styling, Make-up, Fotoshooting und Spiele.

Weitere Informationen zu Spenden und Zahlungen an Patientenorganisationen finden Sie unter: www.pfizer.at/patienten/patientenorganisationen.html.

Kennzahlen und Fakten

GRI	Kennzahlen	PCA 2014[1]	PCA 2015[1]	PMA 2015[2]	Gesamt 2015
G4-SO1	Medikamentenspenden [€]	11.251,00	119.930,00	k.A.*	119.930,00
	Social Sponsoring [€]	15.062,44	6.298,90	k.A.*	6.298,90
	Spenden [€]	103.450,00	125.794,00	k.A.*	125.794,00
	davon Spenden an Patientenorganisationen [€]	51.350,00	36.294,00	k.A.*	36.294,00
	davon Zeitspenden [h]	141	135**	–***	135

1 Geschäftsjahr Pfizer Corporation Austria.
2 Geschäftsjahr Pfizer Manufacturing Austria.
* k.A. = keine Angabe: am Betriebsstandort nicht vorhanden.
** Beinhaltet Zeitspenden aus PMA.
*** Zeitspenden sind in PCA 2015 eingerechnet.

Elisabeth Dal-Bianco,
Senior Manager Sustainability & Internal Communication

Ziele

Ziele, die wir 2014/15 erreicht haben	Ziele, die wir uns vorgenommen und noch nicht erreicht haben	Ziele, die wir für 2016/17 geplant haben
• Aufrechterhaltung der langjährigen Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen wie der Caritas oder dem Österreichischen Jugendrotkreuz • Umfrage zu den „Corporate Volunteering Days“ • Gesundheitsmaßnahmen und Unterstützung von Patienten • Unterstützung und Hilfestellung für Flüchtlinge	• Einführung einer Impact-Messung zur Berechnung der Auswirkungen unserer sozialen Aktivitäten auf die Gesellschaft	• Eingehende Analyse aller bisherigen Projekte, Gegencheck mit Pfizers Kernkompetenzen und Recherche von neuen Möglichkeiten • Corporate Volunteering: – Ausweitung der Einrichtungen, die am Corporate-Volunteering-Programm teilnehmen – Angebote zu Secondments – Weiterentwicklung hin zu Skills-based Volunteering • Konzeptentwicklung für zukünftige soziale Projekte • Bewusstseinsbildung für Forschung und Entwicklung in Österreich • Bevorzugung lokaler Lieferanten • Aufrechterhaltung der langjährigen Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen wie der Caritas oder dem Österreichischen Jugendrotkreuz

Pfizer Corporation Austria Gesellschaft m.b.H.
Floridsdorfer Hauptstraße 1
1210 Wien
Austria

denkstatt GmbH
Hietzinger Hauptstraße 28
1130 Wien
office@denkstatt.at
www.denkstatt.at

Unabhängiger Bestätigungsbericht

Die denkstatt GmbH, Hietzinger Hauptstraße 28, 1130 Wien, wurde als unabhängiges Beratungsunternehmen von der Pfizer Corporation Austria Gesellschaft m.b.H. mit Sitz in 1210 Wien beauftragt, den Nachhaltigkeitsbericht 2014/15 in Hinblick auf seine Übereinstimmung mit den internationalen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) zu beurteilen. Es wurde eine Bewertung der formalen Berichtskriterien im Sinne GRI-G4 „Kern" vorgenommen, als auch die qualitative Verankerung von Nachhaltigkeitsprozessen im Unternehmen berücksichtigt. Die Prüfung wurde für Pfizer Corporation Austria Gesellschaft m.b.H., mit Sitz in Wien Floridsdorf, sowie für den Produktionsstandort Pfizer Manufacturing Austria GmbH, mit Standort in Orth an der Donau, durchgeführt.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht ist der vierte Bericht der Pfizer Corporation Austria. Im Berichtsjahr 2014/15 erfolgte der Umstieg von G3 auf G4, somit ist es der erste Bericht von Pfizer Corporation Austria Gesellschaft m.b.H. nach GRI-G4. Aufgrund dessen lag bei der Prüfung besonderes Augenmerk auf den Bereichen Wesentlichkeitsanalyse und Stakeholderbefragung.
Der Bericht wurde abteilungsübergreifend, unter Leitung der CSR Managerin, sehr professionell und aussagekräftig erstellt. Der hohe Qualitätsanspruch und das starke Bekenntnis zur Nachhaltigkeit werden vom Unternehmen gelebt und kamen während der Auditierung bei allen Befragten sehr klar zum Ausdruck. Die Nachhaltigkeitsaspekte sind in alle relevanten Geschäfts- und Planungsprozesse integriert und werden kontinuierlich verbessert und weiterentwickelt. Ausgewählte Kennzahlen werden periodisch im Geschäftsreport dargestellt. Während des zweitägigen Auditprozesses wurde den AuditorInnen ein umfassender und uneingeschränkter Einblick in alle geforderten Unterlagen gewährt.

Die denkstatt GmbH bestätigt hiermit, dass der Nachhaltigkeitsbericht der Pfizer Corporation Austria Gesellschaft m.b.H., mit Sitz in 1210 Wien, sämtlichen Anforderungen der GRI-Richtlinie, Anwendungsbereich „Kern" entspricht. Auf Grundlage unserer Prüfung sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die Informationen und Kennzahlen in der Berichterstattung nicht in Übereinstimmung mit den definierten Kriterien sind. Für alle im Bericht veröffentlichten Zahlen zeichnet die Pfizer Corporation Austria Gesellschaft m.b.H. verantwortlich.

Ohne das oben dargestellte Ergebnis unserer Prüfung einzuschränken, sprechen wir folgende Empfehlung zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsberichterstattung aus:

- Eine weitere Ausrichtung der Berichtsinhalte an den Ergebnissen der Materialitätsanalyse im Hinblick auf die neuen G4-Leitlinien der GRI, sollte durchgeführt werden.
- Eine stärkere Anbindung an die Internationalen Nachhaltigkeitsziele von Pfizer sollte vorgenommen und dargestellt werden.
- Eine jährliche und systematische Erfassung der Daten sowie eine Stärkung des Nachhaltigkeits-Kennzahlenmanagements würde eine weitere Optimierung der Umwelt- und Sozialindikatoren bedeuten. Die Berechnung des Corporate Carbon Footprints würde die Auswirkung auf den Klimawandel sehr anschaulich zeigen.
- Längere Zeitreihen bei der Darstellung der Kennzahlen erhöhen die Aussagekraft und stellen die Entwicklungen deutlicher dar.

denkstatt GmbH

Mag. Karl Resel, Leitender Auditor

Die Sustainable Development Goals

Im September 2015 haben die Vereinten Nationen 17 globale Ziele und deren 169 Unterziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) verabschiedet. 193 Mitgliedsländer der Vereinten Nationen, darunter auch Österreich, haben sich verpflichtet, die Sustainable Development Goals bis 2030 umzusetzen. Unternehmen spielen eine wichtige Rolle bei der Erreichung dieser 17 Ziele für Nachhaltigkeit. Wir bei Pfizer glauben daran, dass eine gute Gesundheit von grundlegender Bedeutung ist, alle 17 Ziele voranzubringen:

Ziel/SDG 1	Keine Armut	Schlechte Gesundheit kann die Fähigkeit eines Menschen, zu arbeiten und Einkommen zu erwirtschaften oder in Bildung zu investieren, beeinträchtigen.
Ziel/SDG 2	Keine Hungersnot	Gesundheit hängt von einer guten Ernährung und Nahrungsmittelsicherheit ab.
Ziel/SDG 3	Gute Gesundheitsversorgung	Als wichtige Komponente der Entwicklungsagenda untermauert Gesundheit jeden Entwicklungsschwerpunkt und jedes SDG.
Ziel/SDG 4	Hochwertige Bildung	Gute Gesundheit ist entscheidend, um sicherzustellen, dass Kinder und Erwachsene die Schule besuchen und lernen.
Ziel/SDG 5	Gleichberechtigung der Geschlechter	Die Stärkung der Frau ist entscheidend für eine optimale Entscheidungsfindung bezüglich Gesundheitsfragen in Familien und Gemeinden.
Ziel/SDG 6	Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen	Ungefähr 750 Millionen Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, und eine mangelhafte Hygiene ist eine wesentliche Ursache für die Verbreitung von Krankheiten.
Ziel/SDG 7	Erneuerbare Energie	Verlässliche Energie ist unverzichtbar für die Förderung von Gesundheitseinrichtungen und ein sauberes Arbeitsumfeld beim Kochen im Haushalt.
Ziel/SDG 8	Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum	Laut WHO leben gesunde Gesellschaften länger, sind produktiver und sparen mehr Ressourcen ein.
Ziel/SDG 9	Innovation und Infrastruktur	Das Gesundheitswesen ist Teil der stabilen Wirtschaft eines Landes, und Innovationen sind im Kampf gegen Krankheiten und für die Stärkung der Gesundheit unabdingbar.
Ziel/SDG 10	Reduzierte Ungleichheiten	Die Reduzierung von Ungleichheiten kann durch die Schaffung sozialer Grundsicherungen vorangetrieben werden, wie etwa leichteren Zugang zu einer hochwertigen Gesundheitsversorgung.
Ziel/SDG 11	Nachhaltige Städte und Gemeinden	Urbane Umgebungen müssen Gesundheitsdienstleistungen unterstützen und gesundes Verhalten in allen Altersgruppen fördern.
Ziel/SDG 12	Verantwortungsvoller Konsum	Die Reduzierung gesundheitsschädlicher Abfälle und die Stärkung einheimischer Innovationen unterstützen eine gesündere Umwelt.
Ziel/SDG 13	Maßnahmen zum Klimaschutz	Der Klimawandel kann bereits bestehende Gesundheitsprobleme noch weiter verschärfen und zu massiven Entwurzelungen und Migrationsbewegungen führen, die den Frieden und die Gesundheit bedrohen.
Ziel/SDG 14	Leben unter dem Wasser	Wasserverschmutzung und Überfischung bedrohen die Quelle allen Lebens.
Ziel/SDG 15	Leben an Land	Gesundheit ist unmittelbar verknüpft mit biologischer Vielfalt einschließlich der Entdeckung und Entwicklung neuer Medikamente und Impfstoffe.
Ziel/SDG 16	Frieden und Gerechtigkeit	Friedliche und stabile Gesellschaften mit starken öffentlichen Institutionen sind führend in nachhaltiger menschlicher Gesundheit.
Ziel/SDG 17	Partnerschaften, um die Ziele/SDGs zu erreichen	Nur durch Zusammenarbeit können wir eine nachhaltige Zukunft mit verbesserter Gesundheit für alle erreichen.

Wir ermutigen alle, Maßnahmen bis zum Jahr 2030 zu ergreifen, um diese Ziele zu unterstützen und zu helfen, eine bessere Welt für alle in allen Altersgruppen zu schaffen. Auch wir wollen heute und in Zukunft unseren Beitrag dazu leisten. Konkrete Sustainable Development Goals mit Verweisen finden Sie im Index auf den Seiten 56 ff.

GRI G4 INDEX „Option Kern“ für 2014/15

GRI	Beschreibung	Verweis	Seite	Externe Prüfung	SDG	UNGC
Strategie und Analyse						
G4-1	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers der Organisation	Vorwort	1	✓		
Organisationsprofil						
G4-3	Namen der Organisation	VUF, Wer wir sind und was wir tun	5	✓		
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	VUF, Wer wir sind und was wir tun	5, 6	✓		
G4-5	Hauptsitz der Organisation	VUF, Wer wir sind und was wir tun	5	✓		
G4-6	Anzahl der Länder, in denen die Organisation operiert, und die Namen der Länder, in denen entweder die Organisation in wesentlichem Umfang tätig ist oder die für die im Bericht behandelten Nachhaltigkeitsthemen besonders relevant sind	VUF, Wer wir sind und was wir tun	5	✓		
G4-7	Eigentumsverhältnisse und die Rechtsform	VUF, Wer wir sind und was wir tun	5	✓		
G4-8	Belieferte Märkte	VUF, Wer wir sind und was wir tun	5	✓		
G4-9	Größe der Organisation	VUF, Wer wir sind und was wir tun, Kennnzahlen; AP, Kennzahlen	5, 14, 29	✓		
G4-10	Gesamtbelegschaft	AP, Kennzahlen	29	✓	8	Prinzip 6
G4-11	Prozentsatz der Arbeitnehmer, für die Kollektivvereinbarungen gelten	AP, Kennzahlen	30	✓	8	Prinzip 3
G4-12	Lieferkette der Organisation	VUF, Lieferkette	9	✓		
G4-13	Veränderungen während des Berichtszeitraums	VUF, Wer wir sind und was wir tun	5	✓		
G4-14	Vorsorgeansatz oder das Vorsorgeprinzip der Organisation	AP, Gesundheit und Arbeitssicherheit; FGP, Antikorruption & Compliance; UW, Grundprinzipien	12, 18, 32	✓		
G4-15	Extern entwickelte wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Chartas, Prinzipien oder andere Initiativen	FGP, Antikorruption & Compliance, VUF, Nachhaltigkeitsstrategie	18	✓		
G4-16	Mitgliedschaften in Verbänden	FGP, Verantwortungsbewusste politische Mitwirkung	18	✓		
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen						
G4-17	Einbezogene Unternehmen	VUF, Wer wir sind und was wir tun	5, 6	✓		
G4-18	Bestimmung der Berichtsinhalte	VUF, Materialitätsanalyse	11	✓		
G4-19	Wesentliche Aspekte, die im Prozess zur Festlegung der Berichtsinhalte ermittelt wurden	VUF, Materialitätsanalyse	11	✓		
G4-20	Wesentliche Aspekte innerhalb der Organisation	VUF, Materialitätsanalyse	11	✓		
G4-21	Wesentliche Aspekte außerhalb der Organisation	VUF, Materialitätsanalyse	11	✓		
G4-22	Auswirkung jeder Neuformulierung einer Information aus früheren Berichten und die Gründe für solche Neuformulierungen	VUF, Wer wir sind und was wir tun	5	✓		
G4-23	Wichtige Änderungen im Umfang und in den Grenzen der Aspekte im Vergleich zu früheren Berichtszeiträumen	VUF, Wer wir sind und was wir tun	5, 11	✓		
Einbindung von Stakeholdern						
G4-24	Eingebundene Stakeholder-Gruppen	VUF, Stakeholder-Einbindung	13	✓		
G4-25	Grundlage für die Ermittlung und Auswahl der Stakeholder, die eingebunden werden sollen	VUF, Stakeholder-Einbindung	13	✓		
G4-26	Einbindung von Stakeholdern	VUF, Anliegen der Stakeholder	14, 18	✓		
G4-27	Wichtigste Themen und Anliegen der Stakeholder	VUF, Wesentlichkeitsmatrix	12	✓		
Berichtsprofil						
G4-28	Berichtszeitraum	Berichtsprofil	2	✓		
G4-29	Datum des jüngsten vorhergehenden Berichts	Berichtsprofil	2	✓		
G4-30	Berichtszyklus	Berichtsprofil	2	✓		
G4-31	Ansprechpartner	Berichtsprofil	2	✓		
G4-32	GRI Index	GRI Index	2	✓		
G4-33	Prüfung	Berichtsprofil	2	✓		

Legende:
VUF = Verantwortliche Unternehmensführung, AP = Arbeitspraktiken, FGP = Faire Geschäftspraktiken, PV = Produktverantwortung, UW = Umwelt, GS = Gemeinschaft, UNGC = UN Global Compact

GRI G4 INDEX „Option Kern“ für 2014/15

GRI	Beschreibung	Verweis	Seite	Externe Prüfung	SDG	UNGC
Unternehmensführung						
G4-34	Führungsstruktur	VUF, Führungsstruktur	7	✓		
G4-35	Vollmachten für wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Themen	VUF, Verankerung v. Nachhaltigkeit	7	✓		
G4-36	Zuständigkeit für wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Themen	VUF, Verankerung v. Nachhaltigkeit	7	✓		
G4-37	Konsultationsverfahren zwischen Stakeholdern und dem höchsten Kontrollorgan bei wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Themen	VUF, Einbindung von Stakeholdern	7	✓	16	
G4-38	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Komitees	VUF, Führungsstruktur	7	✓	5, 16	
G4-39	Vorsitz des Kontrollorgans. Geben Sie an, ob der Vorsitz des Kontrollorgans einer Führungskraft unterliegt. Falls dies der Fall ist, sollten deren Position im Management der Organisation und die Gründe für diese Regelung angegeben werden	VUF, Führungsstruktur	7	✓	16	
G4-41	Vermeidung von Interessenkonflikten	FGP, Antikorruption & Compliance, Verantwortungsbewusste politische Mitwirkung	17, 18	✓	16	
G4-42	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien und -Zielen	VUF, Verankerung v. Nachhaltigkeit	7	✓		
G4-48	Höchstes Komitee oder Position, die formell den Nachhaltigkeitsbericht prüft	Berichtsprofil	2	✓		
G4-49	Prozess, durch den dem höchsten Kontrollorgan kritische Anliegen mitgeteilt werden	AP, Sozialer Dialog und Mitbestimmung; VUF, Stakeholder	7	✓		
Ethik und Integrität						
G4-56	Werte, Grundsätze sowie Verhaltensstandards und -normen	VUF, Unternehmensleitbild, FGP, Antikorruption & Compliance	10, 18	✓	16	Prinzip 10
G4-57	Interne und externe Verfahren zu ethischem und gesetzeskonformem Verhalten und zu Anliegen der Integrität der Organisation	FGP, Antikorruption & Compliance	17	✓	16	Prinzip 10
G4-58	Verfahren für die Meldung von Bedenken in Bezug auf ethisch nicht vertretbares oder rechtswidriges Verhalten sowie Anliegen der Integrität	FGP, Antikorruption & Compliance	17	✓	16	Prinzip 10
Managementansatz DMA						
G4-DMA	Managementansatz	FGP, Unsere Verantwortung: Handeln mit Integrität, Verantwortungsbewusste politische Mitwirkung, Transparenz & fairer Wettbewerb	17, 18, 19	✓		
Kategorie: Wirtschaftlich						
Aspekt: Wirtschaftliche Leistung						
G4-EC1	Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	VUF, Kennzahlen	14	✓	2, 5, 7, 8, 9	
G4-EC3	Deckung der Verpflichtungen der Organisation auf dem leistungsorientierten Pensionsplan	VUF, Kennzahlen; AP, Kennzahlen	14, 30	✓		
G4-EC4	Finanzielle Unterstützung seitens der Regierung	VUF, Kennzahlen	14	✓		
G4-EC6	Anteil der lokal angeworbenen Führungskräfte an Hauptgeschäftsstandorten	VUF, Kennzahlen	14	✓		Prinzip 6
Aspekt: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen						
G4-EC8	Art und Umfang erheblicher indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen	VUF, Kennzahlen	14	✓	1, 2, 3, 8, 10, 17	
Kategorie: Ökologisch						
Aspekt: Energie						
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	UW, Kennzahlen	44	✓	7, 8, 12, 13	Prinzip 7
Wasserverbrauch						
G4-EN8	Gesamtwasserentnahme nach Quelle	UW, Kennzahlen	44	✓	6	Prinzip 7
Aspekt: Emissionen						
G4-EN15	Direkte THG-Emissionen	UW, Kennzahlen	44	✓	3, 12, 13, 14, 15	Prinzip 7
G4-EN17	Weitere indirekte THG-Emissionen	UW, Kennzahlen	44	✓		
G4-EN19	Reduzierung der THG-Emissionen	UW, Kennzahlen	44	✓	14, 15	Prinzip 8

Legende:
VUF = Verantwortliche Unternehmensführung, AP = Arbeitspraktiken, FGP = Faire Geschäftspraktiken, PV = Produktverantwortung, UW = Umwelt, GS = Gemeinschaft, UNGC = UN Global Compact

GRI G4 INDEX „Option Kern“ für 2014/15

GRI	Beschreibung	Verweis	Seite	Externe Prüfung	SDG	UNGC
Aspekt: Abwasser und Abfall						
G4-EN23	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	UW, Kennzahlen	44	✓	3, 6, 12	Prinzip 8
G4-EN25	Gewicht des transportierten, importierten, exportierten oder behandelten Abfalls, der als gefährlich eingestuft wird, sowie Prozentsatz des international transportierten Abfalls	UW, Kennzahlen	44	✓	3, 12	Prinzip 8
Aspekt: Compliance						
G4-EN29	Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -vorschriften	UW, Kennzahlen	44	✓	16	Prinzip 8
Aspekt: Insgesamt						
G4-EN31	Die gesamten Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz nach Art	UW, Kennzahlen	44	✓	7, 9, 12, 13, 14, 15, 17	Prinzip 7
Aspekt: Beschwerdeverfahren hinsichtlich ökologischer Aspekte						
G4-EN34	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf ökologische Auswirkungen, die über formelle Beschwerdeverfahren eingereicht, bearbeitet und gelöst wurden	UW, Kennzahlen	44	✓	16	
Kategorie: Gesellschaftlich						
Unterkategorie: Arbeitspraktiken						
Aspekt: Beschäftigung						
G4-LA1	Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiter sowie Personalfluktuation – nach Altersgruppe, Geschlecht und Region	AP, Kennzahlen	29	✓	5, 8	Prinzip 6
G4-LA2	Betriebliche Leistungen, die nur Vollzeitbeschäftigten, nicht aber Mitarbeitern mit befristeten Arbeitsverträgen oder Teilzeitbeschäftigten gewährt werden – nach Hauptgeschäftsstandorten	AP, Kennzahlen	30	✓	8	
G4-LA3	Rückkehrrate an den Arbeitsplatz und Verbleibsrate nach der Elternzeit – nach Geschlecht	AP, Kennzahlen	29	✓	5, 8	Prinzip 6
Aspekt: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz						
G4-LA5	Prozentsatz der Gesamtbelegschaft, der in formellen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Ausschüssen vertreten ist, die die Überwachung von Programmen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unterstützen und entsprechende Beratung anbieten	AP, Kennzahlen	30	✓	8	
G4-LA6	Art der Verletzung und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage und Abwesenheit sowie Gesamtzahl der arbeitsbedingten Todesfälle – nach Region und Geschlecht	AP, Kennzahlen	29	✓	3, 8	
G4-LA7	Arbeiter mit hoher Erkrankungsrate oder -gefährdung im Zusammenhang mit ihrer Beschäftigung	AP, Kennzahlen	29	✓	3, 8	
G4-LA8	Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in förmlichen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden	AP, Gesundheit & Arbeitssicherheit, Kennzahlen	25	✓	8	
Aspekt: Aus- und Weiterbildung						
G4-LA9	Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeiter – nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie	AP, Kennzahlen	30	✓	4, 5, 8	Prinzip 6
G4-LA10	Programme für Kompetenzmanagement und lebenslanges Lernen, die zur fortdauernden Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter beitragen und sie im Umgang mit dem Berufsausstieg unterstützen	AP, Weiterbildung und Wissenstransfer, Kennzahlen	26	✓	8	
G4-LA11	Prozentsatz der Mitarbeiter, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten – nach Geschlecht und Mitarbeiterkategorie	AP, Kennzahlen	30	✓	5, 8	Prinzip 6
Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit						
G4-LA12	Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren	AP, Kennzahlen	29	✓	5, 8	Prinzip 6
G4-LA13	Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern nach Mitarbeiterkategorie und Hauptgeschäftsstandorten	AP, Kennzahlen	30	✓	5, 8, 10	Prinzip 6

Legende:
VUF = Verantwortliche Unternehmensführung, AP = Arbeitspraktiken, FGP = Faire Geschäftspraktiken, PV = Produktverantwortung, UW = Umwelt, GS = Gemeinschaft, UNGC = UN Global Compact

GRI G4 INDEX „Option Kern“ für 2014/15

GRI	Beschreibung	Verweis	Seite	Externe Prüfung	SDG	UNGC
Unterkategorie: Gesellschaft						
Aspekt: Lokale Gemeinschaften						
G4-SO1	Prozentsatz der Geschäftsstandorte, bei denen Maßnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogramme umgesetzt wurden	GS, Unsere Verantwortung für die Gesellschaft	47	✓		Prinzip 1
G4-SO2	Geschäftstätigkeiten mit erheblichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften	GS, Unsere Verantwortung für die Gesellschaft	47	✓	1, 2	Prinzip 1
Aspekt: Korruptionsbekämpfung						
G4-SO3	Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden, und ermittelte erhebliche Risiken	FGP, Kennzahlen	20	✓	16	Prinzip 10
G4-SO4	Informationen und Schulungen über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	FGP, Kennzahlen	17	✓	16	Prinzip 10
G4-SO5	Bestätigte Korruptionsfälle und ergriffene Maßnahmen	FGP, Kennzahlen	20	✓	16	Prinzip 10
Aspekt: Politik						
G4-SO6	Gesamtwert der politischen Spenden, dargestellt nach Land und Empfänger/Begünstigtem	FGP, Kennzahlen	20	✓	16	Prinzip 10
Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten						
G4-SO6	Gesamtwert der politischen Spenden, dargestellt nach Land und Empfänger/Begünstigtem	FGP, Kennzahlen	20	✓	16	Prinzip 10
G4-SO7	Gesamtzahl der Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung und ihre Ergebnisse	FGP, Kennzahlen	20	✓	16	
Aspekt: Compliance						
G4-SO8	Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften	FGP, Kennzahlen	20	✓	16	
Unterkategorie: Produktverantwortung						
Aspekt: Kundengesundheit und -sicherheit						
G4-PR1	Prozentsatz der maßgeblichen Produkt- und Dienstleistungskategorien, deren Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit geprüft werden, um Verbesserungspotenziale zu ermitteln	PV, Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Patienten, Kennzahlen	34, 38	✓		
G4-PR2	Gesamtzahl der Vorfälle der Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit, dargestellt nach Art der Folgen	PV, Kennzahlen	38	✓	16	
Aspekt: Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen						
G4-PR3	Art der Produkt- und Dienstleistungsinformationen, die durch die Verfahren der Organisation für Informationen über und Kennzeichnung von Produkte(n) erforderlich sind, sowie Prozentsatz der maßgeblichen Produkt- und Dienstleistungskategorien, die solchen Informationspflichten unterliegen	PV, Aufklärung & Bewusstseinsbildung	34	✓	12	
G4-PR4	Gesamtzahl der Fälle von Nichteinhaltung von Vorschriften oder freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf die Informationen über und die Kennzeichnung von Produkte(n) und Dienstleistungen, dargestellt nach Art der Folgen	PV, Kennzahlen	38	✓	16	
G4-PR5	Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit	PV, Reklamationen	36	✓		
Aspekt: Marketing						
G4-PR6	Verkauf verbotener oder umstrittener Produkte	PV, Kennzahlen	38	✓		
G4-PR7	Gesamtzahl der Fälle von Nichteinhaltung von Vorschriften oder freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring, dargestellt nach Art der Folgen	PV, Verantwortungsvolle Vermarktung; PV, Kennzahlen	37, 38	✓	16	
Aspekt: Schutz der Privatsphäre von Kunden						
G4-PR8	Gesamtzahl begründeter Beschwerden in Bezug auf die Verletzung der Privatsphäre von Kunden und den Verlust von Kundendaten	PV, Datenschutz; PV, Kennzahlen	35, 38	✓		
Aspekt: Compliance						
G4-PR9	Geldwert der erheblichen Bußgelder wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf die Bereitstellung und Nutzung von Produkten und Dienstleistungen	PV, Kennzahlen	38	✓	16	

Legende:
VUF = Verantwortliche Unternehmensführung, AP = Arbeitspraktiken, FGP = Faire Geschäftspraktiken, PV = Produktverantwortung, UW = Umwelt, GS = Gemeinschaft, UNGC = UN Global Compact

Fortschrittsmitteilung zur Umsetzung der 10 Prinzipien des UN Global Compact

Der UN Global Compact wurde 2000 beschlossen und verpflichtet seine Mitgliedsorganisationen zu gesellschaftlich verantwortungsvollem Handeln innerhalb ihres Einflussbereichs. Er basiert auf zehn ethischen Prinzipien, welche die Themen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung behandeln. Mitglieder sind dazu verpflichtet, jährlich einen Fortschrittsbericht (Communication on Progress – COP) zur Umsetzung der ethischen Prinzipien zu veröffentlichen. Nähere Informationen zum UN Global Compact finden Sie unter: www.unglobalcompact.org.

Pfizer Austria hat im April 2009 den UN Global Compact unterzeichnet. Mit welchen Systemen und Maßnahmen Pfizer Austria die zehn Prinzipien in die Geschäftstätigkeit integriert, erfahren Sie in der folgenden tabellarischen Fortschrittsmitteilung.

	Prinzipien	Commitment	Systeme	Maßnahmen und Leistungen 2014–2015
Menschenrechte	**Prinzip 1** Unterstützung und Achtung der Menschenrechte **Prinzip 2** Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen	Die Wahrung der Menschenrechte und weitere Werte des respektvollen zwischenmenschlichen Umgangs sind bei Pfizer Austria in alle Geschäftstätigkeiten integriert. Die Einhaltung der Menschenrechte erwartet Pfizer Austria auch von seinen Geschäftspartnern.	• Unternehmensleitbild • „Code of Business Conduct" („Pfizer Blue Book") • UN Global Compact Principles	• Betriebsrat stellt sicher und überprüft, dass keine Menschenrechtsverletzungen passieren • Das „Fair Play Network", ein Teil der globalen Diversity & Inclusion-Gruppe, setzt sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen, die sich für Chancengleichheit von allen qualifizierten Innen- und Außendienstmitarbeitern und die Vereinbarkeit von Familie und Karriere einsetzen • Einführung eines LGBT-Beauftragten
Arbeitsnormen	**Prinzip 3** Wahrung der Vereinigungsfreiheit und Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen **Prinzip 4** Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit **Prinzip 5** Abschaffung der Kinderarbeit **Prinzip 6** Einsatz zur Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung	Pfizer ist ein attraktiver Arbeitgeber mit vielfältigen Entwicklungschancen in einem internationalen Umfeld. Bei uns können Kollegen mit eigenen Ideen und ihrem Engagement Impulse setzen. Gleichzeitig unterstützt Pfizer die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben – unter anderem durch flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit von Home Office. Außerdem fördert Pfizer verschiedene interne und externe Projekte und Initiativen, die im Zeichen von „Diversity" und „Inclusion" für eine moderne Unternehmenskultur stehen. (S. 23)	• Unternehmensleitlinien und Pfizer-Imperative • „Code of Business Conduct" („Pfizer Blue Book") • Pfizer-Austria-Führungscharta • Pfizers „OWN IT!"-Initiative	• Fortführung der „OWN IT!"-Initiative zum Kulturwandel bei Pfizer • Re-Auditierung „audit berufundfamilie": Evaluierung und Verlängerung des Zertifikates „berufundfamilie", das Pfizer Austria als familienfreundlichen Arbeitgeber auszeichnet • Home Office: Mitarbeiterumfrage zur Nutzung und Zufriedenheit von Home Office • Verbesserung der Transparenz der Home-Office-Regelung • Ausweitung von Virtual Jobs • Anbindung von karenzierten Mitarbeitern an das Unternehmen im Rahmen eines Buddy-Systems • Verankerung familienbewusster Mitarbeiterführung in den Zielen der Führungskräfte und qualitative Zielbeurteilung im Rahmen des Jahresendgesprächs
Umweltschutz	**Prinzip 7** Unterstützung eines vorsorgenden Ansatzes im Umgang mit Umweltproblemen **Prinzip 8** Initiativen zur Erzeugung eines größeren Verantwortungsbewusstseins für die Umwelt **Prinzip 9** Förderung der Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien	Unsere Umwelt und ihre Ressourcen sind für uns und für nachfolgende Generationen ein wertvolles Gut. Aus diesem Grund planen wir bei Pfizer notwendige Maßnahmen zur Reduzierung von CO_2 und verpflichten uns darüber hinaus, mit allen Ressourcen bewusst und sorgfältig umzugehen. Wir planen, Strom ausschließlich aus 100 % heimischer Wasserkraft zu beziehen. Ihnen, unseren internen und externen Kunden (oder Stakeholdern), versichern wir, Umweltschutz ernst zu nehmen und zu fördern. Daran arbeiten wir kontinuierlich, gemeinsam mit allen Vertragspartnern und Lieferanten. (S. 41)	• UN Global Compact Principles • Pfizers „Green Journey"-Programm	• Verlegung des Pfizer-Austria-Zentrallagers von Karlsruhe (Deutschland) nach Österreich, um näher am Kunden zu sein sowie Transportwege und CO_2 zu reduzieren • Labelling von Produkten bei der Auslieferung aus dem österreichischen Zentrallager zur Aufmerksamkeitserhöhung (z. B. Achtung, Zytostatika!, Achtung, Glas!) • Optimierung des E-Invoicing (elektronische Rechnungsstellung) für den öffentlichen Bereich • Einführung von Verpackungen, deren Verschlüsse nach dem ersten Öffnen nicht in den Originalzustand zurückversetzbar sind • Förderung der Nutzung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln am Arbeitsweg („Pfizer radelt zur Arbeit") • Weiterführung des Öffi-Zuschusses bzw. Job-Tickets • Energieeffizienz-Audit • Bewusstseinsbildung/Informationskampagne für Mitarbeiter: „Wir sparen" • Umstellung auf elektronische Lohnzettel
Korruptionsbekämpfung	**Prinzip 10** Einsatz gegen alle Arten der Korruption einschließlich Erpressung und Bestechung	Bei Pfizer sind wir verpflichtet, die rechtlichen und ethischen Aspekte zu verstehen, die unser geschäftliches Handeln beeinflussen. Es liegt in unserer aller Verantwortung, unser Handeln stets nach den Grundsätzen der Integrität auszurichten. Integrität bedeutet mehr als nur die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien. Sie ist einer der Kernwerte bei Pfizer. Integrität spiegelt wider, wer wir als Unternehmen und als Individuen sind. Integres Verhalten führt dazu, dass uns die Menschen, für die wir unsere Leistungen erbringen, vertrauen und respektieren. (S. 17)	• Pfizers Compliance-System • „Code of Business Conduct" („Pfizer Blue Book") • Pharmig-Verhaltenscodex	• Umsetzung der EFPIA-Offenlegungsinitiative: Veröffentlichung von Zuwendungen an Angehörige der Fachkreise (AFKs) und an Institutionen der Fachkreise (IFKs) wie zum Beispiel Vortragshonorare, Kongressunterstützungen seit Juni 2016 • Veröffentlichung der Pfizer-Lobbyisten im österreichischen Lobbying- und Interessenvertretungs-Register • Regelmäßige Veröffentlichung aller Unterstützungsleistungen und Spenden an Patientenorganisationen und Selbsthilfegruppen • Aktualisierung und Erweiterung des „Blue Book" von Pfizer

Impressum

Herausgeber: Pfizer Corporation Austria GmbH
Konzept und Text: Mag. Elisabeth Dal-Bianco, MSc, Senior Manager Sustainability & Internal Communication, Corporate Affairs
Creative Directors: Klemens Fischer Kommunikationsdesign & Chris Saupper/maupi
Gestaltung: Klemens Fischer
Fotos: © maupi/Chris Saupper, Pfizer
Fachliche Beratung: CSR Vienna, Mag. Maria-Domenica Tscherne, MSc
Mitarbeiter am Cover im Uhrzeigersinn:
Christian Maurovitsch, Validation Specialist; Eva Lampersberger, Regulatory Affairs Manager; Ulrike Sulzbacher, Country Safety Lead; David Hubmayr, SV Validation & Change Management; Barbara Sponer, Senior Brand Manager Vaccines; Michaela List, GMP Support; Christoph Resch, Hospital Key Account Manager; Lei Tian, Finance Business Partner; Natalie Kager, External Communication Manager; Gerlinde Huber, Product Specialist
Lektorat: Johannes Payer
Druckproduktion: Adare International Ltd
Leipziger Platz 15, D-10117 Berlin, 2016

Pfizer Corporation Austria GmbH
Floridsdorfer Hauptstraße 1
1210 Wien

www.pfizer.at

© 2016 Pfizer Corporation Austria GmbH
gedruckt auf RecyStar Polar
PP-PFE-AUT-0088/07.2016